# Entwickelung und Stand der westfälischen Pferdezucht.

## Inaugural-Dissertation

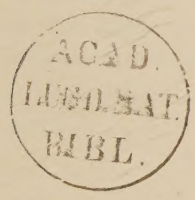
zur

## Erlangung der Doktorwürde

der hohen philosophischen Fakultät

der

**Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg**




vorgelegt von

**Joseph Böing**

aus Gescher.

**Halle a. S.**
Buchdruckerei Hohmann.
1911.

Referent: Herr Professor Dr. von Nathusius.

# Inhaltsübersicht.


I. Die westfälische Pferdezucht bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts . . . . . 5
II. Ursachen und Folgen des Verfalles der westfälischen Pferdezucht . . . . . 7
III. Der allmähliche Aufschwung der Pferdezucht bis zur Gründung des westfälischen Pferdestammbuches . . . . . 9
IV. Das Aufblühen der Zucht seit Gründung des Pferdestammbuches und ihr augenblicklicher Stand . . . . . 10
V. Beurteilung der westfälischen Pferdezucht an der Hand eingehender Messungen . .
1. Einleitende und erläuternde Bemerkungen . . . . . 19
2 Die Entwickelung der westfälischen Pferdezucht . . . . . 20
a) bei Hengsten . . . . . 20
b) bei Stuten . . . . . 22
3. Der Stand der westfälischen Pferdezucht . . . . . 23
a) Die Edelzucht . . . . . 24
b) Der Arbeitsschlag . . . . . 26
4. Die Vererbungskraft . . . . . 29
a) Der Edelzucht . . . . . 30
b) Des Arbeitsschlages . . . . . 30
VI. Zusammenfassung . . . . . 31
Tabellen . . . . . 32

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41544723_0111

# Entwickelung und Stand der westfälischen Pferdezucht.

## I. Die westfälische Pferdezucht bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts.

Die ältesten Schriftsteller[1]), die uns über das Land, das jetzt die Provinz Westfalen umfaßt, berichten, Caesar und Tacitus, rühmen schon die auffallende Ausdauer und Kriegstüchtigkeit des reichlichen Pferdematerials, das sie dort vorgefunden haben. Nicht minder lobend erwähnen sie auch die Reitertüchtigkeit der dort ansässigen Volksstämme. Es muß uns dies auch noch um so glaubhafter erscheinen, als doch manche Sitten und Gebräuche bei unseren Vorfahren auf eine besondere Vorliebe für Pferde hinweisen. Das Wappen des Landes der roten Erde, ein springender Schimmel im roten Felde, dürfte wohl nicht schwer zu deuten sein. Den Giebel des alten sächsischen Bauernhauses zieren zwei kreuzweise gestellte Pferdeköpfe. Wenn auch in der neueren Zeit mit dem erlahmten Interesse für Pferdezucht, verbunden mit einem langweiligen nivellierenden Zuge unserer Zeit, dieser sinnreiche, schöne Giebelschmuck in den meisten Gegenden Westfalens verschwunden ist, so kann doch der Pferdefreund ihn noch in manchen Gegenden, die vom Verkehr weniger berührt sind, vorfinden und mit ihm meist nicht die schlechtesten Pferde. In einem weißen Fohlen, das noch nie einen Reiter getragen und noch nie seinen Nacken unter das Joch gebeugt hatte, erblickten die alten Sachsen die würdigste Opfergabe für ihre Götter.

Auch während des ganzen Mittelalters hat Westfalen über ein gutes Pferdematerial verfügt. Die Pferde wurden in den sogenannten Wildbahnen aufgezogen und mußten mit dem vorlieb nehmen, was die Natur ihnen bot; nur ausnahmsweise brachte man ihnen im Winter nach starkem Schneefalle etwas Heu. Solche Bestände wilder Pferde fanden sich besonders im Emscherbruche, in der Gegend zwischen Recklinghausen und Essen, wo ihnen ungefähr 40 000 Morgen zur Verfügung standen. Ferner in der Davert und den angrenzenden Teilen des Kreises Lüdinghausen und des Landkreises Münster gab es ausgedehnte Wildbahnen. Auch im Merfelder Bruch, im Hardehauser Walde, in der Gemeinde Scherfede, im Arnsberger Walde, im Kreise Warburg und noch an manchen sonstigen Orten des jetzigen Regierungsbezirks Minden sind Pferde in Wildbahnen aufgewachsen. Die wilden Pferde wurden von „Wildfängern" oder „Pferdestrickern" eingefangen. Das Zähmen und Anlernen dieser Wildlinge war natürlich außerordentlich schwer und erforderte eine

[1]) Anton: Geschichte der Landwirtschaft, Görlitz 1799, Bd. I.

große Geschicklichkeit und Ausdauer. Unsere Vorfahren haben sich dieser schwierigen Arbeit gern unterzogen, da sie wußten, daß sie so in jeder Richtung leistungsfähige, stahlharte Pferde erzielten, die ein Alter von 20–30 Jahren und darüber erreichten.

Es liegt klar auf der Hand, daß kein Pferd in höherem Maße ein Produkt der Scholle sein kann, als diese in der Wildnis aufgewachsenen westfälischen Pferde. Da nun die Bodenverhältnisse in Westfalen sehr wechselnd sind, so ist es ganz natürlich, daß bei den westfälischen Urpferden mehrere Rassen zu unterscheiden sind. Die bekanntesten Pferderassen waren folgende[1]):

1. die Pferde des Emscher-Bruches,
2. die Pferde des Duisburger Waldes,
3. die Senner-Pferde,
4. die Pferde der Davert,
5. das münsterländer Klei-Pferd,
6. die Merfelder-Bruch-Pferde.

Die Pferde des Emscher-Bruches waren, als sie noch wild gezogen wurden, klein, etwa 1,40—1,50 m Stockmaß. Durch die spätere Zuführung von größeren edlen Hengsten, die unter die Wildheerden gelassen wurden, steigerte sich ihre Größe bedeutend. Sie bewegte sich zwischen 1,55–1,60 m Stockmaß. Der Körperbau war gedrungen, die Gliedmaßen trocken, der Kopf edel auf feinem Halse und das Temperament gut, aber lebhaft. Daß diese Tiere wegen ihrer großen Leistungsfähigkeit, Ausdauer und Genügsamkeit weit und breit bekannt waren, sehr gesucht und teuer bezahlt wurden, kann man schon daraus entnehmen, daß jährlich eine große Anzahl eingefangen und auf dem damals weltberühmten Pferdemarkte in Krange an der Emscher verkauft wurde. Ueber die Duisburger Waldpferde ist Näheres nicht bekannt. Sie sollen, was nach den örtlichen Verhältnissen auch sehr wahrscheinlich klingt, den Pferden des Emscher-Bruches sehr ähnlich gewesen sein.

Am bekanntesten von den alten Rassen ist wohl die Sennerrasse. Sie lebte in der Gegend von Paderborn, Lippe-Detmold und Höxter im Teutoburgerwalde. In wenigen Exemplaren hat sie sich bis auf den heutigen Tag erhalten; aber nicht in der Wildbahn, sondern in dem Zuchtgestüt des Fürsten von Lippe-Detmold in Lopshorn, wo die Senner mit edlen Hengsten weitergezüchtet werden. Ein hübscher, charakteristischer Sprößling dieses Gestüts ist der Landbeschäler Cherusker in Warendorf. Die Senner haben ihren Typ ziemlich gewahrt und fallen auf durch ihre Schönheit und Leistungsfähigkeit. Sie sind zu den leichteren Reitpferden zu rechnen.

Diese drei Pferderassen gehörten zu den edleren, während die übrigen in ihrem Bau und Temperament weniger Adel zeigten und als kaltblütige Pferde, wenn auch vielleicht nicht im modernen Sinne, sondern etwa als Arbeitsschlag angesprochen werden können. Die Pferde der Davert und das münsterländische Kleipferd sind unter gleichen oder doch wenigstens sehr ähnlichen klimatischen und Boden-Verhältnissen aufgewachsen, und es scheint deshalb auch ganz natürlich, daß sie in der Literatur als fast gleichartig bezeichnet werden. Es sollen mittelgroße, breite, wenig edle, aber sehr brauchbare Ackerpferde gewesen sein. Ein kleiner Kopf auf kurzem Halse, wenig Widerrist und ein etwas langer Rücken war ihnen eigen. Sie haben sich sehr lange, bis etwa zur Mitte des vorigen Jahrhunderts, gehalten, sind aber jetzt leider ganz verschwunden und leben nur noch in der Phantasie der

[1]) Vorwort zu Bd. I des westfälischen Pferdestammbuches.

Landwirte als „Davertnickels“ und „Kleipferd“ fort. Daß man sich diese Pferde in den Gegenden, wo sie gelebt haben, immer noch wieder zurückwünscht, spricht entschieden für ihre Güte und Brauchbarkeit. Zweifelsohne stellten diese Pferde, die bei dem Aufschwunge der Zucht so gut wie verschwunden waren, das richtige Material dar, aus dem man ein schweres, kräftiges Arbeitspferd, wie man es in jener Gegend gebraucht, durch Kreuzung mit Belgiern hätte züchten können, ohne daß man genötigt gewesen wäre, so große Opfer an Zeit und Geld wie jetzt zu bringen. Aehnliche Erfahrungen macht man vielfach, wo Landrassen durch Kulturrassen verdrängt sind. So z. B. wünschen sich die Rindviehzüchter, die einseitig auf Mast- oder Milchleistung züchten, ihre alten gesunden Landrassen zurück, wenn ihre Fleischrassen nicht mehr aufnehmen oder ihre Milchrassen tuberkulös werden.

Eine ähnliche Pferderasse, aber kleiner und mit leichteren Beinen haben die leichteren Böden in der Gemeinde Merfeld hervorgebracht. Auch von diesen sind kaum noch originelle Exemplare vorhanden. Allerdings ist es wahrscheinlich, daß die einzige, eigentliche Wildzucht, die in Westfalen noch vorhanden ist, nämlich die des Herzogs von Croy-Dülmen, auf die alten Merfelder zurückgeht. Durch die Einführung von Ponyhengsten sind diese Wildlinge aber auch wirkliche Ponys geworden.

## II. Ursachen und Folgen des Verfalles der westfälischen Pferdezucht.

Da nun Westfalen von altersher, wie aus diesen kurzen Erörterungen zu ersehen ist, ein gutes Pferdematerial besessen hat, das weit über die Grenzen Deutschlands hinaus rühmlichst bekannt war und wegen seiner gesunden landwirtschaftlichen Verhältnisse und seiner blühenden Industrie in Preußen mit an erster Stelle steht, so ist es zu verwundern und noch mehr zu bedauern, daß es vor einigen Jahrzehnten, was Pferdezucht anging, unter den preußischen Provinzen ungefähr den letzten Platz einnahm. Es ist nun sehr interessant, zu untersuchen, worin dieser ungeheuere Rückgang der westfälischen Pferdezucht begründet liegt, wie sie sich allmählich wieder gehoben hat und wie es augenblicklich mit ihr bestellt ist, und ob Aussicht vorhanden ist, daß unsere heimische Pferdezucht es wieder zu einer Blüte bringen wird. Da nun die Geschichte der westfälischen Pferdezucht in der Dissertation „Untersuchungen über den inneren Werdegang züchterischen Wissens an der Hand der geschichtlichen Entwickelung der westfälischen Pferdezucht“ von Ludger Lintel schon eingehend behandelt ist, so glaube ich, die Entwickelung der westfälischen Pferdezucht, soweit sie in der eben erwähnten Schrift schon dargestellt ist, nur kurz skizzieren zu sollen, um dann um so eingehender die neueste Zeit zu behandeln und den augenblicklichen Stand der westfälischen Pferdezucht darzutun, und zwar besonders an der Hand der ziemlich umfangreichen Messungen an Hengsten und Stuten, die zu diesem Zwecke im Herbste 1910 von mir in Westfalen vorgenommen sind.

Die Wildbahnen, die ohne Zweifel das beste Material abgegeben hätten, worauf in Westfalen sowohl die Edelzucht als auch ein guter Arbeitsschlag aufzubauen gewesen wäre, sind infolge der französischen Landeskulturedikte[1]) und der Markenaufteilung im Anfange des 19. Jahrhunderts aufgelöst worden. Auch die zahlreichen Kriege[2]) am Ende des 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts mögen der westfälischen Pferdezucht sehr nachteilig geworden sein. Ferner sind durch die Landesfürsten, je nach ihrem Geschmack, Hengste der verschiedensten Rassen eingeführt worden, was natürlich nur nachteilig wirken konnte. Aber ganz schlecht

[1]) Lintel S. 7.

[2]) Pferdestammbuch Bd. I.

muß es im Anfange des 19. Jahrhunderts mit der westfälischen Pferdezucht doch noch nicht gestanden haben, denn nach den Freiheitskriegen richtete der Staat in allen Provinzen mit guter Edelzucht, so auch in Westfalen, Remontedepots ein, und es wurden Märkte zum Ankauf von Remonten abgehalten. Um die Remontezucht zu heben, wurde im Jahre 1826 das Kgl. Landgestüt in Warendorf gegründet.

Die glücklichen Zeiten einer lohnenden Remontezucht sollten den westfälischen Züchtern aber nicht lange mehr beschieden sein. Mit dem Anfange der sechziger Jahre hörte der Staat allmählich auf, in Westfalen Remonten zu kaufen und beschaffte sich das Pferdematerial für das Heer aus den östlichen Provinzen, weil ihm diese Tiere für den Militärdienst geeigneter erschienen. Ob wirklich die westfälischen Remonten, die früher nach Ueberlieferungen im Heere recht befriedigt hatten, nicht mehr den Pferden aus dem Osten ebenbürtig gewesen sind, läßt sich natürlich jetzt nicht mehr mit Sicherheit feststellen. Wenn man aber in Westfalen noch vielfach meint, daß mit Unrecht der Remontenaufkauf nach den östlichen Provinzen verlegt sei, so dürfte dies doch mindestens stark bezweifelt werden. Nach Meitzen[1]) hat das westfälische Landgestüt, um Remontepferde zu schaffen, namentlich mit Vollblut gekreuzt und so wegen der Fehlerhaftigkeit der Stuten, vor allem aber durch ihre Ungleichartigkeit mit den gestellten Hengsten Produkte erzielt, die als Luxuspferde nicht schön und kernig, als Arbeitspferde nicht kräftig genug waren. Wegen ihrer angeborenen Schlankheit und besonders wegen ihrer allzu schwachen Beine, die meist nicht einmal die Dressur aushielten, waren sie als Militärpferde natürlich auch nicht zu gebrauchen. Zugleich wuchs in Westfalen ebenso wie im benachbarten Rheinlande die Industrie gewaltig heran. Auch die landwirtschaftlichen Betriebe gestalteten sich immer intensiver, so daß nicht nur in der Landwirtschaft selbst, sondern auch auf dem Markte durch die Industrie, die doch viele und zwar möglichst schwere Pferde gebraucht, das Bedürfnis nach Pferden mit mehr Masse immer dringender wurde. Da nun die westfälischen Züchter mit der Remontezucht keine Erfolge mehr erzielen konnten, zum Teil auch wohl, weil den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend das westfälische Pferd zu leicht geworden war, so waren sie sich im allgemeinen darüber klar, daß sie Pferde in größerem Kaliber züchten müßten, um sich selbst ein möglichst für den landwirtschaftlichen Betrieb passendes starkes Arbeitspferd zu schaffen und auch, um der Industrie das gesuchte Pferdematerial anbieten zu können. Es war nun natürlich ungeheuer schwer, von vornherein zu sagen, welches Kaliber man dem westfälischen Pferde geben könnte und sollte. Aber anstatt sich, wie die Rheinländer, die seit 1876 fast nur mehr Belgier züchten und auf diese Weise bekanntlich so große Erfolge erzielt haben, für eine bestimmte Zuchtrichtung zu entschließen, glaubte in Westfalen der eine sein Heil in mehr oder minder schwerem Halbblut, der andere im Kaltblut zu finden. Bei dem Mangel an Verständnis für eine einheitliche Zuchtrichtung und deren Vorteile kreuzte man nun die verschiedensten Rassen des Warm- und Kaltblutes miteinander und mit den alten Landrassen, bis man in ganz Westfalen ein Gemisch von Kreuzungsprodukten der schlechtesten Art erhielt, das für eine erfolgreiche Weiterzucht wenig brauchbar war und auch an sich gerechten Anforderungen keineswegs entsprach. Mit Recht konnte der damalige Gestütsdirektor in Warendorf, von Bonin[2]) sagen: „Pferde gibt es in Westfalen nicht, nur Tiere, die solchen ähnlich sehen. Will man diese Tiere als Pferde erkennen, so muß man seine Augen, ähnlich wie ein Opernglas, erst besonders darauf einstellen."

---

[1]) Der Boden und die landw. Verhältnisse des preußischen Staates. Bd. II. S. 469.
[2]) Landw. Zeitung für Westfalen und Lippe. 1903. Nr. 32.

## III. Der allmähliche Aufschwung der Pferdezucht bis zur Gründung des westfälischen Pferdestammbuches.

Durch die Mißerfolge mit dieser planlosen Kreuzung war nun auch das Interesse für Pferdezucht vielfach geschwunden. Mangelhafte Pflege und Ernährung sowie Ueberanstrengung waren an der Tagesordnung. Das geringe Vertrauen der Züchter, soweit man von solchen überhaupt noch sprechen konnte, zu den Behörden und ihren Maßnahmen war für die Entwickelung einer guten Landeszucht nicht förderlich. Daher auch der große Widerstand gegen den Körzwang, der von den Behörden mit zu großer Nachsicht durchgeführt wurde, so daß die nicht angekörten sogenannten Wald- oder Heckenhengste eine für die westfälische Pferdezucht sehr verhängnisvolle Rolle spielen konnten. Diese planlose Wirtschaft dauerte bis zum Ende der achtziger Jahre. Da kam man denn endlich in Züchterkreisen zu der Einsicht, daß es mit diesem Wirrwarr und mit dieser Zerfahrenheit in der Pferdezucht nicht weiter gehen könne. Man sah auch ein, daß der einzelne den großen Mißständen ganz machtlos gegenüberstand, und man kann den guten Willen bei den Züchtern, bessere Zustände herbeizuführen, schon daran erkennen, daß überall das Vereinsleben auf dem Gebiete der Pferdezucht erfreulich in Blüte kam. Da man aber kein festes Fundament hatte, worauf man aufbauen konnte, denn die beste Grundlage für eine geordnete Zucht, die alten Landschläge, hatte man ja leider durch das viele Hin- und Herkreuzen verloren, so kam auch durch diese Vereine vorläufig noch keine Einheitlichkeit zustande. Traf doch jeder Verein die Maßnahmen, die ihm für seinen, meist recht engen, Bezirk die besten zu sein schienen; der eine entschloß sich für Warmblut, der andere für Kaltblut, der eine für diese Rasse, der andere für jene, hier glaubte man durch Reinzucht, dort durch Kreuzung am schnellsten zum Ziele zu kommen. Die Vereine nahmen Hengst- und Stutenkörungen vor, legten Stutbücher an und stellten Zuchtziele auf, die aber meist nicht genügend kurz und klar waren und deshalb ihren Zweck nicht erfüllten.

Von den einzelnen Vereinen ist an erster Stelle der Pferdezuchtverein des Kreises Steinfurt[1]) zu nennen, dessen im Jahre 1889 erfolgte Gründung dem Freiherrn Dr. Burghard von Schorlemer-Alst und dem Kreistierarzt Oskar Dopheide zu verdanken ist. Da man einsah, daß die Bestrebungen des Vereins viel eher Aussicht auf Erfolg und einen weit größeren Wert hätten, wenn das Zuchtgebiet möglichst groß sei, dehnte man diesen Verein im Jahre 1895 auf die angrenzenden Kreise Ahaus, Borken, Coesfeld, Münster und Tecklenburg aus und nannte ihn dann Pferdezuchtverein des nördlichen Münsterlandes. Das Zuchtziel war ein gutes, starkes, warmblütiges Wagenpferd. Dies suchte man zu erreichen, indem man gute $1^1/_2$jährige Stutfohlen aus Oldenburg und Ostfriesland einführte und sie später von den entsprechenden Hengsten decken ließ. Es wurde ein Stutbuch angelegt, in das alle guten Stuten des Vereins eingetragen wurden. So schuf man denn hier, größtenteils mit gleichartigem Material, ein Fundament für eine gute Zucht, die trotz einiger Mängel unbestritten als die beste[2]) in Westfalen anzusprechen ist.

Wie der Kreis Steinfurt besonders bahnbrechend für die Hebung des Warmblutes gewesen ist, so war es der im Jahre 1894 gegründete Pferdezuchtverein des Kreises Beckum für das Kaltblut. Auch hier wurden die Erfolge hauptsächlich durch Züchtung mit gleichartigem Material erreicht, indem man gute Stutfohlen aus Belgien einführte.

---

[1]) Arbeiten der D. L. G. Heft 66. S 93.

[2]) Pferdestammbuch Bd. I.

Im Jahre 1895 wurde der Pferdezuchtverein des Landkreises Bielefeld in Bielefeld gegründet. Sein Zweck ist die Förderung der Zucht des oldenburger Pferdes.

Die Zuchtgenossenschaft für kaltblütige Pferde zu Horn i. W. entstand im Jahre 1897. Sie erstreckt sich auf die Kreise Lippstadt, Soest und Büren. Ihr Zuchtziel ist ein schweres, gängiges Arbeitspferd belgischen Schlages.

In demselben Jahre wurde der Verein zur Förderung der Zucht von Halbblut- und edleren Pferden in Unna gegründet, der sich über die ganze Provinz erstreckt.

Ebenfalls im Jahre 1897 wurde der Pferdezuchtverein des Kreises Coesfeld gegründet, der sich die Zucht des schweren oldenburger Pferdes zum Ziele setzte.

Der Pferdezuchtverein des Kreises Lüdinghausen[1]) hat sich für die Zucht eines Pferdes der Edelzucht und des Arbeitsschlages entschieden.

Der Pferdezuchtverein für das westliche Münsterland hat sich durch die Einfuhr von Zuchtmaterial aus Oldenburg und durch die Abhaltung von Pferderennen verdient gemacht. Auch gibt es in Westfalen noch mehrere Hengsthaltungsgenossenschaften und Spezialvereine, die die Leistungsfähigkeit der Pferde erproben und erhöhen sollen. So der westfälische Reiterverein in Münster, der Rennverein Appelhülsen, der Rennverein Lüdinghausen, der Pferdezuchtverein Amelsbüren, der Verein zur Beförderung der Zucht und Dressur der Pferde zum Dienste der Kavallerie im Regierungsbezirke Arnsberg in Hamm, der Hattinger Reiterverein und mehrere andere. Durch die Tätigkeit dieser Vereine hat sich die Pferdezucht zweifelsohne sehr gehoben. Da aber jeder Verein nur seinen örtlichen Verhältnissen Rechnung trug, so konnte natürlich nichts Einheitliches zustande kommen. Um dies zu erreichen führte man im Jahre 1894 die sogenannte Territorialeinteilung ein, wonach Westfalen nach Beschaffenheit des Bodens, der klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in zwei Teile eingeteilt wurde, von denen der eine Warmblut, der andere Kaltblut züchten sollte. Die Staatsprämien sollten in Zukunft nur mehr für Leistungen nach den so beschlossenen Zuchtrichtungen verteilt werden. Auch die Kgl. Gestütverwaltung hielt sich bei der Aufstellung der Kgl. Landbeschäler streng an diese Beschlüsse. Es ist nun aber klar, daß bei den wechselnden Boden- und Kulturverhältnissen und dem überall sehr ungleichartigen Stutenmateriale in Westfalen, diese territoriale Einteilung den Verhältnissen nicht genügend angepaßt werden konnte, und so für viele Züchter sehr hart erscheinen mußte. Deshalb stieß man mit diesem Beschluß auch vielerorts auf heftigen Widerstand, dem man eine Berechtigung nicht absprechen konnte. So blieb denn auch der Erfolg, den man von diesen Maßnahmen erhofft hatte, aus. Man sah sich deshalb im Jahre 1901 genötigt, diesen rigorosen Beschluß dahin abzumildern, daß man die örtliche Trennung der Zuchten fallen ließ. Aber auch so konnte man noch keine großen Erfolge, vor allem keine Ausgeglichenheit erzielen, da es immer noch an einer einheitlichen Zuchtleitung fehlte.

## IV. Das Aufblühen der Zucht seit der Gründung des Pferdestammbuches und ihr augenblicklicher Stand.

Da man nun in den Kreisen der Zuchtleiter und der Züchter einsah, daß man in erster Linie eine Ausgeglichenheit in der Zucht anstreben mußte, so entschloß man sich zunächst, alljährlich öffentlich Stuten- und Fohlenschauen abzuhalten, um einen möglichst klaren Ueberblick über das vorhandene Zuchtmaterial zu gewinnen. Das Ergebnis dieser

[1]) Lintel S. 19.

Schauen war ein recht günstiges und ermutigte die Kommission, die sie abgehalten hatte, bei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen den Antrag zu stellen, den im Jahre 1900 gegründeten Pferdezuchtverband für Westfalen und Lippe aufzuheben und in eine Stammbuchgesellschaft umzuwandeln. So wurde denn am 5. März 1904 zu Münster das „Westfälische Pferdestammbuch e. V." gegründet und der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen angeschlossen. Hierdurch ist der westfälischen Pferdezucht endlich die so lange vermißte einheitliche Leitung gegeben, und nur so ist es möglich, in den beiden für Westfalen nötigen Zuchtrichtungen eine gewisse Ausgeglichenheit zu erreichen. Nach § 3 der Statuten ist das Zuchtziel im Warmblut ein kräftiges, gutgebautes, gängiges Reit-, Wagen- und Arbeitspferd, im Kaltblut ein kräftiges, breites, gutgebautes und gängiges Arbeitspferd. Zulässig sind im Warmblut: englisches Vollblut, Hannoveraner, Oldenburger und diesen nahe verwandte, gleichartige Rassen; für Kaltblut: Ardenner, Belgier und diesen nahe verwandte, gleichartige Rassen.

Wollte man in Westfalen in der Edelzucht ein durchaus einheitliches, typisch westfälisches Pferd anstreben, so müßte man das Zuchtziel natürlich viel enger umgrenzen, denn wenn man Pferde vom englischen Vollblut bis zum Oldenburger zuläßt, um hiermit ein Reit-, Wagen- und Arbeitspferd zu züchten, so wird es in einer Landespferdezucht äußerst schwer sein, selbst innerhalb dieser einzelnen Schläge eine ausgesprochene Gleichmäßigkeit zu erreichen. Wie man eine ausgeglichene Zucht erhält, zeigt uns sehr schön unser Nachbarland Oldenburg. Das Zuchtziel ist ein starkes, elegantes Kutschpferd mit räumenden, hohen Gängen. Nur auf Grund eines so einfachen Zuchtzieles konnten die Oldenburger ein so einheitliches Produkt ihrer meist gleichmäßig ergiebigen Marschweiden erzielen. Da wir aber in Westfalen keineswegs auch nur einigermaßen so gleichartige örtliche Verhältnisse vorfinden, wie in den oldenburger Marschen, so dürfte es bei uns wohl überhaupt nicht möglich, oder doch wenigstens für viele Gegenden nicht rentabel sein, überall dasselbe Halbblut zu züchten. So wäre es z. B. sehr verfehlt, wenn man im Kreise Steinfurt mit seinen durchweg ziemlich schweren Böden ein ebenso leichtes Pferd züchten wollte, wie man es auf den mittelmäßigen bis armen Sandböden des Kreises Lübbecke oder des Kreises Wiedenbrück gebraucht und nur mit Vorteil großziehen kann. Wie schon erwähnt, hat Westfalen auch in der Blütezeit seiner Pferdezucht in den einzelnen Bezirken verschiedene Pferderassen besessen. Es muß deshalb ganz berechtigt erscheinen, daß man auch im Warmblut Pferde verschiedenen Kalibers züchtet, um den Anforderungen der landwirtschaftlichen Betriebe, die doch in erster Linie für die Rentabilität einer Pferdezucht maßgebend sind, gerecht zu werden. Auch die vom Pferdestammbuche eingerichteten Leistungsprüfungen in Warendorf tragen diesen Bedürfnissen Rechnung. Es sei hier nur an die Galopprennen, die Trabrennen, das Trabfahren, die Distanzfahrten und den schweren Zug im Sande erinnert. Sehr fraglich erscheint es, ob es immer noch berechtigt ist, wie es besonders im Warmblut geschieht, den alten Stutenbestand mit Oldenburgern, Ostfriesen, Hannoveranern, Normannen und anderen zu kreuzen und auch die eingeführten Rassen untereinander zu paaren, oder ob man bei dem durch jahrelange Zucht erreichten wertvollen, bodenständigen Kreuzungsmateriale nicht mehr Gewicht auf eine Reinzucht legen soll, um ein möglichst gleichartiges, den örtlichen Verhältnissen aber angepaßtes Pferdematerial zu erhalten. Denn daß bei der großen Mehrzahl der besseren Tiere, z. B. der eingetragenen Stuten, eine solche Ausgeglichenheit wie bei den zur Wanderausstellung der D. L. G.[1]) in Hamburg geschickten Elitetieren nicht vorhanden ist, erkennt

[1]) Das westfälische Pferd, 1910, Nr. 8.

man schon, wenn man ihre Abstammung betrachtet. Auch aus der Uebersicht über meine Messungen ersieht man, daß das Stutenmaterial in denselben Kreisen und unter gleichen örtlichen Verhältnissen an Ausgeglichenheit noch sehr zu wünschen übrig läßt.

Mehr Aussicht, ein einheitliches Pferdematerial zu erhalten, dürfte beim Arbeitsschlage vorhanden sein, denn dieser baut sich fast ausschließlich auf einer einzigen Rasse, dem Belgier, auf. Wir finden ihn in Westfalen fast nur auf schwerem Boden und in intensiven Wirtschaften, wo er ja auch wohl nur berechtigt sein dürfte. Auch ist der Belgier, der doch den Charakter einer Kulturrasse trägt, nicht so sehr vom Klima und Boden abhängig, als vielmehr von der Fütterung und Haltung. Da auch das Zuchtziel hier ein einfaches ist, nämlich ein kräftiges, breites, gutgebautes und gängiges Arbeitspferd, und in erster Linie für den Bedarf der Landwirtschaft gezüchtet wird, wofür der etwas kleinere Belgier geeigneter ist als der sehr schwere, so dürfte wohl der mittelschwere Belgier das Produkt der in Westfalen immer mehr um sich greifenden Schrittpferdezucht werden. Das Urteil der Preisrichter auf der Wanderausstellung der D. L. G. in Hamburg über die Pferde des westfälischen Arbeitsschlages lautet:[1] „Die Sammlung des westfälischen Arbeitsschlages ist sehr ausgeglichen; die Pferde sind sehr drahtig, aber zu leicht und zu hübsch für Belgier; der belgische Typ ist nicht mehr zu erkennen." Auch J. von Nathusius bezeichnet in der Deutschen Landwirtschaftlichen Presse, Jahrgang 37, Nr. 66, die westfälischen Schrittpferde als schöne Pferde, eleganter als die Belgier meist sind, mit schöner Oberlinie und langer Kruppe. Auch den guten Gang hebt er hervor und hält es für interessant, zu beobachten, wie sich diese westfälische Zucht des „verschönerten" Belgiers weiter entwickeln wird. Diese Urteile werden auch durch meine Messungen, wie später zu zeigen ist, bestätigt. Auf die Ursachen und die Bedeutung dieser Abweichungen vom belgischen Typ kommen wir unten noch zurück.

Da die Ausgeglichenheit der westfälischen Zuchten, besonders der Edelzucht, immer noch sehr zu wünschen übrig läßt, so ist es um so mehr zu begrüßen, daß in neuerer Zeit die Züchter sehr dringend in Wort und Schrift dazu angehalten werden, mehr nach Einheitlichkeit zu streben. Es wird ihnen empfohlen, besonders durch die Verbindung verwandter Blutlinien auf eine Ausgeglichenheit der Zucht und Schaffung eines einheitlichen Typs hinzustreben. Damit die Züchter auch in der Lage sind, dieses zu tun, ist die Gestütleitung eifrig bemüht, die Landbeschäler so auf die Stationen zu verteilen, wie sie nach Abstammung und Kaliber dem vorhandenen Stutenmateriale, das ja durch die alljährlich stattfindenden Stuten- und Fohlenschauen der Zuchtleitung genau bekannt ist, am besten entsprechen. Auch die Leistungsprüfungen, das Wichtigste für die ganze Entwickelung unserer Zucht, denn sie allein garantieren das, was die Welt sucht, ein zuverlässiges Gebrauchspferd, und besonders die jährlich Ende November in Warendorf stattfindende Vorführung[2] der Landbeschäler tragen zur Erreichung dieses Zieles erheblich bei. Die Hengstvorführung findet im Interesse der Züchter statt und soll das Band zwischen diesen und der Zuchtleitung immer enger knüpfen. Die Züchter sollen auf diese Weise mit dem vorhandenen Hengstmateriale vertraut gemacht werden. Es wird durch die Vorführung der Hengste mit ihren Söhnen die Vererbungskraft derselben vor Augen geführt und gezeigt, auf welche Hengste in der heimischen Zucht und besonders in den einzelnen Bezirken am meisten Wert zu legen ist. Auch können bei dieser Gelegenheit Wünsche der Züchter bezüglich der Besetzung der Stationen angebracht werden, die auch nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Die Ab-

[1]) Das westfälische Pferd, 1910, Nr. 8.

[2]) Das westfälische Pferd, 1910, Nr. 3.

stammung der Hengste können die Züchter aus dem im Jahre 1910 erschienenen Hengstverzeichnis ersehen. Ferner ist, ebenso wie im Gestüt in Warendorf, auch auf den Stationen das genaue Pedigree eines jeden Hengstes angeschlagen, so daß jeder Züchter mit geringer Mühe sich den für seine Stute am meisten geeigneten Hengst aussuchen kann. Bei den Stutenschauen und Leistungsprüfungen werden die vergebenen Freideckscheine nur auf bestimmte Hengste ausgestellt. Der Betrag, der hierfür zur Verfügung steht, ist allerdings ein sehr geringer und beträgt nur 3000 Mark.[1]) Es unterstützen aber auch noch verschiedene Kreise diese Maßnahmen aus eigenen Mitteln, so daß z. B. für die Deckperiode 1910 196 Freideckscheine vergeben werden konnten. So wird also vorbildlich auf eine zielbewußte Paarung und auf die Schaffung eines einheitlichen Typs hingearbeitet.

Um das fast unersetzliche bodenständige Zuchtmaterial der heimischen Pferdezucht zu erhalten, werden von der Landwirtschaftskammer jährlich 12500 Mark für Angeldprämien aus einer Staatsbeihilfe zur Verfügung gestellt. So werden gute Stutenstämme geschaffen, die den örtlichen Verhältnissen angepaßt sind und in ihrer Abstammung möglichst auf bewährte hiesige Hengste zurückgehen und so die Weiterentwickelung der westfälischen Zucht zu einem guten, gleichartigen Schlage sowohl im Warmblut wie im Kaltblut, gewährleisten. Dadurch allein aber ist ein guter Ertrag der Zucht zu erhoffen.

Es ist nun sehr wichtig zu wissen, wie sich die einzelnen in Westfalen eingeführten Rassen unter unseren heimischen Verhältnissen bewährt haben. Zur Einfuhr gelangten früher im Warmblut vielfach der Oldenburger und Ostfriese neben dem Hannoveraner, und im Kaltblut der Belgier. In neuerer Zeit hat man auch einige Transporte aus der Normandie in Hamm zur Versteigerung gebracht. Daß die Oldenburger in Westfalen nicht das gehalten haben, was man sich von ihnen versprochen hatte, braucht uns eigentlich gar nicht wunder zu nehmen, denn mit den in ihrer Form so bestechenden Kutschpferden konnte man natürlich nicht die fetten Marschweiden einführen, auf denen diese schweren Halbblutpferde entstanden sind. Wenn man auch in einzelnen Aufzuchtstätten, z. B. im Kreise Steinfurt, wie auch aus der Uebersicht über die Messungen am Schlusse der Arbeit zu ersehen ist, den oldenburger Typ ziemlich getreu zu wahren vermocht hat, so läßt sich doch keineswegs verkennen, daß der Oldenburger in Westfalen im allgemeinen nicht genügend günstige Lebensbedingungen vorfindet und deshalb leichter geworden ist. Man hat sich denn auch in neuester Zeit immer mehr vom Oldenburger abgewandt. Von der Gestütverwaltung wurden auch in den letzten Jahren keine original oldenburger Hengste mehr angekauft. Für die Ostfriesen gilt etwa dasselbe.

Besser sind die Hannoveraner in Westfalen gediehen. Es war dies auch vorauszusehen, denn die Verhältnisse liegen im benachbarten Hannover ganz ähnlich wie in Westfalen. An ein allzureiches Futter sind die Hannoveraner, besonders die auf den leichteren Böden entstandenen kleineren, keineswegs gewöhnt. Auch in Westfalen können den Pferden meist nur Weiden von mäßiger Fruchtbarkeit geboten werden, und so kam es denn, daß hier der Oldenburger verkümmerte, während der Hannoveraner, das Produkt einer kärglicheren Scholle, sich hier recht wohl fühlte und sich zur allgemeinen Zufriedenheit entwickelte. Auch die Gestütverwaltung hat diesem Umstande bereitwilligst Rechnung getragen und, wie ein Blick in das Verzeichnis der gemessenen Hengste erkennen läßt, besonderen Wert auf den Ankauf guter, meist ziemlich schwerer Hannoveranerhengste von vorzüglicher Abstammung gelegt. Auch von den Züchtern wird neuerdings das hannoversche Blut entschieden bevorzugt.

---

[1]) Das westfälische Pferd, 1910, Nr. 9.

So dürfte denn das hannoversche Pferd[1]) von allen eingeführten Halbblutrassen sich den nachhaltigsten Einfluß in der westfälischen Pferdezucht sichern.

In neuerer Zeit sind aber auch noch, wohl wegen der Schwierigkeit, in Hannover gutes Zuchtmaterial preiswert zu bekommen, Hengste und Stuten aus der Normandie eingeführt. Man war von vornherein in Züchterkreisen über die Einfuhr von Normannen sehr geteilter Ansicht.[2]) Auch bei der Versteigerung in Hamm im Jahre 1910 hat sich keine große Nachfrage nach Normannen gezeigt, da die Tiere infolge der langen Reise nicht gut aussahen, und da man sie für die westfälischen Verhältnisse vielfach für zu leicht hielt. Auch sind manche Züchter der Ansicht, daß unter diesen Importen die Einheitlichkeit in der westfälischen Edelzucht leidet, während man andererseits glaubt,[3]) mit Hilfe von normännischem Blute am schnellsten und sichersten zu einer typisch westfälischen Rasse zu kommen und daran erinnert, daß z. B. die berühmte Noniusrasse einen Normannen Orion zum Stammvater hat, sowie daß der oldenburger Stammhengst Ruthard auf Normannen zurückgeht und auch, daß die württembergische Edelzucht der jüngsten Zeit sich auf Normannen aufbaut. Die Nonius- und die Oldenburgerrasse sind die schwersten Halbblutpferde, und es ist wohl anzunehmen, daß sie ihre Masse zum großen Teile den Normannen verdanken, die ja bekanntlich früher zu den schwersten Rassen zählten und nur durch die Trabrennen, die später von ihnen gefordert wurden, zugunsten einer größeren Schnelligkeit an Kaliber sehr verloren haben. Von den Normannen, besonders den schwereren, dürfte für die westfälische Pferdezucht sicher etwas zu erwarten sein, zumal sie sehr geeignet erscheinen, die Grundlage der Traberzucht, die sich innerhalb des westfälischen Pferdestammbuches gebildet hat, zu werden. Die Erfolge, die man mit den Normannen bisher erzielt hat, sind zufriedenstellend. Was die Traberzucht angeht, so werden einer solchen nach Ansicht[4]) von S. von Nathusius in der Landespferdezucht sofort Tür und Tor geöffnet, wenn sie nur Tiere mit gutem Exterieur liefert, besonders auch wegen ihres guten Temperaments. Ein gutes Temperament ist aber die Grundbedingung für einen Traber, der angetrieben wird, eine relative Höchstleistung zu vollbringen, dabei aber nicht in den Galopp verfallen darf, der natürlich die absolute Höchstleistung in der Schnelligkeit darstellt Daß nun beim Normannen das Temperament sehr zu loben ist, dürfte hinlänglich bekannt sein. Auch die Pferde der westfälischen Edelzucht sind ruhig und gutmütig, und scheinen deshalb für eine Traberzucht, zumal eine solche, die nur mäßige Schnelligkeit verlangt, da sie nicht lebhaft genug sind, nicht so ungeeignet. Da nun die großen Städte der Industriegegend für Traber gute Verwendung haben, so ist zu erwarten, daß man in Westfalen mit der Traberzucht Erfolg haben wird, wenn man in der Form nicht zu nachsichtig ist, dafür sich aber mit einer etwas geringeren Schnelligkeit begnügt.

Der westfälische Arbeitsschlag baut sich, wie schon erwähnt, auf dem mittelschweren Belgier auf. Die Schrittpferde werden bisher in Westfalen vielfach leichter und trockener und zeigen nicht immer voll den belgischen Typ. Da sich nun aber gerade der Belgier überall sehr gut akklimatisiert, wo ihm eine volle Krippe geboten wird, so dürfte sein Abweichen vom belgischen Typ in Westfalen neben der Scholle auch im wesentlichen auf schlechte Ernährung, die schon des öfteren getadelt ist, zurückzuführen sein. Auch ich muß zugestehen, daß von den Stuten, die ich gemessen habe, und diese zählten doch fast alle zu den besseren, nach meinen Notizen etwa ein Drittel in der Kondition keineswegs befriedigte. Allem Anschein nach hatte man den Tieren in manchen Fällen auch wohl etwas zuviel Arbeit

---

[1]) Deutsche Landw. Tierzucht, 1909, Nr. 8.
[2]) Das westfälische Pferd, 1910, Nr. 7.
[3]) Das westfälische Pferd, 1909, Nr. 4.
[4]) Vorlesung über Pferdezucht.

zugemutet. Wenn aber der Gestütdirektor Freiherr von Schorlemer sagt:[1]) „Wir können bei uns das schwere Pferd, wie es in Belgien wächst, ebenso gut züchten, wenn wir nur dem Beispiele der Belgier richtig folgen wollen," so geben ihm einige gute Aufzuchtstellen des Kaltblutes in den Kreisen Warburg, Lüdinghausen, Beckum usw. und auch der hohe Prozentsatz an guten in Westfalen geborenen Landbeschälern des Arbeitsschlages hierin vollkommen recht. Da man aber die Tiere unter dem Vorwande, man wolle ja nur ein „Pferd nach Ardenner Art" züchten, vielfach mit recht kargem Futter großzieht, oder, wie Freiherr von Schorlemer sich treffend ausdrückt, „großhungern" läßt, so darf man sich nicht wundern, wenn man Mißerfolge zu verzeichnen hat und wenn die „Pferde nach Ardenner Art" mit der Zeit von der Stammbuchkommission als zur Zucht untauglich erklärt werden müssen. Besonders die mangelhafte Ernährung der tragenden und der Mutterstuten, wie auch der noch im Wachstum sich befindenden Tiere rächt sich schwer. Man gibt so die wichtigsten Rasseeigentümlichkeiten auf, gleichviel, ob es sich um den mittelschweren oder den schweren Belgier handelt. Was man so in der Jugend versäumt hat, läßt sich später überhaupt nicht wieder gut machen.

Wollte man aber auf Grund dieser vielfach vorkommenden Ernährungsfehler annehmen, die Schrittpferdezucht sei in Westfalen nicht angebracht, so wäre das doch ein vollständiges Verkennen der Tatsachen. Jede junge Kaltblutzucht hat mit dieser „Kinderkrankheit", wie Prof. Dr. S. von Nathusius sich in seiner Vorlesung über Pferdezucht ausdrückt, zu kämpfen gehabt, und wir wollen hoffen, daß man sie in Westfalen recht bald als überstanden bezeichnen darf. Wäre die Schrittpferdezucht in Westfalen nicht berechtigt und rentabel, so würde man sie, wie leicht aus dem Pferdestammbuche zu ersehen ist, nicht gerade auf den größten und am intensivsten bewirtschafteten Gütern am meisten verbreitet finden, denn man darf doch annehmen, daß man hier den Rechenstift wohl am besten zu gebrauchen versteht, obwohl ja nicht verkannt werden soll, daß hier auch noch andere Gründe mitspielen, z. B. der Mangel an zuverlässigen Pferdeknechten; denn man kann ja einem weniger tüchtigen Burschen natürlich eher ein ruhiges Schrittpferd als ein temperamentvolles und oft auch wertvolleres Edelpferd anvertrauen.

Die verhältnismäßig geringe Knochenstärke, die sich bei den Westfalen sowohl der Edelzucht, als auch des Arbeitsschlages und zwar besonders bei den weniger guten Tieren zeigt, ist zum großen Teil auch auf zu spärliche Ernährung zurückzuführen. Nicht überall entsprechen auch die Weiden den Anforderungen, die eine gute, vorwärtsstrebende Zucht an sie stellen muß. Westfalen ist nach Meitzen[2]) eine der weidenreichsten Provinzen des preußischen Staates, aber dieselben sind doch im Durchschnitt nur von mäßiger Beschaffenheit, besonders leiden sie in manchen Gegenden an stauender Nässe. So empfiehlt auch der Zuchtdirektor Manitius[3]), für die Pferde doch, ähnlich wie es auch in neuerer Zeit in Belgien geschehe, die höher gelegenen Weiden zu reservieren. Auch steht es außer Zweifel, daß Vorflut- und Drainagegenossenschaften Güte und Menge des Ertrages zahlreicher westfälischer Weiden und Wiesen bedeutend heben könnten, und so indirekt auch die westfälische Pferdezucht.

Mit der Gründung des westfälischen Pferdestammbuches hat man endlich den rechten Weg beschritten, auf dem man die heimische Pferdezucht wieder zur Blüte bringen kann. Man erkennt dies schon daraus, daß die Zahl der eingetragenen Pferde, trotzdem die Anforderungen, die man an ein einzutragendes Pferd stellt, wesentlich größer geworden sind, sich seit der Gründung des Pferdestammbuches ganz erheblich vergrößert hat, wie die Tabelle

---

[1]) Das westfälische Pferd, 1909, Nr. 13.
[2]) Der Boden und die landwirtschaftlichen Verhältnisse des preußischen Staates. Berlin 1868. Bd. I., S. 276.
[3]) Das westfälische Pferd, 1910, Nr. 10.

am Schlusse des zweiten Bandes desselben ausweist. Auch ist aus der Tabelle Seite 636 bis 639 zu ersehen, welch großer Prozentsatz von den zur Zucht benutzten Stuten in einzelnen Kreisen schon eingetragen ist. Das rege Interesse, das den Veranstaltungen des Pferdestammbuches, so besonders den für andere Provinzen vorbildlich gewordenen Leistungsprüfungen in Warendorf nicht nur von seiten der westfälischen Landwirte, sondern auch von seiten der auswärtigen Pferdezüchter und Freunde, besonders auch der Regierung entgegengebracht wird, stellt diesem Vereine ein sehr gutes Zeugnis aus. Auf die Ausführung und Bedeutung der Leistungsprüfungen hier näher einzugehen, erübrigt wohl, da dies in der oben schon erwähnten Schrift von Ludger Lintel und in Heft 10 der „Veröffentlichungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen" bereits geschehen ist.

Die Hengsthaltung liegt in Westfalen hauptsächlich in den Händen des Staates, der im Landgestüt in Warendorf ein Depot von 182 etatsmäßigen Landbeschälern unterhält. Die Privathengsthaltung ist leider nur sehr gering. Ein erfreuliches Interesse für die Hengstaufzucht zeigt sich darin, daß die westfälischen Züchter bestrebt sind, das vom Gestüt benötigte Hengstmaterial selbst zu züchten; da man von der Einfuhr nicht ganz absehen kann, kaufen sie in fremden Zuchtbezirken Hengstfohlen bester Abstammung an, ziehen sie selbst auf und stellen sie dann der Gestütverwaltung zum Ankauf vor. Sehr segensreich hat in dieser Hinsicht der Verband westfälischer Hengstzüchter, e. V., gewirkt, der am 5. Januar 1905 gegründet ist. Er hat sich dem westfälischen Pferdestammbuche angeschlossen und steht in enger Fühlung mit der Gestütverwaltung[1]). Nach § 2 seiner Satzungen ist der Zweck des Verbandes, eine geordnete und festgelegte Vereinigung zu bilden, durch welche eine bessere Verwertung der im Besitze der Mitglieder befindlichen Hengste erstrebt werden soll, sowie auch durch sachgemäße Aufzucht und Arbeit der jungen Hengste ein wertvolles Zuchtmaterial für die Landespferdezucht zu schaffen. Dem allgemeinen Vorwärtsstreben in der Provinz, besonders der sachkundigen Leitung des Gestüts, unterstützt durch den Verband westfälischer Hengstzüchter, ist es zu verdanken, daß unser Landgestüt in den letzten Jahrzehnten sich so außerordentlich in bezug auf Höhe und Güte des Beschälerbestandes gehoben hat. Dies ist sehr deutlich aus einem Vergleiche zwischen den Messungen, die S. von Nathusius im Jahre 1896 angestellt hat, und meinen Messungen an den westfälischen Landbeschälern, wie ich unten noch zeigen werde, zu ersehen. Das Gestüt remontiert sich schon seit mehreren Jahren im wesentlichen aus der Provinz, und es ist sicher, daß die so gewonnenen, bodenständigen Hengste eine besonders wertvolle und sichere Grundlage für unsere heimische Zucht sind. Man ist auch jetzt in Züchterkreisen mit den Hengsten in Warendorf im allgemeinen recht zufrieden, was früher keineswegs der Fall war.

Nur die Zahl der Landbeschäler hat mit der Zahl der gedeckten Stuten in der letzten Zeit nicht gleichen Schritt gehalten. Bis 1898[2]) betrug der etatsmäßige Bestand an Landbeschälern 100. Er wurde erhöht:

1898 auf 108
1901 „ 130
1904 „ 140
1906 „ 170
und 1908 „ 182.

[1]) Das westfälische Pferd, 1910, Nr. 9.
[2]) Verhandlungsschrift der 12. Hauptsitzung der Landwirtschaftskammer für die Prov. Westfalen. Münster 1910.

Entsprechend der Zahl der Kgl. Landbeschäler ist die Privathengsthaltung zurückgegangen. Es deckten in Westfalen angekörte Privatbeschäler[1]):

| | zusammen | warmblütige | kaltblütige |
|---|---|---|---|
| 1901 | 80 | 26 | 54 |
| 1902 | 43 | 11 | 32 |
| 1903 | 42 | 13 | 29 |
| 1904 | 31 | 8 | 23 |
| 1905 | 22 | 5 | 17 |
| 1906 | 30 | 7 | 23 |
| 1907 | 22 | 5 | 17 |
| 1908 | 20 | 6 | 14 |
| 1909 | 23 | 10 | 13 |
| 1910 | 38 | 17 | 21 |
| 1911 | 42 | 22 | 20 |

In dieser Tabelle fällt noch besonders auf, daß früher die Privatbeschäler meist Kaltblütler waren, während in neuester Zeit wieder ein Ausgleich stattgefunden hat. Es ist dies nur daraus zu erklären, daß früher von der Kgl. Gestütverwaltung nicht den Bedürfnissen entsprechend genug kaltblütige Hengste aufgestellt wurden.

Im gleichen Zeitraume ist der Hengstbestand der gesamten preußischen Gestüte nur um 26% gestiegen. Trotzdem muß diese enorme Steigerung des Hengstdepots in Warendorf, da man, wie eben gezeigt, nur sehr wenig Privathengste vorfindet, als nicht genügend angesehen werden, da in derselben Zeit die Zahl der gedeckten Stuten um 110% gestiegen ist und bei dem Aufschwunge der westfälischen Pferdezucht noch wohl weiter steigen wird. Die Zahl der in den Bezirken der Beschälstationen zu deckenden Stuten beträgt nach einer von der Landwirtschaftskammer im Jahre 1909 veranlaßten Erhebung[2]) zur Zeit über 15 000, so daß auf den Hengst etwa 80 Stuten entfallen würden. Diese Zahl ist natürlich zu groß, zumal wenn man bedenkt, daß die Remonten hierbei voll mitgerechnet sind. Eine so starke Ausnutzung der jungen Hengste wird unbedingt eine frühzeitige Abnutzung des so wertvollen Materials zur Folge haben.

Die verschiedenen Gesuche der Landwirtschaftskammer, den etatsmäßigen Bestand der Beschäler zu erhöhen, sind vom Landwirtschaftsminister abschlägig beschieden worden mit der Begründung, daß bei der gegenwärtigen Finanzlage nur die Befriedigung der allerdringendsten Bedürfnisse gestattet sei, und im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung Westfalens und die Bedürfnisse der anderen Provinzen der Staat die Kosten für eine Vermehrung der Beschäler nicht übernehmen könne.

So ist man also in Westfalen auf die Förderung der Privathengsthaltung angewiesen. Diese auf genossenschaftlichem Wege anzustreben, hat in Anbetracht der schlechten Erfahrungen wenig Aussicht auf Erfolg. Auch muß man bei der Privathengsthaltung die gewünschte Förderung der Zucht und die Ausbildung eines einheitlichen Typs im Auge behalten. Unter den nichtangekauften jungen Hengsten finden sich oft aber noch recht gute Tiere, die der heimischen Pferdezucht in weiterem Umfange dienstbar gemacht werden könnten, aber im engen Kreise der Hengstaufzüchter oft keine genügende Verwertung finden. Der Verband westfälischer Hengstzüchter hat sich deshalb in seiner Mitglieder-

[1]) Akten der Landwirtschaftskammer.
[2]) Jahresbericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, 1909. S. 42.

versammlung am 5. März 1909 einstimmig entschlossen, auf folgende Weise dem Uebel abzuhelfen: Die Privathengste werden während der Deckzeit auf Königlichen Stationen, wo Mangel an Hengsten vorhanden ist, neben den Landbeschälern eingestellt und wie diese benutzt. Zwischen dem Hengstbesitzer und dem Stationshalter wird ein gleicher Vertrag, wie zwischen diesem und dem Gestüt abgeschlossen. Der Hengst wird durch den Gestütwärter verpflegt und Deckscheine und Deckregister werden vom Stationshalter ausgestellt bezw. geführt. Diese Hengste, „Aushilfehengste" genannt, werden dem Gestütdirektor angemeldet und von ihm nach Bedarf angenommen und, wie sie dem vorhandenen Stutenmateriale am besten entsprechen, auf die einzelnen Stationen verteilt. Die Revision steht dem Gestütdirektor, dem Zuchtdirettor der Landwirtschaftskammer und dem Besitzer des Hengstes zu. Die Unkosten, die der Hengst während der Deckzeit verursacht, werden auf 600 Mark berechnet, so daß, um diese aufzubringen, schon 40 Stuten, bei dem in Westfalen üblichen Deckgelde von 15 Mark, gedeckt werden müßten, ohne daß dem Hengstbesitzer für Verzinsung, Bereitstellung des Hengstes, Risiko, Versicherung u. s. w. eine Einnahme erwachsen könnte. Da man aber eine Mindesteinnahme von 500 Mark für angemessen hielt, so erbat der Vorstand der Landwirtschaftskammer in einem Gesuche vom 16. März 1909 an den Herrn Landwirtschaftsminister für diese Zwecke eine jährliche Unterstützung von 10 000 Mark, die auch gewährt wurde, so daß man den Hengstbesitzern, die ihre Hengste auf eine Königliche Station geben, die nötige Mindestreineinnahme aus dem Deckgelde garantieren kann. Bereits 1909 standen 7, und 1910 20 Aushilfehengste in Westfalen auf Königlichen Stationen. Die 20 Aushilfehengste im Jahre 1910 deckten 852[1]) Stuten und gebrauchten einen Zuschuß des Staates von 9164.98 Mark.

Auf diese Weise werden die Landbeschäler entlastet, es können neue Stationen eingerichtet werden und es wird so die Hengsthaltung für den Staat wesentlich billiger.

Diese Institution der Aushilfehengste scheint in der Tat ein Weg zu sein, auf dem man in Westfalen mit der Zeit zu einer blühenden Privathengsthaltung kommen kann. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß diese besonders in der Schrittpferdezucht auf jeden Fall mehr angestrebt werden muß. Abstreiten läßt sich allerdings nicht, daß der privaten Hengsthaltung in der Edelzucht manche Schwierigkeiten entgegenstehen, zumal in Westfalen, wo man, um Einheitlichkeit zu erreichen, doch ganz besonders auf richtige Paarung bedacht sein muß, die natürlich eher zustande kommt, wenn der Gestütdirektor die Hengste so auf die Stationen verteilen kann, daß sie nach Form und Abstammung zum Stutenmateriale passen, als wenn man es mit einer privaten Hengsthaltung zu tun hat. Auch ist es nicht zu übersehen, daß bei den Edelzuchten noch die Remontierung der Armee mit in Betracht kommt, und so kann es nur als sehr gerechtfertigt erscheinen, daß der Staat sich nicht nur hier einen gewissen Einfluß bewahrt, sondern auch zu den Kosten einer solchen Zucht beiträgt, da die Landesverteidigung doch nicht Sache der Landwirtschaft allein, sondern der Gesamtheit der Bevölkerung ist.

Ganz anders liegen die Verhältnisse in der Kaltblutzucht. Des ruhigeren Temperaments halber ist die Haltung der schweren Hengste viel leichter. Sie lassen sich auch mit großem Vorteile, besonders nach der Deckzeit im Spätsommer und im Herbste, wo in vielen Gegenden Westfalens wohl die meisten Gespanne benötigt werden, zur Arbeit verwenden und können, wenn auch nicht gerade in der Hauptdeckperiode, als volle Arbeitskraft eingestellt werden, während bei der staatlichen Hengsthaltung die nötige Bewegung der

[1]) Akten der Landwirtschaftskammer.

Hengste nicht nur nichts einbringt, sondern noch Unkosten verursacht. Besonders spricht auch der Umstand noch für die Privathengsthaltung im Arbeitsschlage, daß dann die Hengste besser im Lande verteilt sind und mit den schweren Stuten bequemer erreicht werden können. Ein sehr wirksames Mittel, die Privathengsthaltung zu fördern, würde auch folgendes sein. Um es den privaten Hengsthaltern zu ermöglichen, wenigstens ein etwas höheres Deckgeld zu erhalten, müßte auch das Gestüt das Deckgeld erhöhen. Das so gewonnene Mehr an Deckgeldeinnahmen der Königlichen Gestütverwaltung würde eine sehr gute Verwendung als Prämien oder Zuschüsse für die Kulturarbeit der Privathengsthaltung finden. Zuweit darf man in der Erhöhung des Deckgeldes natürlich nicht gehen, da dann vielleicht mancher kleine Züchter seine Stute nicht mehr decken lassen würde.

Nur durch eine energische Förderung der Privathengsthaltung wird es möglich sein, den augenblicklich in Westfalen herrschenden Beschälermangel zu beseitigen, denn es ist kaum anzunehmen, und wie aus obigen Erörterungen zu entnehmen ist, soweit es die Schrittpferdezucht angeht, auch volkswirtschaftlich nicht berechtigt, daß der Staat die Kosten für die Anschaffung und Unterhaltung von weiteren 60—100 Beschälern, die nach Ansicht der Zuchtleitung[1]) noch etwa nötig wären, übernehmen wird.

## V. Beurteilung der westfälischen Pferdezucht an der Hand eingehender Messungen.

### 1. Einleitende und erläuternde Bemerkungen.

Aus den vorhergehenden Erörterungen ersieht man, daß die westfälische Pferdezucht sich in den letzten Dezennien sehr gehoben hat, und daß ihr augenblicklicher Stand schon ein ziemlich guter ist. Es ist nun sehr interessant, einen objektiven Maßstab für das durch die energischen Bestrebungen schon Erreichte zu erhalten. Dies kann aber durch allgemeine Beschreibungen und Urteile selbst anerkannter Pferdekenner nicht in dem Maße geschehen, wie es durch eingehende Messungen und Wägungen in vielen wichtigen Punkten möglich ist. Diese erscheinen noch um so geeigneter, als doch die westfälische Pferdezucht seit etwa einem halben Jahrhundert in erster Linie die Aufgabe hatte, das immer dringender werdende Bedürfnis nach mehr Masse zu befriedigen, und die Masse wird ja gerade durch die Messungen und Wägungen erfaßt. Ich habe deshalb auf Veranlassung von Professor Dr. S. von Nathusius im Herbste 1910 in Westfalen an Hengsten und Stuten eingehende Messungen und auch einige Wägungen vorgenommen. Die Maße sind nach den Anleitungen des Genannten in den Arbeiten der D. L. G. Heft 43 und 112 festgestellt. Auch war er so freundlich, mich persönlich im Pferdemessen zu belehren, so daß meine Meßergebnisse ohne weiteres mit den seinigen verglichen werden dürfen. Nur muß ich bemerken, daß ich die Brustbreite und Kruppenbreite auch mit dem Lydtinschen Maßstabe und nicht wie S. von Nathusius mit dem Tastzirkel bestimmt habe, da es bei den Stutenmessungen zu beschwerlich war, auch noch ein zweites Meßinstrument mitzuführen. Es ist also möglich, daß hier, durch die verschiedenen Meßmethoden bedingte, kleine Unterschiede vorhanden sind. Aber als zulässig ist meine Meßart auch ausdrücklich von Nathusius bezeichnet worden.

Es wurden folgende Maße genommen: die Widerristhöhe, die Rückenhöhe, die Kruppenhöhe, die Beinlänge, die Brustbreite, die Kruppenbreite und die Rumpflänge wurden mit dem Maßstock, der Brustumfang und der Umfang des Röhrbeins mit einem gewöhnlichen

[1]) Das westfälische Pferd, 1910, Nr. 9.

Meßbande festgestellt. Die Brusttiefe ist aus der Widerristhöhe und der Beinlänge berechnet und stellt die Differenz zwischen diesen beiden Maßen dar. Auf die Art und Weise, wie die einzelnen Maße genommen werden, und auf ihre Bedeutung einzugehen, erübrigt sich, da dies in den eben erwähnten Schriften schon in eingehender Weise geschehen ist.

Bei der Auswahl der zu messenden Tiere hat mich Zuchtdirektor Manitius-Münster in sehr zuvorkommender Weise mit seinem sachkundigen Rate unterstützt, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aussprechen möchte. Es war aber nun äußerst schwer, von den zur Zucht benutzten Stuten einen einwandfreien Durchschnitt zu erhalten, da das vorhandene Stutenmaterial zu ungleichartig und zu umfangreich ist. Ich hielt es aber auch nicht für so sehr wichtig, Durchschnittszahlen von den gesamten Zuchtstuten zu gewinnen. Von weit größerer Bedeutung schienen mir solche von den besseren Pferden zu sein, auf die in der Zucht besonders Gewicht gelegt wird, und die deshalb auf dieselbe einen viel größeren Einfluß ausüben werden, als die schlechteren, die sich hoffentlich mit der Zeit von selbst ausmerzen werden. So habe ich denn nur die besseren eingetragenen Stuten gemessen. Einen Durchschnitt aller eingetragenen Stuten dürften nur die für den Kreis Steinfurt festgestellten Zahlen darstellen. Die für die Hengste gefundenen Zahlen sind natürlich als Durchschnittszahlen anzusehen, da ich ja fast das ganze Hengstmaterial gemessen habe. Beim Ausführen der Messungen sind mir die Kgl. Gestütverwaltung und die Züchter in der freundlichsten Weise entgegengekommen, so daß es mir ein Bedürfnis ist, sie auch hier meines aufrichtigsten Dankes zu versichern.

Die gemessenen Hengste und Stuten sind in Tabelle I nach Schlag und Alter geordnet, und es ist bei den Hengsten die Nummer des Hengstverzeichnisses, und bei den Stuten die Stammbuchnummer vermerkt. Bei den Hengsten ist auch die Schlagzugehörigkeit angegeben. Es bedeutet I. Reitschlag, II. leichter Wagenschlag, III. schwerer Wagenschlag und A. Arbeitsschlag. Bei den Hengsten ist überall, soweit es möglich war, die Abstammung mitgeteilt, während dies bei den Stuten nur geschehen ist, wenn auch die Elterntiere von mir gemessen waren. Bei den Stuten ist aus der Tabelle auch zu sehen, in welchem Kreise sie sich vorfinden. In Tabelle II ist eine Uebersicht über die Durchschnittsmaße der nach Schlag und Alter getrennten Gruppen der Hengste und Stuten gegeben und in Tabelle III sind die Durchschnittsmaße derselben Gruppen in Prozent der Widerristhöhe angeführt. Ebenfalls habe ich bei den einzelnen Gruppen die Zahl der gemessenen und gewogenen Tiere angegeben, da es nur so möglich ist, den Wert der Durchschnittszahlen zu beurteilen.

Im folgenden ist beim Vergleiche der verschiedenen Gruppen der Pferde von den absoluten Durchschnittsmaßen nur die Widerristhöhe angeführt, die als die allgemein übliche Vergleichsgröße gilt. Um nun die verschieden großen Gruppen in ihrer Qualität miteinander vergleichen zu können, ist es nötig, für die übrigen Maße relative, also z. B. auf Widerristhöhe bezogene Durchschnittsmaße zu verwenden. Die größere durchschnittliche Widerristhöhe allein kann uns natürlich keineswegs bessere Pferde andeuten. Dies ist nur dann erst der Fall, wenn auch die relativen Maße, besonders die so wichtigen Brustmaße, in ungefähr gleichem oder noch höherem Maße als die Widerristhöhe wachsen.

## 2. Die Entwickelung der westfälischen Pferdezucht.

### a) Bei Hengsten.

Die Entwickelung der westfälischen Pferdezucht an der Hand von Messungen nachzuweisen, ist natürlich leider nur in beschränktem Maße möglich, da außer meinen nur die von

S. von Nathusius[1]) im Jahre 1896 an den Landbeschälern in Warendorf vorgenommenen Messungen vorliegen. Es ist aber immerhin sehr interessant, den Stand des Kgl. Landgestüts Warendorf vor 15 Jahren mit dem heutigen zu vergleichen. Zunächst sieht man einen erfreulichen Aufschwung der westfälischen Pferdezucht schon daraus, daß von den 97 Landbeschälern, die in dem obengenannten Werke aufgeführt sind, kein einziger in Westfalen geboren war, während von den jetzigen 188 Beschälern 90, nämlich 49 der Edelzucht und 41 des Arbeitsschlages, in der Provinz geboren sind. Aber auch die Beschaffenheit der Hengste ist besser geworden. Dies läßt schon ein kurzer Vergleich der von S. von Nathusius angestellten Messungen mit den meinigen erkennen. Die Widerristhöhe bei den volljährigen Oldenburgern betrug früher im Durchschnitt 162,1 cm[2]), also über 2 cm weniger als jetzt. In Prozent der Widerristhöhe stellte sich die Brusttiefe auf 47,5%, die Brustbreite auf 30,9%, der Brustumfang auf 119,8%, der Umfang des Röhrbeins auf 13,8% und die Rumpflänge auf 103,7%. Vergleicht man diese Zahlen mit den in Tabelle III für die volljährigen Oldenburger oder auch gar für die Westfalen bezeichneten Prozentzahlen, so muß man zugestehen, daß die jetzigen Oldenburger und Westfalen in jeder Beziehung etwas besser sind, zumal wenn man bedenkt, daß die Widerristhöhe bei den jetzigen Hengsten größer ist, woraus auch folgt, daß sie mehr Masse haben.

Die Ostfriesen waren mit 163,1 cm Widerristhöhe etwas größer als die jetzt in Warendorf stehenden Hengste derselben Rasse. Auf Widerristhöhe bezogen betrug die Brusttiefe 47,4%, die Brustbreite 30,4%, der Brustumfang 119,7%, der Umfang des Röhrbeins 14,0% und die Rumpflänge 103,5%. Auch hier sieht man, daß die jetzigen aus Ostfriesland eingeführten Landbeschäler, wenn auch etwas kleiner, so doch in der Brust immerhin etwas besser sind, während die Röhren allerdings ein wenig dünner geworden sind. Die Westfalen sind den früheren Ostfriesen an Widerristhöhe gleich. In den Brustmaßen sind sie ihnen überlegen, aber in der Röhrbeinstärke stehen sie um 0,4% hinter denselben zurück.

Die Hannoveraner hatten nur eine Widerristhöhe von 161,6 cm, während dieselbe jetzt bei ihnen in Warendorf 164,9 cm beträgt. Auf Widerristhöhe gleich 100 berechnet betrug die Brusttiefe 47,5, die Brustbreite 30,2, der Brustumfang 119,3, der Umfang des Röhrbeins 13,5 und die Rumpflänge 104,0. Es sind also auch die jetzigen Hannoveraner im allgemeinen besser als die früheren, da sie 3,5 cm größer sind und trotzdem ebensogute Verhältniszahlen aufzuweisen haben. Besonders zu loben sind ihre noch größere relative Brusttiefe und die kleinere Rumpflänge. Die Westfalen sind in allen Maßen besser als die Hannoveraner, die vor 15 Jahren im westfälischen Landgestüt standen. Es sind zwar die Unterschiede zwischen den früheren und den heutigen Landbeschälern der Edelzucht besonders in den relativen Durchschnittsmaßen im allgemeinen nicht sehr groß, da aber die Abweichungen fast regelmäßig zugunsten der jetzigen Landbeschäler ausfallen, so wäre es sicher unrecht, wenn man ihnen keine Bedeutung beimessen wollte.

Viel deutlicher treten die Unterschiede zwischen dem früheren Hengstmateriale des Kgl. Gestüts in Warendorf und dem jetzigen bei den Schrittpferden zu Tage. Die Originalbelgier maßen 1896 im Widerrist im Durchschnitt 159,2 cm, während die heutigen 162,1 cm groß sind. Die auf Widerristhöhe bezogene Kruppenhöhe betrug 100,9, die Brusttiefe 49,2, die Brustbreite 33,0, der Brustumfang 125,6, der Umfang des Röhrbeins 15,2 und die Rumpflänge 105,3. Ein Vergleich dieser Zahlen mit den in Tabelle III angeführten Ver-

---

[1]) Arbeiten der D. L. G. Heft 43. S. 89—93.

[2]) Diese Zahlen sind nach den Messungen von S. von Nathusius von mir berechnet.

hältniszahlen zeigt uns, daß die jetzigen Landbeschäler den früheren weit überlegen sind Denn sie sind nicht nur rund 3 cm größer, sondern die relativen Maße sind auch überall beträchtlich größer, woraus folgt, daß die heutigen Originalbelgier viel mehr Masse haben und auch zugleich besser proportioniert sind, als das bescheidene Hengstmaterial vor 15 Jahren. Besonders die Brustmaße haben sich sehr gehoben, und zwar nicht nur die so wichtige Brusttiefe, sondern auch die Brustbreite und infolgedessen auch der Brustumfang. Ferner ist das Röhrbein wesentlich stärker, was ja für Westfalen besonders wichtig ist. Ebenfalls ist die Rumpflänge mit 106,7 % der Widerristhöhe jetzt etwas größer als früher, nur die Kruppenhöhe ist wesentlich kleiner. Dasselbe was hier von den Originalbelgiern gesagt ist, gilt auch für die jetzigen volljährigen Westfalen und Rheinländer, wenn auch in etwas geringerem Maße. Volljährige Rheinländer und französische Hengste, die, wie ihre Maße zeigen, zu den Schrittpferden zu rechnen sind, waren 1896 nur je 5 vorhanden, sodaß es keinen besonderen Wert hat, auch auf ihre Durchschnittsmaße hier näher einzugehen.

Aus den obigen Erörterungen ist deutlich zu ersehen, daß das Kgl. Gestüt in Warendorf zum Wohle der westfälischen Pferdezucht seit 1896 einen gewaltigen Aufschwung zu verzeichnen hat. Neben der Gestütsleitung haben auch die westfälischen Züchter, besonders der Verband westfälischer Hengstzüchter, e. V., durch ihr unermüdliches Vorwärtsstreben nicht wenig zu dieser erfreulichen Entwickelung unseres Landgestüts beigetragen.

b) Bei Stuten.

Im gleichen oder vielleicht noch höherem Maße hat sich auch das Stutenmaterial in Westfalen gehoben. Dies läßt sich aber leider nicht durch so interessante Vergleiche wie bei den Hengsten nachweisen, da keine Messungen an Stuten aus früheren Jahren vorhanden sind. Da aber in der Tabelle I die Pferde nach dem Alter innerhalb der einzelnen Schläge geordnet sind, so ist es doch auch hier, natürlich in gleicher Weise auch noch bei den Hengsten, möglich, indem man die älteren Pferde mit den jüngeren vergleicht, auf Grund der Messungen Betrachtungen über die Entwickelung der westfälischen Pferdezucht anzustellen. So sind z. B. die jüngeren Hannoveraner im allgemeinen größer als die älteren. Auch in der Brust sind die jüngeren Tiere meist besser. Bei den Stuten der Edelzucht, die in Westfalen geboren sind, sieht man recht deutlich, daß die Widerristhöhe bei den alten Tieren viel kleiner ist als bei den jungen. Dasselbe gilt auch von den übrigen Maßen und zwar besonders von den wichtigen Brustmaßen, während man einen Fortschritt in der Röhrbeinstärke bei den jüngeren Stuten nicht konstatieren kann. Da nach Schöttler[1]) das Wachstum der Röhren mit dem vollendeten zweiten Lebensjahre im wesentlichen beendet ist, so kann man hier bei den noch nicht volljährigen Tieren auch noch keine Besserung erblicken, während sie, wie die Tabellen II und III dartun, in den übrigen absoluten und relativen Maßen den alten Tieren im allgemeinen keineswegs nachstehen, ja sie in der Brustbreite und im Brustumfange sogar schon überflügeln. Es geht hieraus also deutlich hervor, daß die westfälische Edelzucht, den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend, die Tendenz hat, ein größeres Kaliber anzunehmen. Daß auch das Stutenmaterial besser und wertvoller geworden ist, was in der Tat zutrifft, erscheint hiernach sehr wahrscheinlich, läßt sich aber an der Hand von Messungen allein natürlich nicht feststellen, da hierfür besonders beim edlen Pferde Momente in Betracht kommen, die mit dem Maßstabe und dem Meßbande nicht zu erfassen sind. Wie bei den Hengsten, so ist auch hier ein Fortschritt deutlicher beim Arbeitsschlage zu sehen. Die

[1]) Wachstumsmessungen an Pferden. Hannover 1910.

eingeführten Belgier erhalten bedeutend mehr Masse. Besonders fällt es auf, daß bei den jüngeren Stuten die Röhren stärker werden. Es scheint also demnach, daß man bestrebt gewesen ist, immer schwerere und bessere Pferde einzuführen.

Auch bei den in Westfalen geborenen Stuten des Arbeitsschlages sind die jüngeren und besonders auch schon die noch nicht volljährigen größer als die älteren Stuten. Sie sind aber auch schwerer und besser als die älteren, da auch die übrigen Maße in gleicher Weise wie die Widerristhöhe bedeutend zunehmen. Besonders sind bei ihnen die sehr wichtigen immer größer werdenden Brustmaße und auch die starke Zunahme der Rumpflänge zu erwähnen. Nur beim Umfange des Röhrbeins ist kaum ein Fortschritt zu sehen, höchstens den 10 ältesten Stuten gegenüber, die im Durchschnitt nur 22,6 cm Röhrbeinumfang haben, während die anderen volljährigen hier doch über 23 cm messen. Also auch bei den Westfalen des Arbeitsschlages sieht man, daß immer mehr Masse erzielt worden ist, und man kann sich der Ansicht nicht erwehren, daß man in Westfalen, entgegen der Redensart, man wolle nur ein leichtes Schrittpferd nach „Ardenner Art" züchten, doch schon seit Jahren den schwereren Pferden entschieden den Vorzug gegeben hat. Man kann also mit großer Genugtuung feststellen, daß sowohl bei den Hengsten als auch bei den Stuten, im Warmblut wie im Kaltblut, nicht nur bei den eingeführten, sondern auch bei den in Westfalen gezogenen Tieren überall durch die zielbewußte züchterische Arbeit der letzten Dezennien recht achtbare Fortschritte gemacht sind.

### 3. Stand der westfälischen Pferdezucht.

Wie der augenblickliche Stand der westfälischen Pferdezucht ist, kann man zunächst aus der Uebersicht über die Messungen in Tabelle I sehen. Mit Leichtigkeit ist hier festzustellen, ob ein Pferd gut proportioniert ist oder nicht. Da ja, wie schon erwähnt, nur Beschäler, abgesehen von einigen jüngeren Hengsten, und nur bessere Stuten gemessen sind, so ist es nicht zu verwundern, daß die in Tabelle I aufgeführten Einzelmessungen im allgemeinen auf gutgemachte Pferde schließen lassen. Die Tabellen II und III enthalten nun die aus Tabelle I berechneten absoluten und auf Widerristhöhe bezogenen Durchschnittsmaße der nach Schlag und Alter getrennten Gruppen von Hengsten und Stuten.

Um nun diese Durchschnittszahlen richtig würdigen zu können, muß man ein möglichst einwandfreies Vergleichsmaterial haben. Die Zahl der von mir gemessen eingeführten Tiere ist besonders bei den Stuten viel zu klein, als daß man die hieraus berechneten Zahlen als Durchschnittsmaße für den betreffenden Schlag ansehen könnte. Auch ist es von großer Bedeutung, mal die in Westfalen eingeführten Tiere mit einer großen Zahl von guten Tieren desselben Schlages zu vergleichen, um zu sehen, ob auch die eingeführten Tiere den besseren Pferden der betreffenden Zucht ebenbürtig sind. Stellt man dann auch die in Westfalen geborenen Tiere hierzu noch in Vergleich, so dürfte man über die westfälische Pferdezucht, soweit es auf Grund von Messungen überhaupt möglich ist, ein richtiges Urteil fällen können.

Ein ganz vorzügliches Vergleichsmaterial bieten nun die sehr umfangreichen Messungen von S. von Nathusius, die in den Arbeiten der D. L. G. Heft 43 und 112 veröffentlicht sind, besonders da die gemessenen Hengste auch Landbeschäler waren, und die Stuten zu den besten der betreffenden Zuchten gehörten, da sie ja meist auf Ausstellungen gemessen sind. Es sollen deshalb im folgenden als Durchschnittsmaße der einzelnen Rassen bei den Hengsten die von S. von Nathusius in den Arbeiten der D. L. G. Heft 43 und bei den Stuten in Heft 112 berechneten Durchschnittszahlen angenommen werden. Will man

die einzelnen Schläge nun miteinander vergleichen, so ist es bei ihrer sehr wechselnden Größe nicht möglich, die absoluten Durchschnittszahlen der Tabelle II, außer bei der Widerristhöhe, zu benutzen. Es sind deshalb bei der Betrachtung der übrigen Maße nur die relativen Durchschnittszahlen berücksichtigt.

### a) Die Edelzucht.

Gehen wir zunächst auf die Maße bei den Laufpferden näher ein, so finden wir in Tabelle II bei den eingeführten Oldenburger Hengsten eine Widerristhöhe von 164,3 cm. Der Durchschnitt der Original-Oldenburger ist hier mit 163,71 cm angegeben, so daß die in Westfalen eingeführten etwas größer sind. Im Rücken sind sie von allen volljährigen Hengsten in Warendorf am niedrigsten und haben mit 103,3 cm, was auch dem Durchschnitt entspricht, von den Laufpferden auch den längsten Rumpf, so daß ihr Rücken als etwas schwach erscheint. Die Brusttiefe, Brustbreite und der Brustumfang erheben sich über den Durchschnitt, während bei den übrigen Maßen keine bemerkenswerten Differenzen festgestellt werden können. Da die Oldenburger mit bröcklichen Hufen und unregelmäßigen Gängen aus dem Beschälerstande in Warendorf vollständig ausgemerzt sind, so dürften die Hengste dieser Rasse in ihrer Qualität etwas besser als der Durchschnitt sein.

Anders liegen die Verhältnisse bei den eingeführten oldenburger Stuten. Sie messen im Widerrist nur 161,3 cm, während hier im Durchschnitt 164,09 cm gefunden wurden. Auch in der relativen Brusttiefe und im Brustumfange und in der Kruppenbreite erreichen sie den Durchschnitt nicht. Letzteres ist in erster Linie durch Mängel in der Aufzucht zu erklären. Demnach sind die eingeführten oldenburgischen Stuten, obwohl einige typische Pferde darunter sind, im allgemeinen keine Karossiers, sondern mittelschwere Ackerpferde und als solche auch von recht guter Qualität.

Die aus Ostfriesland eingeführten Hengste bleiben in der Widerristhöhe rund 2 cm hinter dem Durchschnitt zurück. Auch die relative Kruppenhöhe, die Rumpflänge, der Brustumfang und der Umfang des Röhrbeins sind kleiner, so daß die in Westfalen eingeführten ostfriesischen Hengste als ziemlich leicht bezeichnet werden müssen. Da ich nur drei ostfriesische Stuten und nur zwei normannische gemessen habe, so hat es keinen Wert auf ihre Maße einzugehen.

Die aus der Normandie eingeführten Hengste gehören zwar zu den kleinsten Vertretern des Warmblutes, sind aber in der auf Widerristhöhe bezogenen Brusttiefe und dem Brustumfange den meisten anderen Gruppen überlegen. Von S. von Nathusius sind für Anglonormannen keine Durchschnittsmaße angegeben. Es lassen die Normannen im Exterieur also nichts zu wünschen übrig, wie man aus ihren Maßen sieht, und da sie doch in erster Linie die Grundlage der westfälischen Traberzucht bilden, so ist von dieser in Zukunft noch wohl etwas zu erwarten.

Die Hannoveranerhengste übertreffen in der Widerristhöhe den Durchschnitt bedeutend, denn dieser beträgt bei den volljährigen nur 162,68 cm, bei den 4jährigen 162,99 cm und bei den 3jährigen 163,89 cm. Auch in Warendorf stellen sie die größte Gruppe dar. In den Verhältniszahlen für Brusttiefe, Brustbreite und Brustumfang, sowie für die Rumpflänge überflügeln sie den von S. von Nathusius angegebenen Durchschnitt zum Teil erheblich, während in den anderen Maßen keine bemerkenswerten Unterschiede vorhanden sind. Es haben demnach die nach Westfalen eingeführten hannoverschen Hengste mehr Masse als der Durchschnitt derselben früher hatte, und sie sind auch besser proportioniert, denn die größeren relativen Brustmaße sind zweifellos zu begrüßen, und auch die Rumpflänge von 102,1 %

dürfte der im Durchschnitt bei den Hannoveranern festgestellten Rumpflänge von 100,54 %, zumal in einem Bezirke, wo kaum Reitpferde gezüchtet werden, entschieden vorzuziehen sein. Dasselbe ist von den 4jährigen zu sagen. Bei den 2jährigen sei noch erwähnt, daß die fünf von der Kgl. Gestütverwaltung angekauften wegen ihres zum Teil sehr edlen Blutes etwas kleiner sind als der Durchschnitt der gesamten eingeführten 2jährigen, dafür aber, wie aus den Tabellen II und III Nr. 8 und 13 zu sehen ist, in den wichtigsten Verhältniszahlen besser sind.

Die eingeführten hannoverschen Stuten hingegen gehören zu den kleinsten, was jedenfalls damit zusammenhängt, daß wir sie besonders in Kreisen mit leichteren Böden finden. Sie bleiben in der Widerristhöhe 4,84 cm hinter dem Durchschnitt zurück, während sie in der relativen Brustbreite, dem Umfange des Röhrbeins, der Kruppenbreite und der Rumpflänge etwas besser sind, so daß sie ein recht gutes, leichtes Wagenpferd darstellen.

Sehen wir nun zu, wie sich hierzu die in Westfalen geborenen Pferde der Edelzucht verhalten. Die volljährigen Pferde sind etwas kleiner als die eingeführten Oldenburger und Hannoveraner. Nach den von S. von Nathusius ermittelten Durchschnittsmaßen stehen sie zwischen Hannoveranern und Oldenburgern und zwar werden sie von den letzteren nur um $^1/_2$ cm überholt. In den relativen Brustmaßen kommen sie vollständig den eingeführten Oldenburgern und Ostfriesen gleich, während die Normannen sie im Brustumfange etwas übertreffen. Auch die anderen Maße deuten ein gutgebautes schweres Wagenpferd an. Nach dem Durchschnitt der einzelnen Halbblutzuchten würden die Westfalen in den auf Widerristhöhe bezogenen Brustmaßen, abgesehen von den Ostfriesen, die schwersten Laufpferde sein. Nur an der Röhrbeinstärke mangelt es. Hier beträgt der Durchschnitt bei den Oldenburgern 14,01 % und bei den Ostfriesen sogar 14,55 %, während die Westfalen nur 13,6 % aufzuweisen haben. Die 4jährigen Westfalen der Edelzucht sind etwas größer, die 3jährigen kleiner und die 2jährigen werden wieder größer. Von den Prozentzahlen gilt im allgemeinen bei ihnen dasselbe, was schon bei den volljährigen Landbeschälern gesagt ist, nur bei den 4jährigen sei auf die geringe Röhrbeinstärke und Rumpflänge hingewiesen.

Man sieht also hieraus, daß das in Westfalen geborene Hengstmateriel der Edelzucht trotz einiger Mängel, besonders im Hinblick auf das westfälische Zuchtziel, dem eingeführten und auch dem Durchschnitt der Oldenburger und Hannoveraner im allgemeinen als vollständig ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann. Da auch die Westfalen gute, regelmäßige, räumende Gänge und ein gutes Temperament haben, so stellen sie ein für unsere Halbblutzucht überaus wertvolles bodenständiges Zuchtmaterial dar und liefern zugleich den Beweis, daß in Westfalen recht wohl ein gutes Edelpferd gezüchtet werden kann.

Die in Westfalen geborenen Stuten der Edelzucht sind etwas kleiner als die eingeführten Oldenburger und größer als die eingeführten Hannoveraner. Die von S. von Nathusius ermittelten Durchschnittsmaße sind bei den Oldenburgern mit 164,09 cm und bei den Hannoveranern mit 162,6 cm Widerristhöhe bedeutend größer. Die relative Rückenhöhe ist bei den Westfalen etwas klein und im Verein mit der großen Rumpflänge deutet sie einen nicht gerade starken Rücken an. Dies ist aber für ein mäßig schweres Wagenpferd nicht von besonderem Nachteile, denn es haben doch die Schrittpferde einen noch viel längeren Rumpf. Die übrigen Prozentzahlen halten denen der eingeführten Oldenburger und Hannoveraner das Gleichgewicht. Im Durchschnitt sind die Westfalen in der Brust und Kruppe breiter. Auch der Umfang des Röhrbeins ist bei ihnen etwas größer. Sie gleichen in den auf Widerrist bezogenen Maßen mehr dem Durchschnitt der Oldenburger, nur werden sie von diesen im Brustumfange um 2,7 % und in der Kruppenbreite um 1,6 % übertroffen. Etwa dasselbe läßt sich bei den 3- und 4jährigen Westfalen feststellen, jedoch ist bei ihnen, was

wohl in erster Linie mit dem geringeren Alter zusammenhängt, die Rückenhöhe besser, und ferner sind sie in der Brustbreite und dem Brustumfange schon besser als die volljährigen. Man sieht also hieraus, daß die in Westfalen gezüchteten Pferde der Edelzucht im Durchschnitt ein recht gutes landwirtschaftliches Gebrauchspferd darstellen und zwar in der Form eines mittelschweren Wagenpferdes. Daß in den einzelnen Gegenden Westfalens die Laufpferde keineswegs gleich schwer sind, zeigt schon ein Blick in die Tabelle I. Schweres Halbblut finden wir besonders im Kreise Steinfurt, der, wie schon oben erwähnt, der beste Zuchtbezirk Westfalens für Warmblut ist. Leichtere, aber gute Pferde züchtet der Kreis Wiedenbrück auf seinen mittleren Sandböden. Im Kreise Hamm findet man vielfach ein edles Reitpferd. In der Uebersicht über die Messungen kommt dies besonders in der Brustbreite zum Ausdruck, die hier 43,6 cm im Durchschnitt beträgt. Im Kreise Lübbecke, einem alten Remontebezirke an der hannoverschen Grenze findet man sehr leichte Pferde mit 157,3 cm Widerristhöhe. Sie sind aber für die leichten Sandböden und die nicht sehr intensiven Betriebe recht geeignet und stellen ein recht gutes leichtes Wagen- bezw. Reitpferd dar. Nachteilig wird hier die Pferdezucht momentan wohl durch den Umstand beeinflußt, daß die Gr. Aue mit ihren kleinen Zuflüssen im Preußischen reguliert ist, aber im Hannoverschen noch nicht, so daß sich das Wasser an der Grenze staut. Dies hat zur Folge, daß die ausgedehnten Wiesen und Weiden des Kreises Lübbecke vielfach unter stagnierender Nässe zu leiden haben.

Endlich seien auch noch die 23 Hengste der Traberklasse erwähnt. Sie erreichen im Widerrist eine Durchschnitthöhe von 163,5 cm, sind also fast genau so groß wie die in Westfalen geborenen Hengste der Edelzucht. Auch aus den Prozentzahlen der Tabelle III Nr. 24a lassen sich kaum Unterschiede zwischen ihnen und den Westfalen feststellen. Höchstens könnte man den etwas größeren Brustumfang bei den Hengsten der Traberklasse hervorheben. Wichtig scheint es zu sein, daß die Brustmaße recht gut sind, denn z. B. bei den Orlow-Trabern mangelt es hier bekanntlich sehr. Man sieht also hieraus, daß in der Form nichts preisgegeben ist, und man darf deshalb sicher auf einen Erfolg dieser Zucht hoffen.

### b) Der Arbeitsschlag.

Viel besser als das Warmblut kann man das Kaltblut nach eingehenden Messungen und Wägungen beurteilen, da es doch hier in erster Linie auf die Masse ankommt, die das Pferd ins Geschirr legen kann, auf einen guten Brustkorb und auf genügend starke Gliedmaßen, alles Eigenschaften, die zweifellos am genauesten unter Zuhilfenahme von Meßstab, Meßband und Wage beurteilt werden können, während ein räumender regelmäßiger Gang, Temperament und manches andere, was beim edlen Pferde oft viel wichtiger ist als die Masse, beim Schrittpferde ja auch wünschenswert ist, aber doch bei seiner Bewertung erst an zweiter Stelle zu beachten ist. Auch die einseitige Nutzung des Schrittpferdes im schweren Zuge gegenüber der vielseitigen Verwendung des Laufpferdes macht es leichter, ein Schrittpferd an der Hand von Messungen zu beurteilen. Speziell in Westfalen kommt noch dazu, daß die Pferde des Arbeitsschlages sich fast ausschließlich auf dem Belgier aufbauen, während in den Adern der Pferde der Edelzucht Blut der verschiedensten Rassen rollt. Auch aus den Preisen, die für die Remonten gezahlt sind, ersieht man, daß die Schrittpferde fast überall nach den mehr oder weniger guten Maßen bewertet sind, während dies bei den Laufpferden nicht so sehr der Fall ist und naturgemäß nicht ohne weiteres der Fall sein kann.

Die in Westfalen eingeführten belgischen Hengste sind mit 162,1 cm Widerristhöhe dem Durchschnitt der Originalbelgier überhaupt, der hier 161,84 cm beträgt, ziemlich gleich. Die 3- und 2jährigen erheben sich bedeutend über den Durchschnitt, der sich auf 160,76 cm

bezw. 159,54 cm stellt. Bei den auf Widerristhöhe bezogenen Zahlen fällt zunächst auf, daß die eingeführten Belgier nicht überbaut sind, wie es dem Durchschnitte entspricht. Die Brusttiefe, Brustbreite, der Brustumfang und der Umfang des Röhrbeins, also die wichtigsten Maße, sind bei den aus Belgien stammenden Landbeschälern des Gestüts in Warendorf zum Teil, besonders auch bei den 3- und 2jährigen, wesentlich größer als beim Durchschnitt der belgischen Hengste. Es stellen also die eingeführten Belgierhengste in Warendorf ein ausgezeichnetes Zuchtmaterial dar, das besser proportioniert ist und mehr Masse hat als der Durchschnitt der Originalbelgier in den preußischen Landgestüten vor 15 Jahren.

Die eingeführten belgischen Stuten erreichen eine Widerristhöhe von 159,3 cm, während nach S. von Nathusius die Originalbelgier hier 162,01 cm messen. Es sind also die eingeführten belgischen Stuten ziemlich klein, was natürlich kein Fehler ist, da ja in Westfalen ein nicht zu schweres, aber möglichst volles Pferd erstrebt wird. Bei den Prozentzahlen fällt zunächst wieder auf, daß wenigstens die volljährigen Stuten in der Kruppe nicht überbaut sind. Im Gegensatz zu den Hengsten sind bei ihnen die relative Brusttiefe, Brustbreite und der Brustumfang kleiner als beim Durchschnitt. Auch die Kruppenbreite ist etwas geringer, während die Rumpflänge größer ist, und da auch die Höhe des Rückens verhältnismäßig niedrig ist, so kann der Rücken nicht sehr stark sein. Man könnte nun versucht sein, diese Mängel einer weniger sorgfältigen Auswahl beim Import zuzuschreiben. Wenn nun auch natürlich gerade in den Anfängen einer Zucht durch die hohen Preise für gutes Zuchtmaterial der Qualität ziemlich enge Grenzen gesteckt sind, so dürfte der Grund doch überwiegend in der mangelhaften Aufzucht und Fütterung der als Fohlen eingeführten Tiere in den ersten Lebensjahren zu suchen sein, da doch jede junge Kaltblutzucht, und nicht zuletzt die westfälische, mit diesen Mißständen zu kämpfen hat. Man sieht also auch hier, wo der Hebel anzusetzen ist, um die Zucht schnell und gründlich vorwärts zu bringen. Die jüngeren importierten Stuten sind allerdings auch schon besser.

Die eingeführten rheinisch-belgischen Hengste sind größer als die eingeführten Original-Belgier und wesentlich größer als der Durchschnitt der 1896 in Preußen aufgestellten Kgl. Landbeschäler des rheinisch-belgischen Schlages. In den auf Widerristhöhe bezogenen Maßen bleiben sie überall, allerdings nur sehr wenig, hinter den Original-Belgiern zurück. Obwohl sie wesentlich größer sind als der Durchschnitt der rheinisch-belgischen Hengste, sind sie doch in allen relativen Maßen, mit Ausnahme der Kruppenhöhe, überlegen, so daß sie mit Recht als sehr gute Vertreter ihres Schlages bezeichnet werden können.

Die beiden Boulonnais gehören zu den größten und schwersten Hengsten, die in Westfalen stehen, und finden im Bezirke der großen Brauereien als Beschäler gute Verwendung. Im Interesse der Einheitlichkeit der Zucht würde es aber wohl besser sein, wenn sie durch gute schwere Belgier ersetzt würden. Es fällt bei ihnen eine geringe relative Rumpflänge, Brusttiefe und ein etwas kleiner Brustumfang auf.

Die in Westfalen gezüchteten Hengste des Arbeitsschlages messen im Widerrist 161,6 cm, sind also von den Hengsten des Arbeitsschlages in Westfalen die kleinsten. Nach den von S. von Nathusius an Hengsten der Schrittpferdezucht festgestellten Durchschnittmaßen genügt diese Größe aber vollständig. Die jüngeren Hengste werden, wie Tabelle II ausweist, auch größer. Nach Tabelle III gleichen die volljährigen Westfalen in den auf Widerristhöhe bezogenen Maßen fast vollständig den Rheinländern, während ihnen die Original-Belgier in Brustbreite, Brustumfang, Umfang des Röhrbeins, Kruppenbreite und Rumpflänge etwas voraus sind. Nach S. von Nathusius ist der Durchschnitt der Original-Belgier überbaut. Auch die Rumpflänge ist hier größer, während die Brusttiefe etwas geringer ist. Auch

die als „Deutsche Belgier" bezeichneten Hengste sind in der Kruppenhöhe und dem Brustumfange den Westfalen überlegen, in der Stärke des Röhrbeins hingegen und auch in der Brusttiefe und Brustbreite stehen sie ihnen nach. Die jüngeren Westfalen sind zum Teil den volljährigen in den Maßen schon gleichwertig. Auch einen Vergleich mit dem Durchschnitt gleichaltriger Original-Belgier können sie in jeder Weise aushalten, nur bleiben auch sie, abgesehen von den nichtangekörten, sonst weniger guten, 2jährigen Hengsten, in der Kruppenhöhe hinter denselben zurück. Auch die gemessenen Jährlinge versprechen recht gute Tiere zu werden.

Die in Westfalen geborenen volljährigen Stuten des Arbeitsschlages sind, wie aus Tabelle II zu entnehmen ist, ungefähr 1 cm kleiner als die eingeführten. Auch hier werden die jüngeren größer und übertreffen die eingeführten gleichen Alters in der Widerristhöhe zum Teil bedeutend. Dies ist natürlich keineswegs als Vorteil anzusehen, zumal da bei ihnen, wie unten gezeigt wird, die wichtigsten relativen Maße zum Teil zu wünschen übrig lassen. Hinter dem Durchschnitt der Original-Belgier mit 162 cm und der „Deutschen Belgier" mit 162,7 cm Widerristhöhe bleiben die volljährigen Westfalen wesentlich zurück. Auch die jüngeren Westfalen stehen dem Durchschnitt der jüngeren Belgier in der Widerristhöhe etwas nach, wenn auch bei weitem nicht in dem Maße, wie die volljährigen. In den auf Widerristhöhe berechneten Maßen für die Dimensionen der Brust sind die ausgewachsenen Westfalen den eingeführten überlegen. Dies kommt anscheinend daher, daß die fast ausschließlich als Fohlen eingeführten belgischen Stuten sich in Westfalen nicht gut akklimatisiert haben. Sonst sind kaum Unterschiede zu erblicken. Auch dem Durchschnitte der Original-Belgier und der Rheinländer kommen sie in den relativen Maßen im allgemeinen gleich, nur nicht in der Kruppenhöhe und dem Brustumfange. Das Gewicht ist bei den Rheinländern mit 782 kg etwas größer und bei den 741 kg schweren Original-Belgiern kleiner als bei den Westfalen. Die als „andere deutsche Belgier" bezeichneten Stuten sind in allen relativen Maßen mit Ausnahme der Kruppenhöhe schlechter als die Westfalen. Die 4jährigen stehen in den wichtigen Brustmaßen, der Kruppenhöhe und Kruppenbreite hinter dem Durchschnitt der gesamten Belgier zurück. Die 3jährigen kommen denselben außer in der Kruppenhöhe ziemlich gleich, nur ist die Rumpflänge bei den Westfalen über 2 cm größer. Etwa dasselbe gilt von den 2- und 1jährigen Stutfohlen.

Die Brustbreite ist bei den westfälischen Pferden überall verhältnismäßig groß. Dies kommt in erster Linie daher, daß man hierauf in Westfalen besonderes Gewicht legt, zum Teil aber mag es auch auf die verschiedenen Meßmethoden, wie schon oben erwähnt, zurückzuführen sein. Im Verhältnis zur Brusttiefe und Brustbreite erscheint der Brustumfang, besonders bei den Stuten des westfälischen Arbeitsschlages, vielfach zu gering. Dies ist lediglich dem schlechten Ernährungszustande derselben zuzuschreiben. Wenn also S. von Nathusius meist verhältnismäßig größere Durchschnittszahlen für den Brustumfang gefunden hat, so kommt das daher, daß die von ihm gemessenen Tiere sich fast alle in Ausstellungskondition befunden haben.

Bei fast sämtlichen Gruppen der westfälischen Hengste und Stuten des Arbeitsschlages, sowohl der eingeführten wie auch der in Westfalen gezüchteten, findet man eine, dem Typ des betreffenden Schlages entsprechend, zu niedrige Kruppe. Dies kann wohl seinen Grund nur darin haben, daß man in Westfalen solche Tiere bevorzugt und auch mit Vorliebe Pferde eingeführt hat, die nicht überbaut waren. Diese Ansicht ist mir in Westfalen von vielen Züchtern und auch von der Zuchtleitung bestätigt worden. Ja manche Züchter sehen das Ueberbautsein geradezu als Fehler an und verlangen auch beim Belgier im Rücken die

schöne Linie, die das Edelpferd aufzuweisen hat. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß das westfälische Schrittpferd infolgedessen hübscher geworden ist, als der Belgier im allgemeinen zu sein pflegt. Sehr wahrscheinlich ist es aber nach Ansicht S. von Nathusius[1]), daß diese schönere Form nur auf Kosten der Leistungsfähigkeit erreicht wird. Diese Ansicht steht allerdings im Gegensatz mit der der westfälischen Züchter, die wie oben angeführt, von ihren Pferden sehr viel verlangen, trotzdem aber mit ihrer Leistungsfähigkeit recht zufrieden sind. Es will uns auch scheinen, als ob die schönere Linie im Rücken besonders bei den Stuten des Arbeitsschlages einen etwas schwachen Rücken verdeckt, denn die Rumpflänge ist bei ihnen, zumal den jüngeren, verhältnismäßig recht groß und die Rückenhöhe vielfach nur sehr mäßig, denn dieselbe ist nach S. von Nathusius[2]), wenn auch nicht auf Grund sehr zahlreicher Messungen, bei belgischen Hengsten mit 94,5% und Stuten mit 94,6% angegeben, also etwa 1% höher als bei den Westfalen.

Aus den vorhergehenden Erörterungen geht hervor, daß die besseren westfälischen Schrittpferde im allgemeinen genügend schwer sind, ja teilweise sogar zu den schwersten gehören, die man zu sehen bekommt. Die Hengste sind in fast allen Maßen besser als der Durchschnitt der preußischen Landbeschäler vor 15 Jahren. Wenn nun die Stuten der Schrittpferdezucht in manchen Punkten hinter dem von S. von Nathusius festgestellten Durchschnitt zurückstehen, so braucht uns dies gar nicht Wunder zu nehmen, denn es liegt doch klar auf der Hand, daß Ausstellungstiere besser sein müssen als der Durchschnitt einer zumal noch sehr jungen Landespferdezucht. Trotzdem stellen aber die Stuten des westfälischen Arbeitsschlages ein recht gutes, kräftiges Arbeitspferd dar, und es ist zu verwundern, daß in so kurzer Zeit hier so schöne Erfolge erzielt sind. Man erkennt hieraus auch, daß in manchen Gegenden Westfalens die Kaltblutzucht recht wohl am Platze ist. Auch darf man bei dem erfreulichen Aufblühen dieser Zucht hoffen, daß etwaige Mängel recht bald verschwinden werden, und daß sie es mit der Zeit zu einer gewissen Höhe und Berühmtheit bringen wird. Will man vorwärts kommen, so darf man vor allen Dingen nicht mehr so sehr mit dem Futter kargen. Auch scheint es, daß man mitunter den Zuchtstuten doch etwas zuviel Arbeit zumutet.

## 4. Die Vererbungskraft.

Es ist nun ferner ebenso interessant wie wichtig, die Vererbungskraft einzelner Pferde an der Hand von Messungen nachzuweisen, denn es gibt zweifellos eine große Menge sehr schöner und guter Tiere, die in ihrer Nachzucht nicht viel taugen. Besonders wichtig ist es, daß ein Hengst sich gut vererbt, da er ja einen viel größeren Einfluß auf die Zucht ausüben kann als eine Stute. Auch ist es leichter, mit Hilfe von Messungen die Vererbungskraft eines Hengstes als einer Stute darzustellen, da ja beim Hengste viel mehr Nachkommen vorhanden sind als bei einer Stute.

In der Uebersicht über die Messungen ist nun bei den Hengsten überall die Abstammung und bei der Mutter, sofern sie von mir gemessen ist, auch die laufende Nummer des Verzeichnisses angegeben. Bei den Stuten ist die Abstammung nur dann vermerkt, wenn auch die Elterntiere gemessen sind, und es ist hier bei der Mutter die Stammbuchnummer angegeben. So kann man mit geringer Mühe die Maße der verwandten Tiere vergleichen. Zunächst wird man schon nach einigen Stichproben erfahren, daß die Maße des Kindes

[1]) Arbeiten der D. L. G. Heft 112. Seite 14.
[2]) Unterschiede zwischen den morgen- und abendländischen Pferderassen. Berlin 1891. Seite 125.

keineswegs das arithmetische Mittel aus den Maßen der Elterntiere sind. Auf alle gemessenen verwandten Tiere hier einzugehen, würde natürlich zu weit führen, es sollen deshalb nur kurz diejenigen Pferde besprochen werden, von denen mehrere Nachkommen gemessen sind.

### a) Bei der Edelzucht.

Von den Landbeschälern der Edelzucht sei hier zunächst Exzellenz erwähnt. Seine Söhne, die in Warendorf stehen, sind schwere Halbbluthengste mit breiter, meist recht tiefer Brust und starken Knochen. Auch gehören sie, mit Ausnahme von Eklips, wie er selbst, der Traberklasse an. Graf Warner gibt seinen Söhnen eine gute, recht tiefe Brust mit. Der große, schwere Hannoveranerhengst Herrscher vererbt sich ebenfalls sehr gut. Seine 4 Söhne in Warendorf gehören zu den größten Warmbluthengsten und sind auch gut proportioniert. Große Widerristhöhe, gute Brust und starke Röhren zeichnen seine Kinder, sowohl Hengste wie Stuten, aus. Die Söhne des kleineren, aber ziemlich schweren Hannoveraners Burggraf weichen in ihren Maßen nur sehr wenig von ihrem Vater ab. Seine Söhne und Töchter zeichnen sich durch große Leistungsfähigkeit aus und stellen den Typ eines starken Wagenpferdes dar. Nach den bisherigen Erfahrungen bezüglich der Vererbung scheint Burggraf dazu berufen zu sein, in Westfalen eine besondere Stammlinie zu begründen. Wohl der bekannteste und wegen seiner durchschlagenden Vererbungskraft am meisten geschätzte Landbeschäler in Westfalen ist der Normanne Verrier. Seine Söhne sind meist größer und schwerer als er und haben gute Brustmaße und starke Röhren. Auch in der Traberkarre leisten sie das Nötige. Die Stuten, die von ihm stammen, sind auch recht gut. Harald ist ein sehr großer, ziemlich edler Westfale, der sich bei den Hengsten Hannibal und Hassan getreu vererbt hat, während sein Sohn Hasdrubal mehr Masse hat. Auch unter den Stuten der Edelzucht finden sich viele, die recht gute Nachkommen aufzuweisen haben, wie aus den Angaben in der Tabelle I zu sehen ist.

### b) Beim Arbeitsschlage.

Von den Landbeschälern des Arbeitsschlages sei hier zunächst der zwar kleine, aber kräftige Zigeuner genannt. Seine Söhne gehören, wie er selbst, zu den leichteren Beschälern. Besonders gut hat er sich bei Stuten vererbt, was ja auch von seinem Vater Gerfaut II bekannt ist. Seine Töchter sind auch klein, zeichnen sich aber durch eine recht tiefe und breite Brust aus und sind in Westfalen sehr geschätzt, was ja auch die zahlreichen Preise, die ihnen zugefallen sind, bekunden. Der größte und schwerste Hengst in Westfalen ist der 990 kg schwere Macdonald. Seine Söhne erreichen zwar nicht die Masse ihres Vaters, und einige lassen ebenso wie einige der Töchter in den Zahlen der Brustmaße etwas zu wünschen übrig, trotzdem sind es aber doch recht schwere und gute Tiere. Besonders gute Stuten hat Macdonald in Nr. 410 bis 413 geliefert, die ausgezeichnete Maße haben.

Andere Beispiele für Vererbung kann man mit Leichtigkeit unter Benutzung der hierauf bezüglichen Angaben in Tabelle I für eine Menge anderer Hengste und auch für Stuten finden. Es fällt hierbei auf, was eigentlich auch gar nicht zu verwundern ist, daß besonders Tiere mit einer tiefen Brust sich vorzüglich vererben, während die hochbeinigen in der Vererbung sehr unsicher sind. Auch kann man sehen, daß die sehr großen und schweren Pferde in ihrer Nachzucht leichter werden, und daß die mittelgroßen, etwa dem Durchschnitt der betreffenden Rasse entsprechenden Pferde sich am getreuesten vererben.

## VI. Zusammenfassung.

Aus diesen Ausführungen ist deutlich zu ersehen, daß durch manche unglückliche Zufälle und Verhältnisse die früher so blühende Pferdezucht in verhältnismäßig kurzer Zeit fast ruiniert worden ist, um sich dann nur ganz allmählich wieder zu heben. Nur in der letzten Zeit hat der Fortschritt ein schnelleres Tempo eingeschlagen, und es läßt sich nicht mehr leugnen, daß der jetzige Stand ein ziemlich guter ist. Nach Lage der Dinge darf man annehmen, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo die westfälische Pferdezucht erfolgreich im Wettkampfe mit den benachbarten Zuchtgebieten sein wird. Natürlich muß noch mancher Fehler beseitigt werden, aber da schon in so kurzer Zeit so Erstaunliches geleistet ist, so wird auch dies dem besonnenen und rastlosen Vorwärtsstreben der westfälischen Züchter gelingen.

Tabelle I. **Königliche Landbeschäler**

| Laufende Nr. | Nr. des Hengst-Verzeichnisses | Name | Geburts- Ort bezw. Land | Geburts- Jahr | Vater | Mutter |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 415 | Zeus | Oldbg. | 1894 | Adalbert | |
| 2 | 6 | Admiral II | „ | 1895 | Emigrant | Piera I |
| 3 | 162 | Excellenz | „ | 1899 | Konflikt | Klugheit II |
| 4 | 4 | Aconit | „ | 1903 | Achilles | Apfelsine |
| 5 | 391 | Verdi | „ | 1904 | Verrier | Wangeroog |
| 6 | 392 | Veritable | „ | 1904 | Verrier | Siwane II |
| 7 | 266 | Markstein | „ | 1906 | Macro | Freundschaft |
| 8 | 264 | Markgraf II | „ | 1906 | Macro | Fuga |
| 9 | 147 | Einsiedler | Ostfr. | 1899 | Simson | Niobe. |
| 10 | 253 | Livius | „ | 1900 | Liebling | |
| 11 | 274 | Meteor | „ | 1901 | Mentor | Gitana |
| 12 | 157 | Emilius | „ | 1901 | Emmo II | Gretchen |
| 13 | 336 | Reformator | „ | 1901 | Rex | Mucuna |
| 14 | 252 | Libanon | „ | 1901 | Liebling | |
| 15 | 268 | Sulla | „ | 1902 | Sultan II | St. von Dodo |
| 16 | 191 | Graf Warner | „ | 1902 | Graf Walderſee | |
| 17 | 367 | Sulfur | „ | 1903 | Sultan II | Brille |
| 18 | 401 | Wanderer | „ | 1904 | Wrangel | St. von Jaſon |
| 19 | 398 | Verrier | Frankreich | 1899 | Gambler xx | Cocotte |
| 20 | 165 | Fatal | „ | 1905 | Avignon | Bachelette |
| 21 | 168 | Feu Follet | „ | 1905 | Ventre Gris | Aubaine |
| 22 | 175 | Franklin | „ | 1905 | Unarime | Vice Amirauté |
| 23 | 188 | Gouvernant | „ | 1906 | Accueil | Blanſpied |
| 24 | 201 | Henri | „ | 1907 | Volga | Flou |
| 25 | | Halifax | „ | 1907 | Styx | Donilette |
| 26 | | Charlot | „ | 1907 | Arbanatz | Chérie |
| 27 | 219 | Iltis | Hannover | 1890 | Iſen | St. von Julius |
| 28 | 222 | Isbert | „ | 1890 | Julius | St. von Hildebert |
| 29 | 67 | Burggraf II | „ | 1894 | Slutham | St. von Schwarzwald |
| 30 | 170 | Filibert | „ | 1899 | Figaro | Jutella |
| 31 | 209 | Herrſcher | „ | 1900 | Herculeß III | |
| 32 | 215 | Hofer | „ | 1900 | Hofing | |
| 33 | 105 | Collino | „ | 1901 | Colorift | |
| 34 | 289 | Nogi | „ | 1902 | Notar | |
| 35 | 261 | Mangold | „ | 1903 | Maxilius | |
| 36 | 352 | Schlaukopf | „ | 1904 | Schlucker | von Altona |
| 37 | 125 | Derby | „ | 1904 | Devils'own xx | Liſawetha |
| 38 | 103 | Cognac II | „ | 1906 | Colorado | von Schalter I |
| 39 | 287 | Neptun | „ | 1906 | Neguſtro | Piemonde |
| 40 | 236 | Kingowitſch | „ | 1906 | King | von Iſen |
| 41 | 376 | Theſeus | „ | 1907 | Theodat | Nubierin |
| 42 | | Amarant | „ | 1908 | Amurath (Celle) | Jula |
| 43 | | Amandus | „ | 1908 | Amurath (Celle) | |
| 44 | | Nektar | „ | 1908 | Nennheim (Celle) | Nobaldine |
| 45 | | Neſtor | „ | 1908 | Nennheim (Celle) | |
| 46 | | Juvelier | „ | 1908 | Junicus (Celle) | |
| 47 | 340 | Rheinwein xx | Bockſtadt | 1894 | Pumpernickel | Rhineland |
| 48 | 95 | Cherusker | Lopshorn | 1903 | Paſcha | Circe |
| 49 | | Senator Grey | | 1900 | George T. Putney | Grey Majee |
| 50 | | Meyerbeer | Brandenburg | 1903 | Maibach | Belline |
| 51 | 184 | Gladiator | Holſtein | 1907 | Glaßmere xx | Leine |
| 52 | 141 | Edelſtein II | Weſtfalen | 1899 | Landlord | Alma |
| 53 | 177 | Freiſchütz II | „ | 1901 | Fritz Reuter | v. Lofty |
| 54 | 197 | Harald | „ | 1902 | Panther xx | Hanna |
| 55 | 404 | Willibald | „ | 1902 | William | Nora |

## der Edelzucht.

| Schlag | Höhe des Widerristes | Höhe des Rückens | Höhe der Kruppe | Beinlänge | Brust- Tiefe | Brust- Breite | Brust- Umfang | Umfang des Röhrbeins | Kruppenbreite | Rumpflänge | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| II. | 165 | 149 | 161,5 | 84,5 | 80,5 | 52 | 194 | 22 | 59 | 166 | |
| III. | 163 | 152,5 | 162,5 | 87 | 76 | 52 | 196 | 23 | 63 | 169 | |
| III. | 163 | 149 | 160 | 83 | 80 | 51 | 200 | 23,5 | 58 | 179 | Traberklasse |
| II. | 159 | 149 | 155 | 82,5 | 76,5 | 49 | 194 | 22,25 | 59 | 163 | |
| II. | 168 | 158 | 165,5 | 88 | 80 | 55 | 204 | 23 | 61 | 170 | Traberklasse |
| II. | 168 | 159 | 165 | 86 | 82 | 49 | 198 | 22,25 | 62 | 171 | " |
| III. | 165 | 153 | 162,5 | 84 | 81 | 50 | 200 | 22,5 | 60 | 171,5 | |
| II. | 163,5 | 153 | 162 | 84,5 | 79 | 48,5 | 195 | 22 | 59 | 163 | |
| II. | 162 | 154 | 160,5 | 86 | 76 | 52,5 | 196 | 23,5 | 59 | 167 | |
| II. | 164 | 151 | 160 | 84,5 | 79,5 | 50,5 | 195 | 22 | 60 | 169 | |
| II. | 158,5 | 147 | 156 | 81,5 | 77,5 | 51,5 | 195 | 22 | 60 | 167 | Traberklasse |
| III. | 165 | 151,5 | 158 | 82 | 83 | 54,5 | 201 | 22,5 | 62 | 166 | " |
| II. | 165,5 | 155 | 163 | 87 | 78,5 | 50 | 189 | 22,75 | 58 | 168 | |
| II. | 159 | 150 | 158,5 | 84 | 75 | 52 | 195 | 23,25 | 60 | 165 | |
| II. | 159 | 149 | 157 | 84 | 75 | 46 | 185 | 21,5 | 58 | 170 | Traberklasse |
| II. | 168,5 | 156,5 | 167 | 89 | 79,5 | 51,5 | 199 | 22,5 | 61,5 | 171,5 | " |
| II. | 158 | 148 | 157 | 84 | 74 | 50,5 | 192 | 21,5 | 58 | 157 | " |
| II. | 164 | 157,5 | 162,5 | 88 | 76 | 50 | 202 | 22 | 61 | 169 | |
| II. | 158 | 151 | 157 | 82 | 76 | 50 | 199 | 21 | 57 | 165 | Traberklasse |
| I. | 158 | 149 | 157 | 81 | 77 | 45 | 191 | 20,5 | 57 | 154 | " |
| III. | 167 | 158 | 164 | 85 | 82 | 51 | 201 | 22 | 58 | 164 | " |
| II. | 156 | 150 | 158,5 | 81 | 75 | 50 | 192,5 | 21,5 | 56 | 162 | " |
| II. | 162 | 154 | 163,5 | 84 | 78 | 45 | 195 | 21,5 | 57 | 161 | |
| II. | 164 | 153 | 162 | 86,5 | 77,5 | 46,5 | 195 | 21,5 | 59 | 168 | |
| | 164 | 154 | 162 | 87 | 77 | 42 | 186 | 21 | 54 | 159 | 6000 ℳ[2]) |
| | 158 | 148 | 156,5 | 84,5 | 73,5 | 45 | 184 | 22,5 | 55,5 | 165 | 8000 ℳ |
| II. | 163 | 152 | 159 | 80 | 83 | 49,5 | 200 | 22 | 56 | 163 | |
| III. | 163,5 | 153 | 161 | 87 | 76,5 | 52 | 196 | 22,5 | 59 | 167 | |
| II. | 160 | 147 | 156,5 | 83 | 77 | 50,5 | 190 | 22 | 59 | 160 | |
| II. | 163 | 153 | 160 | 86 | 77 | 50,5 | 192 | 22 | 57 | 165 | |
| III. | 171 | 162 | 166 | 90 | 81 | 49,5 | 201 | 22,5 | 61,5 | 176 | |
| II. | 162 | 152 | 163 | 83,5 | 78,5 | 47,5 | 198 | 22,5 | 60 | 169 | |
| II. | 165 | 155 | 164 | 87 | 78 | 49 | 197 | 22,25 | 58 | 174 | |
| II. | 167 | 156,5 | 164,5 | 87,5 | 79,5 | 48,5 | 196 | 21,25 | 57 | 169 | |
| II | 165 | 152 | 159 | 84,5 | 80,5 | 50 | 197 | 21,25 | 57 | 168 | Traberklasse |
| II. | 167,5 | 158 | 165 | 90 | 78,5 | 47,5 | 196 | 22 | 58,5 | 172 | |
| II. | 167,5 | 156,5 | 162 | 88 | 79,5 | 48 | 197 | 21 | 58,5 | 170 | Traberklasse |
| II. | 163,5 | 156,5 | 160,5 | 87 | 76,5 | 47,5 | 192 | 21,25 | 55,5 | 167 | |
| II. | 168 | 160 | 163 | 86 | 82 | 48,5 | 200 | 21 | 58 | 169 | |
| II. | 165 | 154 | 162 | 88 | 77 | 50 | 199 | 21,5 | 56 | 164 | |
| II. | 164 | 155 | 162,5 | 88 | 76 | 46,5 | 193 | 22 | 60 | 168 | |
| | 159 | 151 | 159 | 84,5 | 74,5 | 44 | 190 | 21 | 54 | 160 | 4000 ℳ |
| | 154 | 146 | 154 | 84 | 70 | 44 | 181 | 20 | 51,5 | 157 | 3000 ℳ |
| | 159,5 | 153 | 158,5 | 87 | 72,5 | 43,5 | 181 | 21,5 | 56 | 164,5 | 6000 ℳ |
| | 164 | 156 | 165 | 87 | 77 | 46 | 191 | 21,5 | 53,5 | 166 | 4000 ℳ |
| | 158 | 152 | 158 | 86 | 72 | 46 | 187 | 22 | 55 | 164,5 | 3300 ℳ |
| I. | 158 | 146 | 157 | 86 | 72 | 46 | 177 | 21[1]) | 53 | 158 | |
| I. | 158,5 | 147 | 152,5 | 85 | 73,5 | 45 | 181,5 | 19,5 | 54 | 157 | |
| I. | 152 | 142 | 150 | 84 | 68 | 43 | 172 | 19,25 | 52 | 163 | Traber 5800 ℳ |
| | 163 | 153 | 158 | 86 | 77 | 44,5 | 192 | 21 | 55 | 159 | |
| II. | 159 | 148 | 156 | 82 | 77 | 46,5 | 187 | 21 | 57,5 | 166 | |
| II. | 165 | 151,5 | 162 | 83 | 82 | 51 | 200 | 22,5 | 60 | 166 | |
| II. | 164 | 150,5 | 160 | 84,5 | 79,5 | 50 | 195 | 21,25 | 58,5 | 166 | |
| II. | 170,5 | 158 | 168 | 90 | 80,5 | 49 | 196 | 21,5 | 55 | 169 | |
| II. | 167 | 156,5 | 164 | 86 | 81 | 52 | 209 | 22,5 | 62 | 175 | Traberklasse |

[1]) Dicke Sehnen.

[2]) Ankaufspreis.

## Königliche Landbeschäler

| Laufende Nr. | Nr. des Hengst-Verzeichnisses | Name | Geburts- Ort bezw. Land | Geburts- Jahr | Vater | Mutter |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 56 | 75 | Burgwart | Westfalen | 1902 | Burggraf | Minna 231[1]) |
| 57 | 277 | Mikado II | „ | 1902 | Michel | Fanny 246 |
| 58 | 325 | Preuße | „ | 1904 | Prinz | Frieda |
| 59 | 119 | Danton | „ | 1904 | Daun | Flora |
| 60 | 420 | Zoller | „ | 1904 | Zöllner | Daniela 218 |
| 61 | 163 | Excelsior | „ | 1904 | Excellenz | Glückauf II |
| 62 | 139 | Edelfalke | „ | 1904 | Excellenz | Fanny 246 |
| 63 | 159 | Erlaucht | „ | 1904 | Excellenz | Wanda |
| 64 | 204 | Heribert | „ | 1904 | Herrscher | v. Barbarossa |
| 65 | 316 | Pathos | „ | 1904 | Pfadfinder | Gelinda |
| 66 | 69 | Burghardt | „ | 1904 | Burggraf | Treue |
| 67 | 419 | Zoll | „ | 1905 | Zöllner | Daniela 218 |
| 68 | 148 | Eklips | „ | 1905 | Excellenz | Glückauf II |
| 69 | 273 | Merkur | „ | 1905 | Mentor | |
| 70 | 210 | Herzog | „ | 1905 | Herrscher | v. Barbarossa |
| 71 | 71 | Burgknappe | „ | 1905 | Burggraf | Victoria |
| 72 | 319 | Pharao | „ | 1905 | Pfadfinder | Cinna |
| 73 | 320 | Pedell | „ | 1905 | Peter | Minna |
| 74 | 45 | Bismark | „ | 1905 | Birkhan xx | Darling |
| 75 | 138 | Eckstein II | „ | 1906 | Excellenz | Frieda |
| 76 | 111 | Constantin | „ | 1906 | Collino | Undine |
| 77 | 302 | Omar | „ | 1906 | Ottokar | Rosa |
| 78 | 245 | Landgraf | „ | 1906 | Landlord | |
| 79 | 294 | Oberon | „ | 1907 | Ottokar | Lola 251 |
| 80 | 305 | Opal | „ | 1907 | Ottokar | Minka |
| 81 | 196 | Hannibal | „ | 1907 | Harald | Olga |
| 82 | 213 | Herwarth | „ | 1907 | Herrscher | Alma |
| 83 | 212 | Hesperus II | „ | 1907 | Herrscher | Barbara |
| 84 | 72 | Burgmanne | „ | 1907 | Burggraf | Brunhilde |
| 85 | 74 | Burgvogt | „ | 1907 | Burgwart | Bertha |
| 86 | 192 | Graf Max | „ | 1907 | Graf Warner | Ella |
| 87 | 240 | Königswart | „ | 1907 | Königsulan | Norma |
| 88 | 396 | Veronius | „ | 1907 | Verrier | Olga |
| 89 | | Vermillon | „ | 1908 | Verrier | Minna 231 |
| 90 | | Venerato | „ | 1908 | Veritable | Mirza |
| 91 | | Hasdrubal | „ | 1908 | Harald | Prinzeß |
| 92 | | Hassan | „ | 1908 | Harald | Darling |
| 93 | | Burgmann | „ | 1908 | Burgherr | Literatur |
| 94 | | Graf Walter | „ | 1908 | Graf Warner | Flora |
| 95 | | Graf Martin | „ | 1908 | Graf Warner | Rosa |

## Privathengste

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 96 | | Herodes | Westfalen | 1906 | Herrscher | Olga 252 |
| 97 | | Edelbert | „ | 1908 | Edelfalke | Flora |
| 98 | | Angeler | Hannover | 1908 | Angelo | Passionsblume |
| 99 | | Amor | „ | 1908 | Amur | Amphora |
| 100 | | Almansor | „ | 1908 | Amurath | |
| 101 | | Negus | „ | 1908 | Neluško | Ninette |
| 102 | | Schah | „ | 1908 | Schakal | |
| 103 | | Hofmeister | „ | 1908 | Hofing | |
| 104 | | Diabolo | „ | 1908 | Defilant | Scherentje |
| 105 | | Praesident | Westfalen | 1908 | Preuße | Laura 266 |
| 106 | | Olaf | „ | 1909 | Omar | Ganda |
| 107 | | Brillant | „ | 1909 | Bismark | Ingrid 233 |

[1]) Laufende Nummer.

## der Edelzucht.

| Schlag | Höhe des Widerriſtes | Höhe des Rückens | Höhe der Kruppe | Beinlänge | Bruſt= Tiefe | Bruſt= Breite | Bruſt= Umfang | Umfang des Röhrbeins | Kruppenbreite | Rumpflänge | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| II. | 162 | 150 | 157 | 82 | 80 | 50 | 199 | 22,25 | 62 | 164 | |
| II. | 162 | 153,5 | 160 | 84 | 78 | 52,5 | 200 | 22,5 | 62 | 166 | |
| III. | 165,5 | 154 | 163,5 | 84 | 81,5 | 53 | 205 | 22,5 | 62 | 170 | Traberklaſſe |
| II. | 158 | 149 | 156 | 81 | 77 | 53 | 196 | 21,75 | 58 | 166 | " |
| II. | 162,5 | 151,5 | 157 | 80,5 | 82 | 49 | 197 | 21,25 | 58 | 166 | " |
| II. | 157 | 144,5 | 157 | 79,5 | 76,5 | 52 | 198 | 23[2]) | 58 | 162,5 | Traberklaſſe |
| II. | 169,5 | 160 | 167 | 89 | 80 | 53 | 201 | 23 | 61 | 176 | " |
| II. | 167 | 155 | 166 | 87 | 80 | 50,5 | 196 | 22,5 | 58 | 174 | " |
| II | 167 | 156 | 164 | 87 | 80 | 52 | 201 | 22 | 61,5 | 173 | " |
| II. | 163,5 | 152,5 | 160,5 | 85 | 78,5 | 51 | 195 | 23 | 61 | 174 | |
| II. | 166 | 154,5 | 162,5 | 85,5 | 80,5 | 48 | 196 | 22 | 59 | 166,5 | |
| II. | 161 | 148 | 158 | 82 | 79 | 53 | 196 | 22 | 57 | 165 | |
| III. | 160,5 | 150 | 157 | 81 | 79,5 | 50,5 | 195 | 22,5[2]) | 57 | 165 | |
| II. | 163 | 153 | 162 | 85 | 78 | 52 | 195 | 23 | 60 | 170 | |
| III. | 168 | 158,5 | 166 | 89 | 79 | 50,5 | 197 | 22,5 | 59,5 | 167 | |
| II. | 159 | 149 | 158 | 84 | 75 | 49 | 185 | 22 | 58 | 160 | |
| II. | 159 | 150 | 155,5 | 81 | 78 | 47,5 | 194 | 22 | 57 | 167 | |
| II. | 156,5 | 150 | 155,5 | 80 | 76,5 | 51 | 200 | 22,25 | 59 | 164 | |
| I. | 157,5 | 150 | 158 | 84 | 73,5 | 44 | 187 | 20,5 | 55,5 | 157 | |
| II. | 161 | 152 | 159 | 82 | 79 | 50 | 200 | 22 | 59 | 160 | Traberklaſſe |
| II. | 170,5 | 158 | 165 | 86 | 84,5 | 46 | 200 | 21,75 | 58 | 170 | " |
| II. | 165 | 155 | 164 | 85 | 80 | 51,5 | 201 | 22 | 60 | 166 | " |
| II. | 164 | 155 | 160 | 83 | 81 | 48 | 192 | 20,75 | 58 | 165 | |
| II. | 163,5 | 152 | 160,5 | 85,5 | 78 | 49 | 192 | 21,25 | 57,5 | 164 | |
| II. | 165 | 155,5 | 163,5 | 84 | 81 | 51 | 199 | 22,25 | 58,5 | 171 | |
| II. | 162,5 | 154 | 164 | 87 | 75,5 | 46 | 194 | 21,5 | 56 | 166 | |
| III. | 165 | 153,5 | 162 | 84 | 81 | 49,5 | 201 | 22 | 59,5 | 167 | |
| III | 161 | 151 | 159,5 | 85 | 76 | 49 | 197 | 21,75 | 57,5 | 170 | |
| II. | 161,5 | 148,5 | 159 | 84 | 77,5 | 48 | 188 | 22 | 58 | 168 | |
| II | 160 | 152 | 158 | 83 | 77 | 48,5 | 193 | 21 | 57 | 162 | |
| III. | 164 | 155 | 161,5 | 83 | 81 | 48 | 200 | 22 | 63 | 175 | |
| II. | 159 | 151 | 159,5 | 83 | 76 | 49 | 193 | 21,5 | 58 | 165 | |
| II. | 157,5 | 150,5 | 158 | 80,5 | 77 | 49 | 195 | 21,5 | 59 | 162 | |
| | 168 | 155,5 | 165 | 82 | 86 | 47 | 198 | 22,25 | 58 | 172,5 | 4000 ℳ |
| | 165 | 153 | 159 | 85 | 80 | 47 | 195 | 21,75 | 58 | 163,5 | 4000 ℳ |
| | 168 | 157,5 | 168 | 83 | 85 | 50,5 | 202 | 22 | 59 | 173 | 3300 ℳ |
| | 165 | 154 | 162 | 86,5 | 78,5 | 44 | 187 | 21 | 54 | 163 | 4400 ℳ |
| | 157,5 | 147 | 154 | 82 | 75,5 | 44 | 187 | 21 | 57 | 162 | 3600 ℳ |
| | 163,5 | 155 | 163 | 85 | 78,5 | 51 | 200 | 22,5 | 59 | 169 | 4500 ℳ |
| | 161,5 | 153 | 159 | 84 | 77,5 | 48 | 186 | 22 | 57,5 | 166 | 4500 ℳ |

## der Edelzucht.

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 158 | 147 | 152,5 | 85,5 | 72,5 | 47 | 189 | 22 | 57 | 175 | angekört |
| 161 | 155 | 160 | 88 | 73 | 45,5 | 188 | 21,5 | 52 | 169 | " |
| 158,5 | 151 | 160 | 83 | 75,5 | 46,5 | 188 | 20,5 | 54 | 162 | " |
| 162 | 154,5 | 160 | 88 | 74 | 46 | 190 | 21 | 53 | 160 | |
| 157 | 143 | 155 | 85 | 72 | 43,5 | 175 | 20,5 | 53 | 153,5 | |
| 165,5 | 156 | 164 | 89 | 74,5 | 47 | 191 | 21 | 54,5 | 162 | |
| 169 | 161 | 167 | 92 | 77 | 43,5 | 190 | 22,25 | 55 | 166 | |
| 161 | 152 | 158,5 | 85 | 76 | 45 | 190 | 21 | 54 | 159 | |
| 164 | 156,5 | 164,5 | 90 | 74 | 44 | 180 | 21 | 54 | 161,5 | |
| 159 | 150 | 158 | 85 | 74 | 48 | 191 | 21 | 58,5 | 161 | |
| 151 | 145,5 | 151,5 | 86,5 | 64,5 | 42 | 167 | 21 | 47 | 153,5 | |
| 151,5 | 144 | 151 | 84,5 | 67 | 37,25 | 167 | 18,5 | 45,5 | 152 | |

[2]) Dicke Sehnen.

## Königliche Landbeschäler

| Laufende Nr. | Nr. des Hengst-Verzeichnisses | Name | Geburts- Ort bezw. Land | Geburts- Jahr | Vater | Mutter |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 108 | 20 | Blondin | Belgien | 1894 | Waldimir | |
| 109 | 196 | Zigeuner | „ | 1895 | Gerfaut II | Jeanette hors Marie |
| 110 | 43 | Dachs | „ | 1897 | Lord | Bella |
| 111 | 8 | Ardent de Buzet | „ | 1897 | Olympien | Manoyer |
| 112 | 62 | Eisenbart | „ | 1898 | Phare | |
| 113 | 56 | Eber | „ | 1898 | Lion | Brünette |
| 114 | 69 | Etzel | „ | 1899 | Chataignier | Sophie du Kat. |
| 115 | 63 | Elias | „ | 1899 | Mouchon | |
| 116 | 96 | Macdonald | „ | 1902 | Max de Ter | Prinzeß de Vlieringhen |
| 117 | 95 | Mac Mahon | „ | 1902 | Max de Ter | Dünette |
| 118 | 26 | Brutus de la Louvière | „ | 1903 | Le Dernier | Lea de la Louvière |
| 119 | 111 | Marimont de Brus | „ | 1903 | Cythere | |
| 120 | 79 | Geßler | „ | 1903 | Gerfaut de Treton | Indie |
| 121 | 132 | Seeräuber | „ | 1903 | Florin d'or | |
| 122 | 33 | Champion II | „ | 1903 | Champagne | Cocotte de Recour |
| 123 | 97 | Magnet | „ | 1903 | Manage | |
| 124 | 128 | Remus | „ | 1903 | Rêveur | Fleurette |
| 125 | 54 | Duc de Hou | „ | 1903 | Laboureur | Fanny de Hou |
| 126 | 144 | Tartar | „ | 1903 | Tambour | Louise |
| 127 | 28 | Campo | „ | 1903 | Champagne | |
| 128 | 140 | Tambour de Velm | „ | 1903 | Tambour de Basque | Flamée |
| 129 | 133 | Sergius | „ | 1903 | Seraphin | Tourquoise |
| 130 | 92 | Libor | „ | 1904 | Libori de Goyk | Dora de Volle |
| 131 | 107 | Massief de Notre-Dame | „ | 1904 | Conquérant Boulant | Cocette de Notre-Dame |
| 132 | 109 | Monarque | „ | 1904 | Le Dernier | Leda de Tout-y-faut |
| 133 | 39 | Congolais | „ | 1904 | Porthos | Sarah |
| 134 | 151 | Tournai | „ | 1905 | Nickel | Bradamante |
| 135 | 105 | Martin de Boulant | „ | 1905 | Rêve d'or | Charlotte de Boulant |
| 136 | 120 | Peureux de la Louvière | „ | 1905 | Rêve d'or | Mazette |
| 137 | 150 | Tourban | „ | 1905 | Nickel | Colombine |
| 138 | 79 | Griffon | „ | 1906 | Bars | Gilette |
| 139 | 2 | Ali Baba | „ | 1907 | Rêve d'or | Elsa |
| 140 | 35 | Coleau | „ | 1907 | Jupiter | Mazette |
| 141 | 51 | Diabolo | „ | 1907 | Indigéne du Fosteau | Verveine |
| 142 | — | Martus de Braine | „ | 1908 | Tartare | Dame de Braine |
| 143 | | Inspekteur | „ | 1908 | Buffallo Bill | Dynamite II |
| 144 | | Pollichinelle du Fosteau | „ | 1908 | Kléber | Georgette |
| 145 | 65 | Epaminondas | Rheinpr. | 1899 | Victor | Haubenlerche |
| 146 | 75 | Gefreiter | „ | 1900 | Gelimer | |
| 147 | 60 | Eduard | „ | 1903 | Edward | |
| 148 | 84 | Igel | „ | 1903 | Ignatz | |
| 149 | 127 | Regulus | „ | 1904 | Vandale | Normale |
| 150 | 91 | Leopard | „ | 1905 | Lessing | Marionette |
| 151 | 87 | Kanzler | „ | 1906 | Kalla | Elvira |
| 152 | 93 | Löwenstein | „ | 1907 | Löwe | Linda |
| 153 | 85 | Intrépide | Frankreich | 1899 | Argentin | Farotte |
| 154 | 71 | Fleurus | „ | | Caprice | Julie |
| 155 | 164 | Vesuv | Westfalen | 1899 | Vulcan | Blume |
| 156 | 23 | Bronsart | „ | 1901 | Brennus | Liese 326 |
| 157 | 46 | Darius | „ | 1902 | Dachs | Fulda |
| 158 | 50 | David II | „ | 1902 | Dachs | Blume |
| 159 | 198 | Zinnober | „ | 1902 | Zigeuner | Gerda |

## des Arbeitsschlages.

| Schlag | Höhe des Widerristes | Höhe des Rückens | Höhe der Kruppe | Beinlänge | Brust-Tiefe | Brust-Breite | Brust-Umfang | Umfang des Röhrbeins | Kruppenbreite | Rumpflänge | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A. | 157,5 | 144 | 155 | 74 | 83,5 | 54 | 205 | 24,5 | 64,5 | 170 | |
| „ | 158 | 148 | 158 | 78,5 | 79,5 | 55 | 203 | 26 | 62 | 168 | |
| „ | 160 | 147 | 160 | 75,5 | 84,5 | 58 | 206 | 23,5 | 64,5 | 176 | |
| „ | 164 | 151 | 158 | 82,5 | 81,5 | 57,5 | 208,5 | 25,5 | 64,5 | 169 | |
| „ | 162 | 150 | 159,5 | 80 | 82 | 57,5 | 209 | 26,5 | 66,5 | 174 | |
| „ | 161 | 155 | 161 | 84 | 77 | 54,5 | 203 | 24,5 | 64,5 | 172 | |
| „ | 159 | 147 | 158,5 | 79 | 80 | 59 | 203 | 24 | 65 | 172 | |
| „ | 162 | 150 | 162,5 | 80 | 82 | 59 | 206 | 24,5 | 65 | 171,5 | |
| „ | 174 | 160 | 173 | 85 | 89 | 63 | 228 | 27 | 68 | 186 | 990 kg |
| „ | 160 | 149 | 161 | 76 | 84 | 58 | 217 | 25 | 67 | 176 | |
| „ | 164 | 152 | 161 | 81 | 83 | 54,5 | 205 | 24,25 | 64,5 | 173 | |
| „ | 166,5 | 152,5 | 164 | 81 | 85,5 | 59 | 218 | 26 | 68 | 181 | |
| „ | 162,5 | 152 | 163,5 | 80 | 82,5 | 63,5 | 213 | 27,25 | 65,5 | 175 | |
| „ | 161 | 150,5 | 158 | 80 | 81 | 57 | 208 | 23 | 63 | 163 | |
| „ | 158 | 152 | 160 | 80 | 78 | 54 | 199 | 25 | 62 | 168 | |
| „ | 162 | 151 | 159 | 80,5 | 81,5 | 56 | 203,5 | 24,5 | 64 | 173,5 | |
| „ | 168 | 155 | 164 | 80,5 | 87,5 | 60 | 215 | 24,5 | 66,5 | 173 | |
| „ | 164 | 155 | 161 | 83 | 81 | 55 | 200 | 25 | 64,5 | 173 | |
| „ | 159 | 149 | 161 | 75 | 84 | 62,5 | 211 | 26 | 70 | 178 | |
| „ | 157 | 149 | 160 | 78 | 79 | 54,5 | 210 | 25,5 | 64,5 | 177 | |
| „ | 161 | 155 | 164,5 | 82 | 79 | 56 | 201 | 26 | 64 | 172 | |
| „ | 165 | 155 | 166 | 78 | 87 | 59 | 215 | 25,5 | 68 | 176 | |
| „ | 156 | 148 | 156 | 77,5 | 80,5 | 53 | 202 | 24,5 | 63 | 162 | |
| „ | 159 | 147 | 158,5 | 78,5 | 80,5 | 51,5 | 200 | 24 | 62 | 163 | |
| „ | 165 | 154 | 166,5 | 82 | 83 | 55 | 211 | 25 | 67 | 183 | |
| „ | 166 | 155 | 166 | 81 | 85 | 54 | 204 | 26 | 64 | 174 | |
| „ | 163,5 | 157 | 163,5 | 83 | 80,5 | 61 | 212 | 26,25 | 68 | 173,5 | |
| „ | 162,5 | 154,5 | 165 | 80 | 82,5 | 59 | 215 | 25,5 | 66 | 179 | |
| „ | 160 | 151 | 164 | 82 | 78 | 57,5 | 210 | 25 | 63,5 | 164 | |
| „ | 161 | 154 | 164 | 80 | 81 | 54 | 207 | 25,25 | 64 | 172 | |
| „ | 165 | 156 | 164 | 82 | 83 | 57 | 213 | 25 | 66 | 178 | |
| „ | 161,5 | 153 | 161 | 79 | 82,5 | 53,5 | 206 | 25 | 63,5 | 174 | |
| „ | 162 | 152 | 159 | 82 | 80 | 56 | 205 | 24,5 | 64 | 162 | |
| „ | 168 | 158,5 | 170 | 84 | 84 | 56 | 212 | 26 | 66 | 174 | |
| „ | 159,5 | 147,5 | 157 | 77 | 82,5 | 53 | 210 | 24,5 | 63,5 | 168 | 730 kg, 3000 ℳ |
| „ | 165 | 158 | 164 | 84 | 81 | 57 | 220 | 25,5 | 66 | 170 | 820 kg, 4500 ℳ |
| „ | 162 | 157,5 | 163 | 81 | 81 | 57,5 | 202 | 25,75 | 67 | 176 | 4400 ℳ |
| „ | 168,5 | 151,5 | 162 | 82 | 85,5 | 57,5 | 208 | 27,75 | 65 | 176,5 | |
| „ | 163 | 153 | 161 | 81,5 | 81,5 | 54 | 204 | 25 | 63 | 170 | |
| „ | 164 | 154 | 162,5 | 81,5 | 82,5 | 58 | 202,5 | 24 | 63,5 | 169 | |
| „ | 160 | 154 | 163,5 | 82 | 78 | 56,5 | 204 | 24,5 | 66 | 181 | |
| „ | 162 | 153 | 164 | 81 | 81 | 55,5 | 208 | 25,25 | 65 | 175 | |
| „ | 163 | 153 | 162 | 82 | 81 | 58 | 210 | 26,75 | 64 | 164 | |
| „ | 161 | 152 | 162 | 79 | 82 | 56 | 202,5 | 26 | 63 | 173 | |
| „ | 167 | 156 | 168 | 78,5 | 88,5 | 56,5 | 216,5 | 25,5 | 66 | 176 | |
| „ | 172,5 | 161 | 171 | 89 | 83,5 | 60 | 212 | 25 | 68 | 173 | 930 kg |
| „ | 167 | 157 | 169 | 86 | 81 | 62 | 210 | 26 | 65,5 | 174 | |
| „ | 160 | 149 | 155 | 81 | 79 | 56 | 204 | 25 | 66 | 168,5 | |
| „ | 158 | 147,5 | 157 | 77 | 81 | 56,5 | 203 | 24 | 65 | 164 | |
| „ | 161,5 | 151 | 161,5 | 79,5 | 82 | 53 | 199 | 26 | 63,5 | 176 | |
| „ | 164,5 | 150,5 | 158 | 79,5 | 85 | 56,5 | 203 | 26 | 64 | 166 | |
| „ | 163 | 149 | 158 | 82 | 81 | 57 | 198 | 24 | 62 | 166 | |

| Laufende Nr. | Nr. des Hengst-Verzeichnisses | Name | Geburts- Ort bezw. Land | Geburts- Jahr | Vater | Mutter |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 160 | 82 | Horsa | Westfalen | 1903 | Hoppsohn | imp. Belg. St. |
| 161 | 86 | Isidor | „ | 1903 | Isaak | Belg. St. |
| 162 | 189 | Winzer | „ | 1904 | Wingolf | Lina 380 |
| 163 | 160 | Vasall | „ | 1904 | Vasco de Veppingham | Belg. St. |
| 164 | 58 | Ebro | „ | 1904 | Eber | Belg. St. |
| 165 | 12 | Arnulf | „ | 1905 | Arthur | Bronce |
| 166 | 38 | Condor | „ | 1905 | Prince de Condé | Belg. St. |
| 167 | 48 | Daniel II | „ | 1905 | Dachs | Lina |
| 168 | 36 | Columbus | „ | 1905 | Carus | Laura 333 |
| 169 | 37 | Commandeur | „ | 1905 | Carus | Jule 327 |
| 170 | 197 | Zinngraf | „ | 1905 | Zigeuner | Flora |
| 171 | 98 | Makler | „ | 1906 | Macdonald | Emile 334 |
| 172 | 108 | Max | „ | 1906 | Macdonald | Flora |
| 173 | 99 | Mandarin | „ | 1906 | Macdonald | Lisette 337 |
| 174 | 102 | Mars | „ | 1906 | Macdonald | Lina 380 |
| 175 | 179 | William | „ | 1906 | Wingolf | Rosette |
| 176 | 29 | Capitain | „ | 1906 | Carus | Flora |
| 177 | 7 | Aram | „ | 1906 | Ardent de Buzet | Mirza |
| 178 | 166 | Victor | „ | 1906 | Vesuv | Norka |
| 179 | 100 | Manteuffel | „ | 1907 | Macdonald | Draga |
| 180 | 24 | Bruno | „ | 1907 | Brutus de la Louvière | Granate |
| 181 | 126 | Regulator | „ | 1907 | Remus | Lady 377 |
| 182 | 55 | Ductus | „ | 1907 | Duc de Hou | Miranda |
| 183 | 64 | Emil | „ | 1907 | Eber | Bagatelle |
| 184 | 66 | Erwin | „ | 1907 | Eber | Babette |
| 185 | 11 | Arnold | „ | 1907 | Ardent de Buzet | Alma 368 |
| 186 | | Ignatz | „ | 1907 | Isidor | Doris 379 |
| 187 | | Allat | „ | 1908 | Albion | Regina |
| 188 | | Jurist | „ | 1908 | Macdonald | Jule 394 |
| 189 | | Rex | „ | 1908 | Remus | Malve |
| 190 | | Primus | „ | 1908 | Intrépide | Flora |
| 191 | | Arrac | „ | 1908 | Ardent de Buzet | Mirza |
| 192 | | Infant | „ | 1908 | Intrépide | Rosa |
| 193 | | Winter | „ | 1908 | Wingolf | Fanny 336 |
| 194 | | Macbeth | „ | 1908 | Macdonald | Paula 328 |
| | | | | | | **Privathengste** |
| 195 | | Maltheser | Westfalen | 1908 | Macdonald | Laura 333 |
| 196 | | Michel | „ | 1908 | Macdonald | Frieda 385 |
| 197 | | Mephisto | „ | 1908 | Macdonald | Liese 326 |
| 198 | | Monarchist | „ | 1908 | Monarque | |
| 199 | | Brennus | „ | 1899 | Ajax | Anna |
| 200 | | Brendor | „ | 1908 | Brennus | Aspasia 386 |
| 201 | | Modell | „ | 1908 | | |
| 202 | | Tourist | „ | 1908 | Tournai | Lina 380 |
| 203 | | Tambour | „ | 1908 | Tancred | Ella |
| 204 | | Midas | „ | 1908 | Macdonald | Winzerin |
| 205 | | Morgenstern | „ | 1909 | Macdonald | Charlotte 391 |
| 206 | | Markus | „ | 1909 | Macdonald | Wahrsagerin 396 |
| 207 | | Maxim | „ | 1909 | Macdonald | Laura 333 |
| 208 | | Maltheser | „ | 1909 | Macdonald | Hulda 392 |
| 209 | | Masseur | „ | 1909 | Macdonald | Carola 402 |
| 210 | | Macaroni | „ | 1909 | Macdonald | Lisette 337 |
| 211 | | Perru | „ | 1909 | Peureux de la Louvière | Nora 405 |
| 212 | | Marsch | „ | 1909 | Marimont de Brus | Alma 368 |
| 213 | | Marquis | „ | 1909 | Marimont de Brus | Jeanette 358 |
| 214 | | Brillant | „ | 1909 | Brennus | Werra 369 |
| 215 | | Beaumont | Belgien | 1909 | | |
| 216 | | Capitain | „ | 1909 | | |

| Schlag | Höhe des Widerrristes | Höhe des Rückens | Höhe der Kruppe | Beinlänge | Brust-Tiefe | Brust-Breite | Brust-Umfang | Umfang des Röhrbeins | Kruppenbreite | Rumpflänge | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A. | 161 | 152 | 164 | 82,5 | 78,5 | 59 | 205 | 24,5 | 66 | 167,5 | |
| „ | 169 | 157,5 | 169 | 86 | 83 | 54,5 | 207 | 26,5 | 65,5 | 178 | |
| „ | 160 | 153 | 163 | 83 | 77 | 57 | 202 | 26,5 | 65 | 174 | |
| „ | 162,5 | 152,5 | 162,5 | 79 | 83,5 | 60 | 220 | 25 | 66,5 | 166 | |
| „ | 162,5 | 152 | 161 | 82 | 80,5 | 55 | 203 | 23 | 62 | 169,5 | |
| „ | 164 | 150 | 163 | 81 | 83 | 57,5 | 202 | 25,5 | 62 | 168 | |
| „ | 163 | 156 | 165 | 83 | 80 | 55 | 203 | 24,5 | 62 | 169 | |
| „ | 162 | 150 | 157 | 78 | 84 | 56,5 | 207 | 24,75 | 62 | 174 | |
| „ | 162,5 | 152 | 160 | 82 | 80,5 | 58 | 203 | 23,5 | 63 | 167 | |
| „ | 161,5 | 150,5 | 163 | 79,5 | 82 | 57,5 | 207 | 25,5 | 64,5 | 175 | |
| „ | 162,5 | 153 | 159 | 84 | 78,5 | 55 | 200 | 24,75 | 62 | 174 | |
| „ | 161 | 149 | 161 | 82 | 79 | 57 | 202 | 24 | 64 | 173 | |
| „ | 168 | 158,5 | 167 | 87 | 81 | 56 | 209 | 25,5 | 65 | 181 | |
| „ | 162,5 | 153,5 | 165 | 83 | 79,5 | 57 | 206 | 24 | 65,5 | 179 | |
| „ | 160 | 150 | 159 | 79 | 81 | 57 | 207 | 24,5 | 64 | 175 | |
| „ | 161 | 151 | 158 | 80 | 81 | 56,5 | 205 | 25 | 62 | 165 | |
| „ | 163 | 149 | 162 | 77 | 86 | 55 | 209 | 24 | 63,5 | 172 | |
| „ | 163 | 156,5 | 166 | 83 | 80 | 57,5 | 208 | 25 | 68 | 178 | |
| „ | 159 | 150,5 | 158 | 79,5 | 79,5 | 51 | 199 | 24,75 | 63 | 168 | |
| , | 164 | 152 | 164 | 82,5 | 81,5 | 56,5 | 211 | 24,25 | 64 | 174 | |
| „ | 162 | 152 | 161 | 79 | 83 | 54 | 206 | 23 | 65 | 172 | |
| „ | 163 | 150 | 160 | 82 | 81 | 53 | 205 | 25 | 64 | 172 | |
| „ | 163 | 153 | 164 | 82 | 81 | 53 | 202 | 24 | 63,5 | 172 | |
| „ | 157 | 149 | 156 | 83 | 74 | 51,5 | 202 | 24 | 60,5 | 167 | |
| „ | 164 | 157 | 161 | 84 | 80 | 53 | 206 | 25,5 | 63,5 | 174 | |
| „ | 161,5 | 151,5 | 159 | 79 | 82,5 | 56 | 206 | 25,25 | 64 | 171 | |
| „ | 170 | 160 | 167,5 | 87 | 83 | 57,5 | 215 | 26 | 66,5 | 177 | 5400 ℳ |
| „ | 166 | 157 | 167 | 85 | 81 | 50 | 202 | 24,5 | 62 | 168 | 4400 ℳ |
| „ | 157,5 | 150 | 162 | 84 | 73,5 | 53 | 194 | 24 | 61 | 167 | 665 kg, 3300 ℳ |
| „ | 162 | 150 | 160 | 82 | 80 | 51 | 202 | 24 | 62 | 172 | 3600 ℳ |
| „ | 165 | 152 | 165 | 82 | 83 | 60 | 210,5 | 24 | 67 | 177 | 4400 ℳ |
| „ | 161 | 154 | 163 | 82 | 79 | 52 | 208 | 24,25 | 64 | 173,5 | 3300 ℳ |
| „ | 160 | 147 | 157 | 77 | 83 | 54 | 203 | 24 | 63 | 164 | 3300 ℳ |
| „ | 161 | 150 | 160 | 79 | 82 | 54,5 | 205 | 24,5 | 64 | 166 | 4400 ℳ |
| „ | 164 | 154,5 | 162 | 80,5 | 83,5 | 54 | 208 | 24,5 | 63 | 176 | 4500 ℳ |

## des Arbeitsschlages.

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A. | 162,5 | 153,5 | 160,5 | 82 | 80,5 | 55,5 | 204 | 23,25 | 60 | 168 | angekört |
| „ | 160 | 147 | 159 | 77 | 83 | 52 | 200 | 24 | 63 | 171 | „ |
| „ | 160 | 152 | 160 | 82 | 78 | 48 | 200 | 23 | 59 | 171 | „ |
| „ | 159 | 145 | 157 | 78 | 81 | 50 | 195 | 24 | 58,5 | 165 | „ |
| „ | 156 | 146 | 154 | 78 | 78 | 56,5 | 200 | 24 | 64 | 170 | 800 kg, angekört |
| „ | 162,5 | 152,5 | 162 | 82 | 80,5 | 54 | 198 | 24,5 | 64 | 169 | |
| „ | 170 | 157,5 | 168 | 86 | 84 | 54 | 207,5 | 24,5 | 65 | 175 | |
| „ | 158 | 151,5 | 160 | 83 | 75 | 52 | 198 | 24 | 61 | 173 | nicht angekört |
| „ | 155,5 | 145,5 | 157,5 | 79 | 76,5 | 48,5 | 193 | 24 | 60 | 168 | „ „ |
| „ | 157,5 | 148,5 | 159 | 79 | 78,5 | 52 | 202 | 25 | 59 | 172 | „ „ |
| „ | 153 | 145 | 154 | 78 | 75 | 50 | 186 | 24 | 57 | 162,5 | |
| „ | 157 | 149 | 160 | 83 | 74 | 46,5 | 187 | 24 | 56 | 160,5 | |
| „ | 156 | 148 | 156 | 82,5 | 73,5 | 49 | 185 | 23 | 58 | 159 | |
| „ | 156 | 144,5 | 154 | 80 | 76 | 51 | 190 | 23 | 57,5 | 163 | |
| „ | 154 | 145 | 156 | 82 | 72 | 50 | 185 | 23,5 | 56,5 | 160 | |
| „ | 159 | 149 | 160 | 83 | 76 | 48 | 184 | 24 | 54,5 | 163 | |
| „ | 152 | 142 | 151 | 77,5 | 74,5 | 51 | 193 | 22,5 | 58 | 157 | |
| „ | 155 | 147,5 | 156,5 | 77,5 | 77,5 | 47,5 | 188,5 | 24,5 | 56,5 | 158 | |
| „ | 158,5 | 152 | 160 | 80 | 78,5 | 51 | 197 | 24,25 | 55 | 164 | |
| „ | 148 | 138 | 150 | 75 | 73 | 45,5 | 173 | 22,5 | 54,5 | 154 | |
| „ | 153 | 146 | 155 | 80 | 73 | 45,5 | 185 | 23,25 | 54 | 160 | |
| „ | 142 | 136 | 145 | 75 | 67 | 44 | 163 | 21 | 49,5 | 152 | |

## Stuten

| Laufende Nr. | Nr. des Pferdestammbuches | Name | Geburts- Ort bezw. Land | Geburts- Jahr | Gemessen im Kreise | Höhe des Widerristes | Höhe des Rückens | Höhe der Kruppe | Beinlänge |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 217 | 458 | Ameise | Oldenburg | 1894 | Steinfurt | 167 | 160 | 166 | 89 |
| 218 | 465 | Daniela | " | 1896 | " | 163 | 153 | 158 | 80 |
| 219 | 506 | Meta | " | 1897 | " | 158 | 150 | 159 | 82 |
| 220 | 822 | Juta | " | 1901 | Wiedenbrück | 156 | 145,5 | 152,5 | 79 |
| 221 | 1987 | Veronika | " | 1905 | " | 163 | 152 | 162 | 85 |
| 222 | 1986 | Veranda | " | 1905 | " | 161 | 152 | 161 | 86 |
| 223 | 2595 | Odea | Ostfr. | 1901 | Warburg | 168 | 155,5 | 163 | 89 |
| 224 | 1854 | Eros | " | 1903 | Lübbecke | 152 | 144 | 150 | 78 |
| 225 | 1855 | Alfonsa | " | 1904 | " | 155 | 145,5 | 155 | 82 |
| 226 | 2560 | Glasperle | Holstein | 1907 | Wiedenbrück | 161 | 153 | 161 | 84 |
| 227 | 2511 | Erle | " | 1907 | Lübbecke | 154 | 146 | 150 | 80 |
| 228 | 1527 | Calceolaire | La Manche | 1902 | Steinfurt | 168,5 | 160 | 164 | 86 |
| 229 | 2084 | Eglantine | " | 1904 | Warburg | 167 | 158,5 | 165,5 | 86,5 |
| 230 | 2520 | Hauche | " | 1907 | Lübbecke | 154 | 148,5 | 155 | 79 |
| 231 | 827 | Minna | Hannover | 1895 | Wiedenbrück | 155 | 144 | 156 | 72 |
| 232 | 1071 | Octavia | " | 1896 | Hamm | 155,5 | 144 | 153 | 79 |
| 233 | 1791 | Ingrid | " | 1897 | Lübbecke | 155 | 145 | 154 | 81 |
| 234 | 1813 | Fischerin | " | 1899 | " | 163 | 154,5 | 163 | 83 |
| 235 | 830 | Kineschma | " | 1900 | Wiedenbrück | 156 | 144,5 | 153 | 77 |
| 236 | 2299 | Harmonie | " | 1903 | Soest | 157 | 150 | 157 | 81 |
| 237 | 2173 | Wachtel | " | 1903 | Hamm | 161 | 149 | 157 | 85,5 |
| 238 | 1792 | Nizza | " | 1904 | Lübbecke | 154 | 147 | 156 | 83,5 |
| 239 | 1815 | Filia | " | 1905 | " | 164 | 153 | 161 | 85 |
| 240 | 1577 | Olga | " | 1906 | Steinfurt | 165 | 154 | 160 | 85 |
| 241 | 2562 | Nette | " | 1907 | Wiedenbrück | 165 | 157 | 163 | 84 |
| 242 | 2091 | Amazone | Hofgeismar | 1904 | Warburg | 157,5 | 150,5 | 158 | 84 |
| 243 | 1989 | Salome | unbekannt | 1897 | Wiedenbrück | 159 | 149 | 157,5 | 87 |
| 244 | 180 | Flora | " | 1898 | Coesfeld | 160 | 149 | 158 | 80 |
| 245 | 1305 | Esther | " | 1901 | Beckum | 165 | 157 | 164 | 85,5 |
| 246 | 461 | Fanny | Westfalen | 1889 | Steinfurt | 161,5 | 149 | 161 | 83 |
| 247 | 206 | Hela | " | 1890 | Coesfeld | 159 | 148 | 157 | 84,5 |
| 248 | 204 | Mira | " | 1890 | " | 156 | 147 | 154 | 82 |
| 249 | 457 | Stella | " | 1892 | " | 159,5 | 148 | 158 | 80 |
| 250 | 519 | Fanny | " | 1893 | Steinfurt | 156 | 142 | 153,5 | 78 |
| 251 | 1070 | Lola | " | 1893 | Hamm | 162 | 150,5 | 157,5 | 85 |
| 252 | 406 | Olga | " | 1894 | Steinfurt | 164 | 154 | 160 | 89 |
| 253 | 364 | Flora | " | 1894 | Münster | 152 | 141 | 151 | 75 |
| 254 | 466 | Minka | " | 1895 | Steinfurt | 162 | 152 | 159 | 84 |
| 255 | 504 | Ida | " | 1896 | " | 160 | 149,5 | 159 | 84 |
| 256 | 1539 | Justiz | " | 1896 | " | 154 | 146 | 154 | 73,5 |
| 257 | 1574 | Elfe | " | 1897 | " | 150 | 141 | 150 | 77,5 |
| 258 | 496 | Minka | " | 1897 | " | 152 | 142 | 152 | 79 |
| 259 | 515 | Ulma | " | 1899 | " | 166 | 156 | 165 | 84,5 |
| 260 | 1383 | Lotte | " | 1900 | Coesfeld | 155,5 | 147 | 155 | 78 |
| 261 | 543 | Fanny | " | 1900 | Steinfurt | 160 | 152 | 156 | 85 |
| 262 | 1990 | Lieschen | " | 1900 | Wiedenbrück | 163 | 151 | 159 | 85 |
| 263 | 2171 | Urania | " | 1900 | Hamm | 154 | 146 | 152 | 80 |
| 264 | 1107 | Fanny | " | 1900 | " | 165 | 155 | 162 | 82 |
| 265 | 736 | Bertha | " | 1900 | Lübbecke | 155 | 143,5 | 154 | 77,5 |
| 266 | 205 | Laura | " | 1901 | Coesfeld | 158 | 149 | 156 | 82,5 |
| 267 | 228 | Ama | " | 1901 | " | 158,5 | 148 | 159 | 80 |
| 268 | 1336 | Fraga | " | 1901 | " | 156 | 148 | 158 | 81,5 |
| 269 | 209 | Sylla | " | 1901 | " | 160 | 145 | 158 | 81 |
| 270 | 463 | Oder | " | 1901 | Steinfurt | 166,5 | 156 | 163,5 | 85 |
| 271 | 467 | Myrthe | " | 1901 | " | 166 | 154 | 163 | 85 |
| 272 | 1516 | Müllerin | " | 1901 | " | 162 | 152,5 | 158 | 80 |
| 273 | 1562 | Tekla | " | 1901 | " | 155 | 147 | 157 | 83 |
| 274 | 1540 | Elschen | " | 1901 | " | 155 | 145,5 | 152 | 75,5 |

## der Edelzucht.

| Brust- | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Tiefe | Breite | Umfang | Umfang des Röhrbeins | Kruppenbreite | Rumpflänge | Bemerkungen |
| 78 | 49 | 199 | 22 | 63 | 177 | |
| 83 | 47 | 199 | 21 | 59 | 172 | |
| 76 | 46,5 | 190 | 20 | 61,5 | 170 | |
| 77 | 45 | 187 | 20,5 | 63 | 163 | |
| 78 | 46 | 189 | 21,5 | 60,6 | 166 | v. Verrier. |
| 75 | 46,5 | 194 | 20,5 | 60 | 168 | v. Verrier. |
| 79 | 49 | 197 | 21,5 | 61 | 167 | |
| 74 | 45 | 187 | 19,25 | 57,5 | 161 | |
| 73 | 41 | 182 | 19,25 | 58,5 | 163 | |
| 77 | 45 | 193 | 19,75 | 56 | 165 | |
| 74 | 43,5 | 182 | 19,5 | 54,5 | 160 | |
| 82,5 | 48 | 202 | 21 | 62 | 174 | |
| 80,5 | 48,5 | 202 | 21 | 61 | 162 | |
| 75 | 42 | 195 | 19,5 | 60 | 156 | |
| 83 | 50,5 | 205 | 21,25 | 63,5 | 172 | |
| 76,5 | 44 | 187 | 21 | 58,5 | 170 | |
| 74 | 40 | 182 | 20,75 | 55 | 157 | |
| 80 | 45,5 | 190 | 20,5 | 59 | 169 | |
| 79 | 47 | 190 | 22,25 | 60 | 167 | |
| 76 | 43 | 186 | 21 | 59 | 166 | |
| 75,5 | 43 | 186 | 20 | 55,5 | 164 | |
| 70,5 | 38,5 | 176 | 19,5 | 55 | 153 | |
| 79 | 44,5 | 189 | 20,25 | 58,5 | 166 | |
| 80 | 48 | 195 | 20,5 | 64 | 172 | Traberklasse. |
| 81 | 44,5 | 196 | 21,5 | 58 | 165 | |
| 73,5 | 43 | 183 | 18,5 | 54 | 159 | |
| 72 | 43 | 186 | 20,5 | 56 | 167 | |
| 80 | 47 | 190,5 | 21 | 60,5 | 170 | |
| 79,5 | 45 | 195 | 21,75 | 62 | 168 | |
| 78,5 | 53 | 195,5 | 21 | 58 | 174 | |
| 75,5 | 47 | 185 | 20 | 60,5 | 171 | |
| 74 | 45,5 | 186 | 21 | 55 | 162 | |
| 79,5 | 47,5 | 197,5 | 22 | 59,5 | 169 | |
| 78 | 44 | 186 | 20 | 58,5 | 170 | |
| 77 | 42 | 183 | 20,5 | 58,5 | 160 | |
| 75 | 50,5 | 196,5 | 23 | 63 | 170 | |
| 77 | 44 | 189 | 20 | 61 | 167 | |
| 78 | 48 | 198 | 21,5 | 61,5 | 173 | |
| 76 | 46 | 189 | 21 | 60 | 176 | |
| 80,5 | 43,5 | 195 | 21 | 58 | 172 | |
| 72,5 | 44 | 186 | 19,5 | 56,5 | 160 | |
| 73 | 45,5 | 187 | 19,5 | 56,5 | 162 | |
| 81,5 | 46 | 197,5 | 21,5 | 58 | 177 | |
| 77,5 | 45,5 | 189 | 20 | 58 | 163 | |
| 75 | 44,5 | 190 | 21 | 60 | 173 | |
| 78 | 44 | 187 | 20 | 58 | 165 | |
| 74 | 40 | 186 | 21 | 57,5 | 156 | a. d. Octavia 1071. |
| 83 | 47 | 197 | 22 | 58 | 168 | |
| 77,5 | 46 | 189 | 20 | 59 | 164 | |
| 75,5 | 43,5 | 184 | 20 | 56,5 | 166 | |
| 78,5 | 47 | 182 | 21 | 56 | 169 | |
| 74,5 | 47,5 | 188 | 20 | 58 | 165 | |
| 79 | 48,5 | 197 | 21 | 61 | 171 | |
| 81,5 | 50 | 199 | 21 | 60 | 170 | a. d. Olga 460. |
| 81 | 52 | 206 | 22,5 | 65 | 171 | a. d. Minka 466. |
| 82 | 46 | 196 | 20 | 59 | 168 | |
| 72 | 44 | 185 | 19 | 57 | 156 | |
| 79,5 | 46 | 198 | 20,5 | 58 | 175 | |

| Laufende Nr. | Nr. des Pferdestammbuches | Name | Geburts- Ort bezw. Land | Jahr | Gemessen im Kreise | Höhe des Widerrist es | Höhe des Rückens | Höhe der Kruppe | Beinlänge |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 275 | 485 | Flora | Westfalen | 1901 | Steinfurt | 159 | 146 | 158 | 77,5 |
| 276 | 459 | Erle | „ | 1901 | „ | 162 | 150 | 161 | 83 |
| 277 | 45 | Emma | „ | 1901 | Beckum | 165,5 | 155,5 | 161,5 | 85 |
| 278 | 365 | Tilla | „ | 1902 | Münster | 158 | 147 | 156 | 78 |
| 279 | 1558 | Alma | „ | 1902 | Steinfurt | 160 | 153 | 159 | 82,5 |
| 280 | 547 | Alma | „ | 1902 | „ | 160 | 150 | 157 | 83 |
| 281 | 2019 | Liese | „ | 1903 | Wiedenbrück | 163 | 154 | 162 | 82 |
| 282 | 505 | Lilly | „ | 1903 | Steinfurt | 160 | 152 | 158 | 84 |
| 283 | 1385 | Mirza | „ | 1904 | Coesfeld | 153 | 145 | 154 | 79 |
| 284 | 1427 | Minka | „ | 1904 | Münster | 163 | 151 | 161 | 83 |
| 285 | 1571 | Martha | „ | 1904 | Steinfurt | 164 | 154 | 163 | 82 |
| 286 | 1542 | Fabula | „ | 1904 | „ | 168 | 157 | 168 | 84 |
| 287 | 1547 | Irma | „ | 1904 | „ | 169 | 160 | 166 | 89,5 |
| 288 | 1538 | Herodia | „ | 1904 | „ | 159 | 150 | 157 | 82,5 |
| 289 | 1543 | Herrliche | „ | 1904 | „ | 165 | 156 | 160,5 | 83 |
| 290 | 2174 | Liesel | „ | 1904 | Hamm | 158 | 148,5 | 157 | 81,5 |
| 291 | 1869 | Colonne | „ | 1904 | Lübbecke | 163,5 | 150 | 160 | 85 |
| 292 | 1853 | Erna | „ | 1904 | „ | 162,5 | 148 | 155 | 84 |
| 293 | 1353 | Sara | „ | 1905 | Coesfeld | 149 | 140 | 149 | 70 |
| 294 | 1340 | Diva | „ | 1905 | „ | 158 | 148 | 155 | 83,5 |
| 295 | 1567 | Reform | „ | 1905 | Steinfurt | 160 | 151 | 159 | 82,5 |
| 296 | 1548 | Irene | „ | 1905 | „ | 164 | 154 | 161 | 85,5 |
| 297 | 1597 | Elisabeth | „ | 1905 | „ | 161 | 153 | 160 | 82,5 |
| 298 | 2018 | Nacht | „ | 1905 | Wiedenbrück | 165 | 157 | 160 | 86 |
| 299 | 2176 | Libelle | „ | 1905 | Hamm | 159 | 152 | 158 | 84 |
| 300 | 1357 | Resi | „ | 1906 | Coesfeld | 154 | 148 | 155 | 79 |
| 301 | 1561 | Forelle | „ | 1906 | Steinfurt | 167 | 158 | 162 | 88 |
| 302 | 1572 | Meta | „ | 1906 | „ | 160 | 149 | 158 | 82 |
| 303 | 1524 | Olga | „ | 1906 | „ | 153,5 | 147 | 155 | 82 |
| 304 | 1559 | Alaska | „ | 1906 | „ | 157 | 149 | 155 | 77 |
| 305 | 1555 | Verona | „ | 1906 | „ | 162 | 155 | 158 | 83 |
| 306 | 2010 | Vera | „ | 1906 | Wiedenbrück | 153 | 145,5 | 153 | 75 |
| 307 | 1304 | Lucie | „ | 1906 | Beckum | 162 | 151 | 161 | 84 |
| 308 | 2282 | Ottilie | „ | 1906 | Soest | 161 | 150,5 | 160 | 82 |
| 309 | 2623 | Lyra | „ | 1906 | Hamm | 160,5 | 153 | 159 | 86 |
| 310 | 2166 | Freya | „ | 1906 | „ | 164 | 155,5 | 165 | 85,5 |
| 311 | | Colona | „ | 1906 | Lübbecke | 158 | 150 | 156 | 85 |
| 312 | 1848 | Flora | „ | 1906 | „ | 158,5 | 151 | 158 | 82 |
| 313 | | Martha | „ | 1906 | „ | 160,5 | 153 | 159 | 82,5 |
| 314 | 118/10 | Cordula | „ | 1907 | Coesfeld | 163 | 156 | 165 | 81 |
| 315 | 2416 | Fortuna | „ | 1907 | Steinfurt | 154,5 | 147,5 | 155 | 81 |
| 316 | 2562 | Nette | „ | 1907 | Wiedenbrück | 165 | 157 | 163 | 84 |
| 317 | 2509 | Emmy | „ | 1907 | Lübbecke | 155 | 147 | 154 | 80 |
| 318 | 2508 | Dona | „ | 1907 | „ | 160 | 152 | 159 | 84 |
| 319 | 2519 | Ella | „ | 1907 | „ | 162 | 156 | 161 | 84 |
| 320 | | Lore | „ | 1908 | Hamm | 164,5 | 155 | 162 | 87,5 |
| 321 | | Ursula | „ | 1908 | „ | 154,5 | 146 | 154 | 82 |
| 322 | | Iris | „ | 1908 | Beckum | 158,5 | 147 | 156 | 81 |
| 323 | | Martha | „ | 1908 | Lübbecke | 152,5 | 145 | 148 | 78 |
| 324 | | Rappstute | „ | 1908 | „ | 155 | 145,5 | 153 | 79 |
| | | | | | | | | | **Stuten** |
| 325 | 230 | Bella | Belgien | 1894 | Lüdinghausen | 163,5 | 153 | 163 | 80 |
| 326 | 620 | Liese | „ | 1895 | Warburg | 159,5 | 152 | 160 | 80 |
| 327 | 603 | Jule | „ | 1898 | „ | 154,5 | 146 | 154 | 73 |
| 328 | 887 | Paula | „ | 1897 | Soest | 160 | 147 | 155 | 73,5 |
| 329 | 589 | Elsa | „ | 1898 | Warburg | 160 | 148 | 157 | 80,5 |
| 330 | 1396 | Tourbine | „ | 1899 | „ | 160 | 150 | 162,5 | 82 |
| 331 | 595 | Charmante | „ | 1900 | „ | 159 | 151 | 159 | 79 |

| Brust- Tiefe | Brust- Breite | Brust- Umfang | Umfang des Röhrbeins | Kruppenbreite | Rumpflänge | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 81,5 | 44,5 | 196 | 21 | 60 | 174 | |
| 79 | 45 | 193 | 21 | 61 | 170 | |
| 80,5 | 46 | 196 | 20,5 | 58,5 | 168,5 | a. d. Nora v. William. |
| 80 | 51 | 191 | 21 | 60 | 172 | a. d. Flora 364. |
| 77,5 | 42,5 | 185 | 20 | 57 | 166 | |
| 77 | 46 | 191 | 21,5 | 60 | 170 | |
| 81 | 47 | 199 | 21 | 61,5 | 171 | |
| 76 | 45 | 190 | 21,5 | 61 | 174 | a. d. Ida 504. |
| 74 | 44,5 | 182 | 18,5 | 59,5 | 158 | |
| 80 | 53 | 205 | 23 | 63 | 176 | a. d. Flora 364. |
| 82 | 46 | 195 | 21 | 60 | 170 | v. Herrscher a. d. Minka 466. |
| 84 | 47 | 200 | 21 | 60 | 172 | v. Herrscher a. d. Fanny 543. |
| 79,5 | 45,5 | 200 | 21 | 63 | 170 | v. Herrscher. |
| 76,5 | 46 | 195 | 21 | 59 | 173 | v. Herrscher a. d. Minka 496. |
| 82 | 45 | 192 | 21 | 62 | 168 | v. Herrscher. |
| 76,5 | 42 | 184 | 20 | 56,5 | 161 | a. d. Lola 1070. |
| 78,5 | 45 | 192 | 20,75 | 62 | 168 | |
| 78,5 | 43,5 | 196 | 21 | 59 | 172 | |
| 79 | 44 | 185,5 | 20 | 56 | 168 | |
| 74,5 | 43,5 | 184 | 20,5 | 59 | 165 | a. d. Laura. |
| 77,5 | 43,5 | 192 | 21 | 62 | 172 | v. Reformator. |
| 78,5 | 43 | 199 | 20,5 | 60 | 168 | v. Herrscher. |
| 78,5 | 45,5 | 195 | 21 | 61 | 170 | v. Exzellenz. |
| 79 | 44,5 | 196 | 21,5 | 58 | 165 | v. Livius. |
| 75 | 40,5 | 187 | 19,5 | 56 | 157 | a. d. Lola 1070. |
| 75 | 47 | 192,5 | 20 | 60 | 170 | v. Reformator. |
| 79 | 47 | 202 | 21 | 57,5 | 171 | v. Herrscher. |
| 78 | 49 | 205 | 22 | 63 | 173 | v. Meteor a. d Myrthe 467. |
| 71,5 | 47 | 189 | 20 | 55 | 162 | v. Herrscher. |
| 80 | 43 | 189 | 20 | 76 | 162 | a. d. Alma 1558. |
| 79 | 45 | 196 | 21 | 60 | 167 | v. Verrier a. Erle 459. |
| 78 | 45 | 194 | 19,5 | 57 | 168 | v. Verrier a. Minna 827. |
| 78 | 42 | 193 | 20,5 | 59 | 170 | v. Isbert a. Emma 45. |
| 79 | 47 | 199 | 21 | 57 | 171 | |
| 74,5 | 44 | 187 | 20 | 59 | 161 | a. Lola 1070, D. L. G. 1907 Anerk. |
| 78,5 | 48 | 198 | 20,5 | 60 | 167 | a. Fanny 1107. |
| 73 | 39 | 185 | 20 | 48 | 160 | |
| 76,5 | 44 | 188 | 20,75 | 58 | 163 | |
| 78 | 41,5 | 189 | 20,75 | 59 | 162 | |
| 82 | 50 | 199 | 21 | 60 | 174 | a. Stella, Traberklasse, D. L. G. 1910 I. Pr.[1]) |
| 73,5 | 49 | 192 | 20 | 59 | 162 | v. Meteor a. Elschen 1540. |
| 79 | 44,5 | 196 | 21,5 | 58 | 165 | |
| 75 | 45,5 | 180 | 20,5 | 58 | 160 | |
| 76 | 44 | 191 | 20,5 | 62 | 165 | |
| 78 | 47,5 | 207 | 21 | 62 | 173 | a. d. Eros. |
| 77 | 44,5 | 188 | 20 | 56,5 | 160 | a. Lola 1070 v. Verdi. |
| 72,5 | 42 | 183 | 21,25 | 55 | 157 | a. Urania 2171 v. Verdi. |
| 77,5 | 43,5 | 184 | 21 | 59 | 161 | a. Esther 1305. |
| 74,5 | 42,5 | 187 | 20 | 55 | 159 | v. Wanderer. |
| 76 | 43 | 181 | 19,5 | 53 | 160 | |

## des Arbeitsschlages.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 83,5 | 54 | 211 | 23,5 | 70 | 172 | 795 kg. |
| 79,5 | 54 | 198 | 23 | 66 | 175 | |
| 81,5 | 55 | 224 | 23 | 70 | 171 | |
| 86,5 | 48 | 203 | 21,75 | 64 | 171 | 785 kg. |
| 79,5 | 48,5 | 195 | 23,5 | 66 | 180 | 790 kg. |
| 78 | 56 | 198 | 24 | 66 | 180 | 698 kg. |
| 80 | 48,5 | 196 | 23 | 62 | 170 | 743 kg. |

[1]) als Gebrauchspferd.

| Laufende Nr. | Nr. des Pferdestammbuches | Name | Geburts- Ort bezw. Land | Geburts- Jahr | Gemessen im Kreise | Höhe des Widerristes | Höhe des Rückens | Höhe der Kruppe | Beinlänge |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 332 | 584 | Molly | Belgien | 1900 | Warburg | 156 | 145 | 156 | 78 |
| 333 | 614 | Laura | „ | 1900 | „ | 157 | 148 | 155 | 77 |
| 334 | 1377 | Emilie | „ | 1900 | „ | 161 | 151 | 160 | 81 |
| 335 | 169 | Escadron | „ | 1900 | Beckum | 156 | 147 | 156 | 75,5 |
| 336 | 54 | Fanny | „ | 1900 | „ | 157 | 145 | 154 | 74 |
| 337 | 1379 | Lisette | „ | 1901 | Warburg | 161 | 150 | 159 | 81 |
| 338 | 279 | Illusion | „ | 1901 | Lüdinghausen | 152 | 142 | 155 | 73 |
| 339 | 278 | Baby | „ | 1901 | „ | 155 | 145 | 157 | 76 |
| 340 | 280 | Lore | „ | 1903 | „ | 153 | 145 | 153,5 | 74 |
| 341 | 1025 | Reussie | „ | 1904 | Borken | 158 | 150 | 160 | 80 |
| 342 | 1026 | Eglantine | „ | 1904 | „ | 157 | 151 | 161 | 82 |
| 343 | 613 | Nixe | „ | 1904 | Warburg | 164 | 153 | 161 | 79 |
| 344 | 623 | Fortuna | „ | 1904 | „ | 165 | 154 | 162 | 81 |
| 345 | 1381 | Jeanne | „ | 1904 | „ | 168 | 155 | 164 | 80 |
| 346 | 1657 | Florette | „ | 1904 | Soest | 154,5 | 146 | 154 | 75,5 |
| 347 | 1080 | Manschette | „ | 1904 | Lüdinghausen | 161 | 154 | 164 | 84 |
| 348 | 1599 | Motte | „ | 1904 | Hörde | 157 | 147 | 158 | 76,5 |
| 349 | 1523 | Clairette | „ | 1904 | Dortmund | 161 | 151 | 162 | 83 |
| 350 | 1486 | Ariette | „ | 1904 | „ | 160 | 149 | 162 | 80 |
| 351 | 1429 | Talina | „ | 1905 | Warburg | 161,5 | 152 | 159 | 84 |
| 352 | 1428 | Labora | „ | 1905 | „ | 161 | 151 | 158 | 78,5 |
| 353 | 1084 | Marzelline | „ | 1905 | Lüdinghausen | 159,5 | 147 | 158,5 | 79 |
| 354 | 1064 | Tringante | „ | 1905 | „ | 165 | 157 | 165,5 | 85 |
| 355 | 1081 | Arlette | „ | 1905 | „ | 157 | 146 | 160 | 77,5 |
| 356 | 1560 | Liese | „ | 1905 | Hamm | 164 | 154 | 163 | 81 |
| 357 | 1384 | Marquise | „ | 1906 | Warburg | 161 | 147 | 160 | 77 |
| 358 | 1085 | Jeanette | „ | 1906 | Lüdinghausen | 160 | 150 | 160 | 78 |
| 359 | 1065 | Mouche | „ | 1906 | „ | 157 | 150 | 156 | 80 |
| 360 | 1741 | Fetoure | „ | 1906 | „ | 151 | 144 | 155 | 73 |
| 361 | 1525 | Wachtel | „ | 1906 | Dortmund | 160 | 152 | 160 | 81 |
| 362 | 1851 | Eglantine | „ | 1907 | Warburg | 163 | 154 | 164 | 83 |
| 363 | 1848 | Carline | „ | 1907 | „ | 158,5 | 151 | 157 | 77 |
| 364 | 1722 | Folie Wagne | „ | 1907 | Beckum | 158 | 152 | 159 | 79 |
| 365 | | Paimpolaise | „ | 1908 | „ | 158 | 155 | 159 | 79 |
| 366 | | Katze | „ | 1908 | Soest | 161 | 153 | 166 | 82 |
| 367 | | Palmyre | „ | 1908 | Lüdinghausen | 143 | 137 | 150 | 71 |
| 368 | 262 | Alma | Rheinland | 1901 | „ | 157 | 147 | 156 | 74 |
| 369 | 235 | Werra | „ | 1902 | „ | 160 | 150 | 158 | 80 |
| 370 | 205 | Alma | unbekannt | 1899 | Borken | 157,5 | 146 | 155,5 | 82 |
| 371 | 206 | Wanda | „ | 1899 | „ | 154 | 146 | 157 | 80 |
| 372 | 1049 | Malve | „ | 1904 | Coesfeld | 160 | 152 | 160,5 | 77 |
| 373 | 1853 | Auguste | „ | 1906 | Warburg | 155,5 | 148,5 | 158 | 81,5 |
| 374 | 1897 | Lotte | „ | 1906 | Hamm | 165 | 155 | 167 | 86 |
| 375 | 588 | Alma | Westfalen | 1897 | Warburg | 163 | 152 | 161 | 83,5 |
| 376 | 786 | Juno | „ | 1897 | Hörde | 154 | 144 | 155 | 75 |
| 377 | 37 | Lady | „ | 1899 | Beckum | 157 | 147 | 155 | 75 |
| 378 | 175 | Nerva | „ | 1900 | „ | 155 | 146 | 154 | 77 |
| 379 | 902 | Doris | „ | 1900 | Soest | 156,5 | 146,5 | 158,5 | 79 |
| 380 | 607 | Lina | „ | 1900 | Warburg | 159,5 | 145,5 | 156 | 74,5 |
| 381 | 1938 | Dido | „ | 1901 | Soest | 158,5 | 148 | 159 | 77 |
| 382 | 784 | Thea | „ | 1901 | Hörde | 155 | 143 | 153 | 77,5 |
| 383 | 799 | Olga | „ | 1901 | „ | 154 | 144,5 | 155,5 | 75 |
| 384 | 800 | Ida | „ | 1901 | „ | 152 | 142 | 155 | 72 |
| 385 | 1378 | Frieda | „ | 1901 | Warburg | 160 | 149 | 158 | 77 |
| 386 | 1068 | Aspasia | „ | 1901 | Lüdinghausen | 164 | 155 | 164 | 85 |
| 387 | 226 | Olga | „ | 1902 | Coesfeld | 157 | 147 | 161 | 77,5 |
| 388 | 597 | Ida | „ | 1902 | Warburg | 164 | 156,5 | 165 | 83 |
| 389 | 596 | Fanny | „ | 1902 | „ | 167,5 | 154,5 | 167 | 82 |
| 390 | 39 | Laura | „ | 1902 | Beckum | 154 | 141 | 150 | 73,5 |
| 391 | 611 | Charlotte | „ | 1903 | Warburg | 167 | 154,5 | 167 | 77 |

| Tiefe | Brust- Breite | Brust- Umfang | Umfang des Röhrbeins | Kruppenbreite | Rumpflänge | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 78 | 48,5 | 194 | 22 | 61 | 169 | 650 kg. |
| 80 | 58 | 207 | 22 | 65 | 174 | |
| 80 | 51,5 | 196 | 24 | 65 | 176 | |
| 80,5 | 47,5 | 197 | 22 | 62 | 170 | |
| 83 | 49,5 | 203 | 22 | 62,5 | 170 | |
| 80 | 52 | 206 | 23 | 67 | 176 | |
| 79 | 47,5 | 200 | 23 | 62 | 159 | |
| 79 | 45 | 200 | 23 | 62 | 174 | |
| 79 | 46 | 196 | 23 | 62 | 165 | |
| 78 | 56 | 199 | 23 | 64 | 170 | |
| 75 | 54 | 195 | 22 | 64 | 166 | |
| 85 | 55 | 219 | 24 | 65 | 176 | |
| 84 | 55 | 219 | 24,5 | 68 | 182 | |
| 88 | 52,5 | 223 | 24,5 | 69 | 188 | |
| 79 | 48 | 191 | 22 | 62 | 168 | |
| 77 | 46,5 | 196 | 23 | 64 | 174 | |
| 80,5 | 48,5 | 199 | 23 | 64 | 168 | |
| 78 | 46,5 | 190 | 23,25 | 64 | 171 | 670 kg. |
| 80 | 45,5 | 192 | 23 | 60 | 170 | 680 kg. |
| 77,5 | 52 | 195 | 23 | 63 | 168 | 758 kg. |
| 82,5 | 52,5 | 203 | 23 | 66 | 174 | 764 kg. |
| 80,5 | 55,5 | 210 | 23,25 | 64 | 177 | |
| 80 | 52,5 | 200 | 23,5 | 68 | 179 | |
| 79,5 | 47 | 195 | 22 | 64 | 168 | |
| 83 | 51 | 212 | 23 | 63 | 162 | |
| 84 | 50 | 197 | 23,5 | 65 | 178 | |
| 82 | 54,5 | 209 | 23,5 | 65 | 172 | |
| 77 | 49 | 197 | 23,5 | 65 | 172 | |
| 78 | 47,5 | 191 | 22,5 | 62 | 159 | |
| 79 | 47 | 195 | 21,5 | 62 | 173 | |
| 80 | 54 | 207 | 23,5 | 67 | 177 | |
| 81,5 | 52,5 | 215 | 23,5 | 68 | 170 | |
| 79 | 47 | 206 | 24 | 62 | 171 | |
| 79 | 52,5 | 205 | 23,5 | 62 | 168 | |
| 79 | 48 | 201 | 23 | 62 | 171 | |
| 72 | 48,5 | 189 | 22,75 | 59 | 162 | |
| 83 | 53 | 198 | 23,5 | 61 | 168 | |
| 80 | 54 | 200 | 23 | 66 | 172 | 725 kg. |
| 75,5 | 48,5 | 189 | 21,5 | 62 | 167 | |
| 74 | 48 | 186 | 21 | 61 | 167 | |
| 83 | 52 | 203 | 22 | 62 | 175 | |
| 74 | 51 | 200 | 22,5 | 63 | 162 | 615 kg. |
| 79 | 50 | 201 | 24 | 66 | 182 | |
| 79,5 | 48 | 190,5 | 23 | 62 | 175 | 760 kg. |
| 79 | 47,5 | 195 | 22 | 61 | 162 | |
| 82 | 48,5 | 201 | 23 | 65 | 167 | |
| 78 | 51,5 | 194 | 22 | 62 | 170 | |
| 77,5 | 48 | 198 | 23 | 66 | 175 | |
| 85 | 57 | 210 | 23,5 | 69 | 177 | 705 kg, v. Zigeuner. |
| 81,5 | 47,5 | 205 | 21,75 | 62,5 | 164 | |
| 77,5 | 48 | 191 | 22 | 59 | 163 | |
| 79 | 49,5 | 201 | 23 | 61 | 176 | |
| 80 | 50 | 200 | 23,25 | 62 | 164 | |
| 83 | 52 | 202 | 23 | 65 | 170 | v. Brennus. |
| 79 | 50 | 199 | 23 | 65 | 169 | 720 kg, v. Ardent de Buzet a. Bella 230. |
| 79,5 | 51,5 | 201 | 23 | 63 | 172 | |
| 81 | 50 | 197 | 24 | 63 | 174 | 815 kg. |
| 85,5 | 56 | 207 | 24 | 69 | 176 | 835 kg. |
| 80,5 | 51 | 199 | 23,25 | 65 | 168 | a. Lady 37, 1905 L. Pr. I. Pr. |
| 90 | 56 | 219 | 25 | 68 | 186 | 855 kg. |

| Laufende Nr. | Nr. des Pferdestammbuches | Name | Geburts- Ort bezw. Land | Jahr | Gemessen im Kreise | Höhe des Widerristes | Höhe des Rückens | Höhe der Kruppe | Beinlänge |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 392 | 1380 | Hulda | Westfalen | 1903 | Warburg | 163,5 | 152,5 | 162,5 | 83 |
| 393 | 1592 | Blondine | „ | 1903 | Hörde | 152 | 142 | 155 | 73 |
| 394 | 1397 | Jule | „ | 1904 | Warburg | 158,5 | 149 | 158 | 78 |
| 395 | 1400 | Fidele | „ | 1904 | „ | 159,5 | 150 | 159 | 80,5 |
| 396 | 612 | Wahrsagerin | „ | 1904 | „ | 164,5 | 154,5 | 163 | 80 |
| 397 | 232 | Alfa | „ | 1904 | Lüdinghausen | 162 | 151,5 | 160 | 79 |
| 398 | 980 | Ceres | „ | 1904 | Beckum | 156 | 146 | 155 | 75 |
| 399 | 940 | Emma | „ | 1904 | „ | 156 | 146 | 155 | 76 |
| 400 | 983 | Scylla | „ | 1904 | „ | 159 | 149 | 158 | 77 |
| 401 | 1398 | Mirza | „ | 1905 | Warburg | 158 | 146 | 158 | 79 |
| 402 | 1382 | Carola | „ | 1905 | „ | 157 | 148,5 | 157 | 78 |
| 403 | 964 | Lama | „ | 1905 | Beckum | 155,5 | 145 | 152 | 75,5 |
| 404 | 984 | Flora | „ | 1905 | „ | 155,5 | 145,5 | 157 | 73 |
| 405 | 982 | Nora | „ | 1905 | „ | 155 | 146 | 158 | 75 |
| 406 | 1027 | Ella | „ | 1906 | Borken | 157,5 | 148,5 | 159 | 78,5 |
| 407 | 1028 | Olga | „ | 1906 | „ | 154,5 | 146,5 | 158 | 78,5 |
| 408 | 1430 | Talina | „ | 1906 | Warburg | 162,5 | 156 | 161,5 | 84 |
| 409 | 1399 | Jette | „ | 1906 | „ | 160 | 154 | 163 | 83 |
| 410 | 1375 | Marie | „ | 1906 | „ | 170 | 157,5 | 166,5 | 85,5 |
| 411 | 1376 | Martha | „ | 1906 | „ | 163 | 153 | 161 | 80 |
| 412 | 1383 | Marjanne | „ | 1906 | „ | 162,5 | 155 | 162 | 82 |
| 413 | 1385 | Macrone | „ | 1906 | „ | 167 | 157,5 | 167,5 | 82 |
| 414 | 981 | Herta | „ | 1906 | Beckum | 156 | 147 | 152 | 77 |
| 415 | 1658 | Pauline | „ | 1906 | Soest | 160,5 | 150 | 158 | 76,5 |
| 416 | 1703 | Martha | „ | 1906 | „ | 162 | 155 | 163 | 84 |
| 417 | 1526 | Olga | „ | 1906 | Dortmund | 155 | 150 | 156 | 81,5 |
| 418 | 1909 | Ilse | „ | 1906 | Hörde | 158 | 149 | 161,5 | 77 |
| 419 | 1785 | Guste | „ | 1907 | Steinfurt | 163 | 155 | 166 | 84 |
| 420 | 1861 | Marie | „ | 1907 | Warburg | 165,5 | 154 | 162,5 | 84 |
| 421 | 1850 | Dorette | „ | 1907 | „ | 161 | 150,5 | 158 | 80 |
| 422 | 1849 | Marie | „ | 1907 | „ | 161 | 151 | 159 | 78 |
| 423 | 1736 | Brenda | „ | 1907 | Lüdinghausen | 157,5 | 148 | 158 | 78 |
| 424 | 1735 | Brendorine | „ | 1907 | „ | 156,5 | 147 | 155,5 | 80 |
| 425 | 1723 | Fanny | „ | 1907 | Beckum | 156 | 146,5 | 158 | 76,5 |
| 426 | 1705 | Nelly | „ | 1907 | „ | 157 | 147 | 156 | 79,5 |
| 427 | | Ida | „ | 1907 | Soest | 163 | 155 | 165 | 80 |
| 428 | | Irene | „ | 1907 | „ | 163,5 | 154 | 166 | 80 |
| 429 | | Pauline | „ | 1908 | Warburg | 156 | 146,5 | 157 | 80 |
| 430 | | Marcotte | „ | 1908 | „ | 159 | 151 | 158 | 82 |
| 431 | | Paulette | „ | 1908 | „ | 155 | 145,5 | 155 | 78 |
| 432 | | Expresse | „ | 1908 | „ | 158 | 149,5 | 160 | 79 |
| 433 | | Epaminonda | „ | 1908 | Lüdinghausen | 160 | 149 | 159 | 80 |
| 434 | | Edith | „ | 1908 | „ | 161 | 150 | 157,5 | 80 |
| 435 | | Alma | „ | 1908 | Beckum | 163 | 152 | 161 | 82 |
| 436 | | Mantelle | „ | 1908 | Lüdinghausen | 154 | 148 | 154,5 | 77,5 |
| 437 | | Amsel | „ | 1908 | Dortmund | 157 | 147 | 156 | 80 |
| 438 | | Ortrud | „ | 1908 | Hörde | 157 | 150 | 160 | 77 |
| 439 | | Mafulda | „ | 1909 | Warburg | 150 | 145 | 155 | 81 |
| 440 | | Mercedes | „ | 1909 | „ | 150 | 141,5 | 154 | 80 |
| 441 | | Masseuse | „ | 1909 | „ | 153 | 144 | 154 | 79,5 |
| 442 | | Monade | „ | 1909 | Lüdinghausen | 155 | 146,5 | 154 | 79 |
| 443 | | Mira | „ | 1909 | „ | 153 | 148 | 157 | 82 |
| 444 | | Donna | „ | 1909 | Beckum | 148 | 141 | 150 | 77 |
| 445 | | Landa | „ | 1909 | „ | 151 | 140 | 148 | 72 |
| 446 | | Stutfohlen | „ | 1909 | Lüdinghausen | 147,5 | 141 | 151 | 76 |

| Tiefe | Brust- Breite | Brust- Umfang | Umfang des Röhrbeins | Kruppenbreite | Rumpflänge | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 80,5 | 54 | 206 | 23,25 | 66 | 178 | |
| 79 | 52 | 197 | 23 | 62 | 170 | v. Blondin. |
| 80,5 | 48 | 200 | 23 | 64,5 | 170 | 673 kg. |
| 79 | 51 | 199 | 24 | 63 | 172 | 683 kg. |
| 84,5 | 55 | 215 | 23,5 | 67,5 | 174 | D. L. G 1907 Anerkennung. |
| 83 | 57 | 207 | 23,5 | 67 | 174 | 895 kg, D. L. G. 1907 und 1910 Anerkennung, L. Pr. 1906 I. Pr. |
| 81 | 48 | 200 | 24 | 65 | 167 | a. Escadron. |
| 80 | 54 | 207 | 22,5 | 66,5 | 169 | a. Nerva 175. |
| 82 | 49,5 | 203 | 22,5 | 65 | 173 | v. Zigeuner a. Fanny 54, L. Pr. 1907 I. Pr. |
| 79 | 47 | 193 | 22 | 62 | 167 | 640 kg, a. Molly 584. |
| 79 | 53 | 199 | 24 | 67 | 170 | |
| 80 | 51,5 | 205 | 22 | 65,5 | 171 | 700 kg, a. Lady 37 v. Zigeuner, L. Pr. 1907 I. Pr. |
| 82,5 | 49,5 | 206 | 22,25 | 64 | 171 | a. Fanny 54 v. Zigeuner, L. Pr. 1908 II. Pr. |
| 80 | 54,5 | 204 | 23 | 63 | 171 | v. Zigeuner, L. Pr. 1908 I. Pr. |
| 79 | 49 | 195 | 22,5 | 61 | 171 | a. Alma 205. |
| 76 | 50 | 190 | 23 | 60 | 169 | |
| 78,5 | 50,5 | 196 | 22,5 | 63 | 165 | 705 kg, v. Macdonald a. Charmante 595. |
| 77 | 48 | 197 | 23 | 63 | 173 | 680 kg. |
| 84,5 | 54 | 213 | 24,25 | 66 | 187 | 818 kg, v. Macdonald, D. L. G. 1907 Siegerehrenpreis. |
| 83 | 52 | 212 | 23 | 67,5 | 186 | v. Macdonald a. Jule 603. |
| 80,5 | 51 | 211 | 24 | 65 | 175 | v. Macdonald a. Liese 620, D. L. G. 1907, IIIa Pr. |
| 85 | 55 | 204 | 24 | 64,5 | 185 | v. Macdonald, D. L. G. 1907 IIIb Pr. |
| 79 | 46 | 196 | 22,25 | 62 | 162 | a. Fanny 54. |
| 84 | 48,5 | 203 | 23,25 | 63 | 172 | 820 kg, a. Paula 887. |
| 78 | 48,5 | 200 | 22,5 | 61 | 176 | v. Macdonald. |
| 73,5 | 44,5 | 184 | 22 | 61 | 164 | |
| 81 | 48 | 196 | 23,25 | 63 | 174 | a. Ida 800. |
| 79 | 48,5 | 198 | 24 | 63 | 172 | |
| 81,5 | 53 | 199 | 23 | 63 | 172 | 738 kg, v. Macdonald a. Charmante. |
| 81 | 54 | 210 | 24 | 66 | 173 | |
| 83 | 55 | 213 | 23,5 | 66 | 179 | |
| 79,5 | 52 | 206 | 23 | 65 | 167 | 700 kg, a. Bella v. Brennus. |
| 76,5 | 50 | 195 | 22 | 62 | 162 | 645 kg, a. Aspasia v. Brennus. |
| 79,5 | 48,5 | 197 | 22 | 65 | 171 | a. Escadron 169. |
| 77,5 | 51,5 | 203 | 24 | 65 | 174 | v. Zigeuner a. Nerva 157, L Pr. I. Pr. |
| 83 | 51 | 210 | 23 | 67,5 | 182 | 735 kg. |
| 83,5 | 51 | 210 | 24,5 | 67 | 185,5 | 800 kg. |
| 76 | 49 | 205 | 23 | 61 | 170 | |
| 77 | 48 | 194 | 22,5 | 61 | 165 | |
| 77 | 48 | 198 | 23,5 | 61 | 166 | |
| 79 | 52 | 216 | 24 | 64,5 | 171 | |
| 80 | 47,5 | 193 | 22,5 | 60,5 | 169 | v. Epaminondas. |
| 81 | 53,5 | 206 | 23 | 63 | 172 | 663 kg, v. Eduard a. Alfa. |
| 81 | 53,5 | 210 | 24 | 63 | 174 | v. Zigeuner a. Scylla, D. L. G. 1910 Anerk., L. Pr. 1901 I. Pr. |
| 76,5 | 49 | 202 | 21,5 | 63 | 162 | v. Zinnober a. Manschette. |
| 77 | 49 | 190 | 23 | 60,5 | 164 | 625 kg, a. Clairette. |
| 80 | 50 | 197 | 22 | 60,5 | 175 | v. Intrépide a. Olga. |
| 69 | 45,5 | 180 | 22 | 55,5 | 159 | |
| 70 | 45,5 | 180 | 21,5 | 54 | 157 | |
| 73,5 | 48 | 189 | 22,5 | 57,5 | 162 | |
| 76 | 51 | 191 | 23,5 | 59 | 164 | v. Monarque a. Alfa. |
| 71 | 45 | 180 | 22,5 | 55,5 | 161 | v. Monarque a. Tringante. |
| 71 | 48 | 182 | 22,25 | 60 | 164 | v. Ardent de Buzet a. Escadron 169. |
| 79 | 50 | 195 | 22 | 59 | 160 | v. Tournai a. Lama 964. |
| 71,5 | 46 | 174,5 | 21 | 56 | 159 | v. Brennus a. Bella 230. |

Tabelle II.

## Durchschnittsmaße der nach Schlag und Alter getrennten Gruppen der Hengste.

| Laufende Nr. | Anzahl | Alter | Bezeichnung | Höhe des Widerristes | Höhe des Rückens | Höhe der Kruppe | Beinlänge | Brust-Tiefe | Brust-Breite | Brust-Umfang | Umfang des Röhrbeins | Kruppenbreite | Rumpflänge | Gewicht | Zahl der gewogenen Pferde |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 6 | a | Oldenburger | 164,3 | 152,8 | 161,6 | 85,1 | 79,2 | 51,3 | 197,7 | 22,7 | 60,3 | 169,8 | | |
| 2 | 2 | 4 | „ | 164,3 | 153 | 162,3 | 84,3 | 80 | 49,3 | 198 | 22,3 | 59,5 | 167,3 | | |
| 3 | 10 | a | Ostfriesen | 162,3 | 152 | 160,0 | 85 | 77,3 | 50,9 | 194,9 | 22,4 | 59,8 | 167,0 | | |
| 4 | 4 | a | Normannen | 160 | 152 | 159 | 82,3 | 77,7 | 49 | 195,9 | 21,1 | 57 | 161,3 | | |
| 5 | 3 | 3 | „ | 162 | 151,6 | 160,2 | 86 | 76 | 44,5 | 188,3 | 21,7 | 56,2 | 164 | | |
| 6 | 11 | a | Hannoveraner | 164,9 | 154,3 | 161,8 | 86,0 | 78,9 | 49,3 | 196,4 | 21,9 | 58,3 | 168,5 | | |
| 7 | 3 | 4 | „ | 165,5 | 156,2 | 161,8 | 87 | 78,5 | 48,7 | 197 | 21,3 | 56,5 | 166,7 | | |
| 8 | 5 | 2 | „ | 158,9 | 151,6 | 156,9 | 85,7 | 73,2 | 44,7 | 186 | 21,5 | 54 | 162,4 | | |
| 9 | 23 | a | Westfalen (Edelzucht) | 163,2 | 153,2 | 160,6 | 84,1 | 79,1 | 50,6 | 197,1 | 22,2 | 59,1 | 167,3 | | |
| 10 | 4 | 4 | „ „ | 165,1 | 155 | 162 | 84 | 81,1 | 48,9 | 198,3 | 21,6 | 58,8 | 165,3 | | |
| 11 | 10 | 3 | „ „ | 161,9 | 152,2 | 160,6 | 83,9 | 78 | 48,7 | 195,2 | 21,7 | 58,4 | 167,0 | | |
| 12 | 7 | 2 | „ „ | 164,1 | 153,6 | 161,4 | 83,9 | 80,2 | 47,3 | 193,6 | 21,8 | 57,5 | 167,0 | | |
| 13 | 13 | 2 | Hannoveraner einschl. der nichtangekörten | 160,9 | 152,9 | 160,3 | 86,8 | 74,1 | 44,7 | 186,3 | 21,1 | 53,8 | 162,0 | | |
| 14 | 30 | a | Originalbelgier | 162,1 | 151,3 | 161,4 | 80,3 | 81,8 | 57,1 | 208,3 | 25,9 | 65,1 | 172,9 | | |
| 15 | 3 | 3 | „ | 163,8 | 154,5 | 163,3 | 81,7 | 82,1 | 55,2 | 208,0 | 25,2 | 64,5 | 170 | | |
| 16 | 3 | 2 | „ | 162,2 | 154,3 | 161,3 | 80,7 | 81,5 | 55,8 | 210,7 | 25,3 | 68,7 | 171,3 | | |
| 17 | 6 | a | Rheinländer | 163,8 | 156,4 | 162,5 | 81,7 | 82,1 | 56,6 | 206,1 | 25,6 | 64,8 | 172,6 | | |
| 18 | 2 | a | Boulonnais | 169,8 | 159 | 170 | 87,5 | 82,3 | 61 | 211 | 25,5 | 66,8 | 173,5 | | |
| 19 | 16 | a | Westf. (Arbeitsschlag) | 161,6 | 151,5 | 160,9 | 80,2 | 81,4 | 56,2 | 203,1 | 24,82 | 63,4 | 169,2 | | |
| 20 | 8 | 4 | „ „ | 162,2 | 152,3 | 162 | 81,3 | 80,9 | 55,9 | 205,6 | 24,6 | 64,4 | 174,5 | | |
| 21 | 8 | 3 | „ „ | 163,1 | 153,1 | 161,6 | 82,3 | 80,8 | 54,3 | 206,6 | 24,6 | 63,9 | 172,4 | | |
| 22 | 12 | 2 | „ „ Beschäler | 161,5 | 151,0 | 161,0 | 80,9 | 80,6 | 52,0 | 202,6 | 24,0 | 62,2 | 169,8 | | |
| 23 | 5 | 2 | „ „ nicht angek. | 160,7 | 151,1 | 161,3 | 81,8 | 78,9 | 52,1 | 199,7 | 24,4 | 61,8 | 171,4 | | |
| 24 | 10 | 1 | „ „ | 154,9 | 146 | 155,8 | 79,9 | 75 | 48,9 | 186,9 | 23,5 | 56,4 | 160,1 | | |

## Durchschnittsmaße der nach Schlag und Alter getrennten Gruppen der Stuten.

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 25 | 6 | a | Oldenburger | 161,3 | 153,2 | 159,4 | 83,5 | 77,9 | 46,3 | 193 | 20,9 | 61,2 | 169,3 | | |
| 26 | 3 | a | Ostfriesen | 158,3 | 148,3 | 155,6 | 83 | 75,3 | 45 | 188,7 | 20 | 59 | 163,7 | | |
| 27 | 2 | a | Normannen | 167,7 | 159,2 | 164,7 | 86,2 | 81,5 | 48,2 | 202 | 21 | 62 | 168 | | |
| 28 | 9 | a | Hannoveraner | 157,8 | 147,9 | 156,6 | 80,8 | 77,0 | 44 | 188 | 20,7 | 58,2 | 165 | | |
| 29 | 54 | a | Westfalen (Edelzucht) | 159,9 | 149,8 | 158,0 | 81,9 | 78,0 | 45,7 | 191,9 | 20,8 | 59,3 | 168,2 | | |
| 30 | 14 | 4 | „ „ | 159,4 | 151,1 | 158,1 | 82,4 | 77,0 | 46,3 | 193,3 | 20,5 | 57,8 | 166,2 | | |
| 31 | 6 | 3 | „ „ | 159,9 | 152,6 | 159,4 | 82,3 | 77,6 | 46,7 | 194,2 | 20,8 | 59,9 | 166,5 | | |
| 32 | 5 | 2 | „ „ | 157 | 147,7 | 156,6 | 81,5 | 75,5 | 43,1 | 184,6 | 20,4 | 55,7 | 159,4 | | |
| 33 | 32 | a | Originalbelgier | 159,3 | 149,4 | 159,1 | 78,9 | 80,4 | 49,7 | 201,9 | 23,0 | 65,0 | 172,3 | 733,3 | 10 |
| 34 | 5 | 4 | „ | 157,8 | 148,6 | 158,2 | 77,9 | 79,9 | 49,6 | 197,8 | 22,9 | 63,8 | 170,8 | | |
| 35 | 3 | 3 | „ | 159,8 | 152,3 | 160 | 79,7 | 80,1 | 51,2 | 209,3 | 23,7 | 65,7 | 172,7 | | |
| 36 | 3 | 2 | „ | 154 | 148,3 | 158,3 | 77,3 | 76,7 | 49,7 | 198,3 | 23,1 | 61 | 167 | | |
| 37 | 2 | a | Rheinländer | 158,5 | 148,5 | 157 | 77 | 81,5 | 53,5 | 199 | 23,3 | 63,5 | 170 | 725 | 1 |
| 38 | 31 | a | Westf. (Arbeitsschlag) | 158,4 | 148,0 | 158,1 | 77,5 | 80,9 | 51,2 | 201,6 | 23,1 | 64,4 | 171,1 | 752,8 | 11 |
| 39 | 13 | 4 | „ „ | 160,6 | 152,2 | 160,7 | 80,73 | 79,87 | 49,6 | 199,8 | 23,0 | 63,1 | 173,8 | 815 | 4 |
| 40 | 10 | 3 | „ „ | 160,4 | 150,8 | 160,4 | 80,0 | 80,4 | 51,5 | 204,1 | 23,3 | 64,9 | 173,8 | 723,6 | 5 |
| 41 | 10 | 2 | „ „ | 158,0 | 148,9 | 157,8 | 79,6 | 78,4 | 50,0 | 201,1 | 22,9 | 61,8 | 168,8 | 644 | 2 |
| 42 | 8 | 1 | „ „ | 150,9 | 143,4 | 152,9 | 78,3 | 72,6 | 47,4 | 183,9 | 22,16 | 57,1 | 161 | | |

Tabelle III.

## Durchschnittsmaße der Hengste in Prozent der Widerristhöhe.

| Laufende Nr. | Anzahl | Alter | Bezeichnung | Höhe des Widerristes | Höhe des Rückens | Höhe der Kruppe | Beinlänge | Brust-Tiefe | Brust-Breite | Brust-Umfang | Umfang des Röhrbeins | Kruppenbreite | Rumpflänge |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 6 | a | Oldenburger | 100 | 92,9 | 98,3 | 51,8 | 48,2 | 31,2 | 120,3 | 13,8 | 36,7 | 103,3 |
| 2 | 2 | 4 | „ | 100 | 93,2 | 98,8 | 51,3 | 48,7 | 30,0 | 120,3 | 13,5 | 36,2 | 101,8 |
| 3 | 10 | a | Ostfriesen | 100 | 93,7 | 98,6 | 52,4 | 47,6 | 31,4 | 120,1 | 13,8 | 36,8 | 102,9 |
| 4 | 4 | a | Normannen | 100 | 95,2 | 99,6 | 51,5 | 48,5 | 30,7 | 122,6 | 13,2 | 35,7 | 101,0 |
| 5 | 3 | 3 | „ | 100 | 93,6 | 98,9 | 53,1 | 46,9 | 27,5 | 116,3 | 13,4 | 34,7 | 101,3 |
| 6 | 11 | a | Hannoveraner | 100 | 93,5 | 98,1 | 52,2 | 47,8 | 29,9 | 119,0 | 13,3 | 35,4 | 102,1 |
| 7 | 3 | 4 | „ | 100 | 94,8 | 97,8 | 52,6 | 47,4 | 29,4 | 118,8 | 12,8 | 34,1 | 100,7 |
| 8 | 5 | 2 | „ | 100 | 95,4 | 98,7 | 53,9 | 46,1 | 28,1 | 117,0 | 13,5 | 34,0 | 102,2 |
| 9 | 23 | a | Westfalen (Edelzucht) | 100 | 93,9 | 98,4 | 51,5 | 48,5 | 31,0 | 120,8 | 13,6 | 36,2 | 102,5 |
| 10 | 4 | 4 | „ „ | 100 | 93,9 | 98,1 | 50,9 | 49,1 | 29,6 | 120,1 | 13,1 | 35,6 | 100,1 |
| 11 | 10 | 3 | „ „ | 100 | 94,0 | 99,2 | 51,8 | 48,2 | 30,1 | 120,6 | 13,4 | 36,1 | 103,2 |
| 12 | 7 | 2 | „ „ | 100 | 93,6 | 98,4 | 51,2 | 48,8 | 28,9 | 118,0 | 13,3 | 35,1 | 101,8 |
| 13 | 13 | 2 | Hannoveraner einschl. der nicht angekörten | 100 | 94,9 | 99,6 | 53,9 | 46,1 | 27,8 | 115,8 | 13,1 | 33,4 | 100,7 |
| 14 | 30 | a | Originalbelgier | 100 | 93,4 | 99,6 | 49,5 | 50,5 | 35,2 | 128,5 | 16,0 | 40,2 | 106,7 |
| 15 | 3 | 3 | „ | 100 | 94,3 | 99,7 | 49,9 | 50,1 | 33,7 | 126,8 | 15,4 | 39,4 | 103,8 |
| 16 | 3 | 2 | „ | 100 | 95,2 | 99,5 | 49,7 | 50,3 | 34,4 | 129,9 | 15,6 | 40,3 | 105,7 |
| 17 | 6 | a | Rheinländer | 100 | 93,7 | 99,5 | 49,9 | 50,1 | 34,6 | 126,1 | 15,6 | 39,4 | 105,6 |
| 18 | 2 | a | Boulonnais | 100 | 93,7 | 100,2 | 51,6 | 48,4 | 35,9 | 124,3 | 15,0 | 39,3 | 102,2 |
| 19 | 16 | a | Westf. (Arbeitsschlag) | 100 | 93,8 | 99,6 | 49,6 | 50,4 | 34,8 | 125,7 | 15,4 | 39,2 | 104,7 |
| 20 | 8 | 4 | „ „ | 100 | 93,9 | 99,9 | 50,1 | 49,9 | 34,5 | 126,8 | 15,2 | 39,8 | 107,8 |
| 21 | 8 | 3 | „ „ | 100 | 93,9 | 99,1 | 50,5 | 49,5 | 33,3 | 126,7 | 15,1 | 39,2 | 105,7 |
| 22 | 12 | 2 | „ „ Beschäler | 100 | 93,5 | 99,2 | 50,1 | 49,9 | 32,2 | 125,5 | 14,9 | 38,5 | 105,1 |
| 23 | 5 | 2 | „ „ nicht angek. | 100 | 94,0 | 100,4 | 50,9 | 49,1 | 32,4 | 124,3 | 15,2 | 38,5 | 106,7 |
| 24 | 10 | 1 | „ „ | 100 | 92,1 | 100,6 | 51,6 | 48,4 | 31,6 | 120,7 | 15,2 | 36,4 | 103,4 |
| 24a | 23 | a | Traberklasse | 100 | 93,5 | 98,5 | 51,5 | 48,5 | 31,0 | 121,2 | 13,5 | 36,2 | 102,5 |

## Durchschnittsmaße der Stuten in Prozent der Widerristhöhe.

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 25 | 6 | a | Oldenburger | 100 | 94,9 | 99,0 | 51,8 | 48,2 | 28,9 | 119,6 | 13,0 | 37,9 | 105,0 |
| 26 | 3 | a | Ostfriesen | 100 | 93,7 | 98,5 | 52,4 | 47,6 | 28,4 | 119,2 | 12,6 | 37,3 | 103,4 |
| 27 | 2 | a | Normannen | 100 | 94,9 | 98,2 | 51,4 | 48,6 | 28,8 | 120,4 | 12,5 | 36,7 | 100,2 |
| 28 | 9 | a | Hannoveraner | 100 | 93,7 | 99,3 | 51,2 | 48,8 | 27,9 | 119,0 | 13,1 | 36,9 | 104,5 |
| 29 | 54 | a | Westfalen (Edelzucht) | 100 | 93,7 | 98,8 | 51,2 | 48,8 | 28,6 | 120,2 | 13,0 | 37,1 | 105,2 |
| 30 | 14 | 4 | „ „ | 100 | 94,8 | 99,5 | 51,7 | 48,3 | 29,1 | 121,3 | 12,9 | 36,2 | 104,3 |
| 31 | 6 | 3 | „ „ | 100 | 95,4 | 99,7 | 51,5 | 48,5 | 29,2 | 121,4 | 13,0 | 37,4 | 104,1 |
| 32 | 5 | 2 | „ „ | 100 | 94,1 | 98,5 | 51,9 | 48,1 | 27,5 | 117,6 | 13,0 | 35,5 | 101,5 |
| 33 | 32 | a | Originalbelgier | 100 | 93,8 | 99,8 | 49,5 | 50,5 | 31,2 | 126,8 | 14,4 | 40,5 | 108,1 |
| 34 | 5 | 4 | „ | 100 | 94,2 | 100,3 | 49,3 | 50,7 | 31,4 | 125,4 | 14,5 | 40,5 | 108,2 |
| 35 | 3 | 3 | „ | 100 | 95,3 | 100,1 | 49,8 | 50,2 | 32,0 | 131,0 | 14,8 | 41,1 | 108,0 |
| 36 | 3 | 2 | „ | 100 | 94,1 | 102,8 | 50,2 | 49,8 | 32,3 | 128,8 | 15,00 | 39,6 | 108,4 |
| 37 | 2 | a | Rheinländer | 100 | 93,7 | 99,1 | 48,6 | 51,4 | 33,8 | 125,6 | 14,7 | 40,1 | 107,3 |
| 38 | 31 | a | Westfalen (Arbeitsschlag) | 100 | 93,4 | 99,8 | 48,9 | 51,1 | 32,3 | 127,3 | 14,6 | 40,6 | 108,0 |
| 39 | 13 | 4 | „ „ | 100 | 94,8 | 100 | 50,3 | 49,7 | 30,9 | 124,4 | 14,3 | 39,3 | 108,2 |
| 40 | 10 | 3 | „ „ | 100 | 94,0 | 100 | 49,9 | 50,1 | 32,1 | 127,2 | 14,5 | 40,5 | 108,3 |
| 41 | 10 | 2 | „ „ | 100 | 94,2 | 99,6 | 50,3 | 49,7 | 31,6 | 127,2 | 14,5 | 39,1 | 106,8 |
| 42 | 8 | 1 | „ „ | 100 | 95,0 | 101,0 | 51,9 | 48,1 | 31,4 | 121,8 | 14,7 | 37,8 | 106,5 |

## Auszug aus den von S. von Nathusius berechneten Durchschnittszahlen für Hengste.

### a) Absolute Durchschnittsmaße.

| Laufende Nr. | Anzahl | Alter | Bezeichnung | Höhe des Widerristes | Höhe der Kruppe | Beinlänge | Brusttiefe | Brustbreite | Brustumfang | Umfang des Röhrbeins | Rumpflänge | Gewicht |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 497 | a | Hannoveraner | 162,68 | 160,58 | 85,70 | 76,97 | 45,97 | 189,91 | 21,69 | 163,56 | 587,61 |
| 2 | 124 | a | Oldenburger | 163,71 | 162,32 | 86,10 | 77,61 | 48,64 | 195,49 | 22,93 | 169,08 | 634,09 |
| 3 | 35 | a | Ostfriesen | 164,25 | 163,65 | 86,56 | 77,67 | 50,82 | 202,41 | 23,89 | 171,32 | 676,20 |
| 4 | 26 | a | Rheinisch-Belgier | 158,19 | 158,27 | 81,52 | 76,67 | 53,13 | 198,00 | 23,67 | 166,06 | 706,90 |
| 5 | 112 | a | Eingeführte Belgier | 161,84 | 162,52 | 82,61 | 79,23 | 53,98 | 204,43 | 24,85 | 171,82 | 715,11 |

### b) Auf Widerristhöhe bezogene Durchschnittsmaße.

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 497 | a | Hannoveraner | 100 | 98,71 | 52,68 | 47,3 | 28,26 | 116,74 | 13,33 | 100,54 | |
| 2 | 124 | a | Oldenburger | 100 | 99,15 | 52,59 | 47,41 | 29,71 | 119,41 | 14,01 | 103,28 | |
| 3 | 35 | a | Ostfriesen | 100 | 99,64 | 52,70 | 47,29 | 30,94 | 123,23 | 14,55 | 104,31 | |
| 4 | 26 | a | Rheinisch-Belgier | 100 | 100,05 | 51,53 | 48,47 | 33,59 | 125,17 | 14,97 | 105,07 | |
| 5 | 112 | a | Eingeführte Belgier | 100 | 100,42 | 51,04 | 48,90 | 33,35 | 126,32 | 15,35 | 106,17 | |

## Auszug aus den von S. von Nathusius berechneten Durchschnittszahlen für Stuten.

### a) Absolute Durchschnittsmaße.

| Laufende Nr. | Anzahl | Alter | Bezeichnung | Höhe des Widerristes | Höhe der Kruppe | Beinlänge | Brusttiefe | Brustbreite | Brustumfang | Kruppenbreite | Umfang des Röhrbeins | Rumpflänge | Gewicht | Zahl der gewogenen Pferde |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 98 | a | Hannoveraner | 162,64 | 161,83 | 83,02 | 79,62 | 43,63 | 196,08 | 58,32 | 20,36 | 165,87 | 584,7 | 60 |
| 7 | 48 | a | Oldenburger | 164,09 | 162,74 | 83,9 | 80,09 | 46,63 | 201,4 | 63,5 | 21,59 | 171,46 | 635,2 | 10 |
| 8 | 76 | a | Originalbelgier | 162,01 | 163,87 | 79,3 | 82,13 | 50,86 | 208,18 | 66,48 | 23,35 | 173,75 | 741,15 | 60 |
| 9 | 50 | a | Rheinisch-Belgier | 162,48 | 164,51 | 79,82 | 82,41 | 51,66 | 209,17 | 66,95 | 23,53 | 176,04 | 782,0 | 44 |
| 10 | 54 | 4 | Belgier | 161,21 | 163,71 | 79,99 | 81,22 | 50,88 | 207,39 | 66,06 | 23,56 | 173,66 | 735,0 | 42 |
| 11 | 86 | 3 | „ | 161,87 | 164,44 | 80,96 | 80,91 | 49,96 | 207,83 | 65,1 | 23,29 | 171,93 | 721,9 | 72 |
| 12 | 73 | 2 | „ | 159,66 | 162,54 | 80,34 | 79,34 | 48,83 | 204,85 | 63,27 | 23,19 | 168,59 | 683,5 | 64 |
| 13 | 53 | 1 | „ | 152,8 | 156,52 | 79,8 | 72,9 | 45,8 | 186,85 | 54,8 | 22,26 | 159,51 | 561,3 | |

### b) Auf Widerristhöhe bezogene Durchschnittsmaße.

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 98 | a | Hannoveraner | 100 | 99,58 | 51,08 | 48,92 | 26,15 | 120,62 | 35,84 | 12,62 | 102,15 |
| 7 | 48 | a | Oldenburger | 100 | 99,09 | 51,20 | 48,80 | 28,35 | 122,87 | 38,72 | 13,11 | 104,57 |
| 8 | 76 | a | Originalbelgier | 100 | 101,23 | 48,92 | 51,08 | 31,48 | 128,55 | 41,05 | 14,35 | 107,25 |
| 9 | 50 | a | Rheinisch-Belgier | 100 | 101,23 | 49,23 | 50,77 | 31,69 | 129,16 | 41,23 | 14,46 | 108,31 |
| 10 | 54 | 4 | Belgier | 100 | 101,58 | 49,69 | 50,31 | 31,37 | 128,48 | 40,99 | 14,39 | 107,59 |
| 11 | 86 | 3 | „ | 100 | 101,7 | 50,0 | 50,0 | 30,86 | 128,40 | 40,22 | 14,35 | 106,17 |
| 12 | 73 | 2 | „ | 100 | 101,88 | 50,45 | 49,55 | 30,56 | 127,59 | 39,65 | 14,42 | 104,13 |
| 13 | 53 | 1 | „ | 100 | 102,46 | 52,13 | 47,87 | 29,84 | 122,29 | 35,74 | 14,42 | 104,42 |

# Lebenslauf.

Ich, Joseph Böing, bin am 24. Februar 1885 zu Tungerloh-Pröbsting bei Gescher in Westfalen geboren. Meiner Konfession entsprechend besuchte ich die katholische Volksschule meines Heimatsortes, erhielt 3 Jahre Privatunterricht in Gescher und besuchte darauf 2 Jahre das Kgl. Paulinische Gymnasium in Münster und 3 Jahre das Kgl. Gymnasium in Coesfeld, wo ich Ostern 1906 das Reifezeugnis erhielt. Darauf studierte ich an den Universitäten Kiel und Münster je ein Semester Mathematik und Naturwissenschaften und dann an der Universität Halle Landwirtschaft. Am 30. Mai 1910 bestand ich dort das landwirtschaftliche Staatsexamen und war seitdem mit der Anfertigung der vorliegenden Arbeit beschäftigt. Praktisch erlernte ich die Landwirtschaft auf dem Gute meines Vaters. Es ist mir ein Bedürfnis, allen Herren, die diese Arbeit gefördert haben, insbesondere meinem um mich sehr verdienten Lehrer, Herrn Prof. Dr. S. von Nathusius, auch an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.